Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

1 Cent — Chicago, Montag, den 12. November 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 29. Jahrgang. — Nr. 269.

Wilson vor Arbeitskonvent.

Ruft zum Zusammenwirken Aller im Kriegsinteresse auf.

Anklagen gegen Deutschland.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Buffalo, 12. Nov. Der Zug des Präsidenten Wilson erreichte heute früh um halb 8 Uhr eine Vorstadt von Buffalo. Sein Spezialwaggon wurde vom Zuge abgetrennt, um später in die Stadt gebracht zu werden, aber rechtzeitig für den Vortrag der Wilson'schen Rede an den Konvent der Amerikanischen Arbeitsföderation.

Buffalo, N. Y., 12. Nov. Ein Regiment Truppen eskortirte den Präsidenten Wilson vom Fort Niagara nach dem Auditorium dahier, wo er vor dem Konvent der Amerikanischen Arbeitsföderation sprach. Große Volksmassen sammelten sich am Bahnhof und am Auditorium an, das 6000 Sitzplätze enthält und dem allgemeinen Publikum offenstand. Die Buffalo'er Polizei wurde in großer Macht aufgeboten, um dem Präsidenten ausgiebigen Schutz zu bieten.

Samuel Gompers als Präsident der Arbeitsföderation stellte den Präsidenten Wilson vor und nannte ihn den Mann des Schicksals, den Sprecher für Freiheit, den Dolmetscher der Ziele und des Geistes unserer Zeit und den Führer des Denkens und Handelns unter den Nationen der Erde.

Hr. Wilson begann mit den Worten:

„Ich schätze es als ein Vorrecht und eine Ehre, in dieser Versammlung zugegen zu sein; denn es scheint mir jetzt mehr als jemals die Zeit zu sein für gemeinsames Ratschlagen, — eine Zeit, die ganze Tatkraft der Nation auf Einen Punkt zu sammeln."

Dann sprach er von der Gegenwart als einer Zeit, die kritischer sei als irgend eine, welche die Welt jemals gekannt hat.

„Es ist in diesem Augenblicke von Wichtigkeit", fuhr er fort, „uns zu erinnern, wie der Krieg zustande kam. Dies ist der letzte entscheidende Streit zwischen dem alten Grundsatz der Macht und dem neuen der Freiheit.

„Dieser Krieg wurde von Deutschland angefangen. Seine Behörden bestreiten das; aber ich bin gewillt, das Urteil der Geschichte über meine soeben gegebene Erklärung abzuwarten.

„Deutschland hatte einen Platz in der Sonne. Warum war es damit nicht zufrieden? Was mehr verlangt es?"

Der Präsident schilderte Deutschlands Ausdehnung als Nation. „Sie haben", sagte er, „eine Antwort auf die Frage, warum es nicht zufrieden war, in seinen Wettbewerbsmethoden. Die Regierung legte ihre Hand auf die Industrie und kontrollirte den Wettbewerb; und es war nicht blos industrielle Kontrolle über die Arbeit, sondern zugleich politische.

So war das Programm der Berlin-Bagdadbahn darauf berechnet, die Flanken von einem Halbdutzend anderer Nationen bedrohen zu können."

„Ich glaube", sagte Hr. Wilson weiter, „daß der Geist der Freiheit in die Herzen der Deutschen dringen und dort ein ebenso herzliches Willkommen finden kann, wie in irgend welchen anderen Herzen. Aber der Geist der Freiheit paßt zu den Plänen der Alldeutschen nicht. Die Macht kann nicht mit konzentrirter Gewalt gegen freie Völker benutzt werden, wenn sie von einem freien Volke benutzt wird."

„Sie wissen", fuhr er fort, „wie viele Andeutungen zu uns von einer der Mittelmächte kommen, daß sie begieriger nach Frieden sei, als die Haupt-Mittelmacht; und Sie wissen, dies bedeutet, daß das Volk jener Mittelmacht weiß, daß, wenn der Krieg so endet, wie er steht, sie tatsächlich Vasallen Deutschlands sein werden, trotzdem ihre Bevölkerung sich aus allen Völkern jenes Teiles der Welt zusammensetzt, und trotz der Tatsache, daß sie in ihrem Stolz und dem richtigen Geist der Nationalität sich nicht aufsaugen und beherrschen lassen wollen."

Späterhin kam der Präsident auf Rußland zu sprechen und sagte: „Darf ich nicht bemerken, daß es erstaunlich für mich ist, daß irgend eine Volksgruppe so schlecht unterrichtet sein sollte, um anzunehmen — wie anscheinend einige Gruppen in Rußland es annehmen — daß irgendwelche im Interesse des Volkes geplante Reformen in Gegenwart eines Deutschland leben können, das mächtig genug ist, um sie durch Ränke oder Gewalt zu unterwühlen oder niederzuwerfen? Irgend eine Gruppe freier Männer, welche sich mit der deutschen Regierung verbindet, tut dies nur für ihre eigene Zerstörung."

„Ich bekämpfe nicht das Gefühl der Pazifisten, sondern ihre Dummheit", sagte er an einer anderen Stelle; „die Pazifisten wissen nicht, wie sie Feinde bekämpfen sollen, aber ich weiß es."

Dann sprach er von der Sendung des Oberst House nach Europa. „Oberst House ist ein so großer Friedensfreund, wie es nur irgend einen in der Welt gibt, aber ich habe ihn nicht gesandt, um über Frieden zu verhandeln."

Bezüglich der Arbeiterfrage sagte der Präsident dann des Weiteren: „Wenn wir wirkliche Freunde von Freiheit sein wollen, dann müssen wir darauf achten, daß die Macht und die produktive Kraft des Landes die größte Höhe erreicht. Niemand darf uns dabei im Wege stehen. Die Regierung wird sie nicht hindern, dies zu tun, aber der Geist des amerikanischen Volkes wird es vermögen. Wir müssen Tag und Nacht eng zusammenstehen, bis der Krieg vorüber ist, und während wir für die Freiheit kämpfen, müssen wir die Freiheit der Arbeit sicherstellen. Pferde, die über die Stränge schlagen, müssen enger eingespannt werden." Der Präsident pries sodann die Arbeiten von Samuel Gompers und die Unterstützung der Regierung seitens der Arbeiterführer. Niemand besitze das Recht, die Arbeitseinstellung anzuordnen, bis alle Ausgleichsmethoden erschöpft seien, „und ich", sagte Wilson, „spreche das nicht nur für mich selbst aus, sondern ich habe die Arbeiter in vielen Fällen weit vernünftiger gefunden, als die andere Seite."

„Alle Kritiker sollten ausgewiesen werden, denn wir müssen die Sache ernst nehmen, und jeder soll verpflichtet sein, das Seinige und das Richtige zu tun. Wir Amerikaner dürfen nicht in verschiedenen Gruppen marschiren, sondern wir müssen Alle fest zusammenstehen in dem Unternehmen, den Geist der Welt von Sklaverei zu befreien. Es gibt Vereinigungen, die versuchen mögen, das Gesetz zunichte zu machen, aber auch sie müssen gerecht behandelt werden", erklärte der Präsident, und er sei ebenso dagegen, die Bestrafung solcher Leute willkürlich in die eigene Hand zu nehmen, wie er andererseits ein Gegner der Tätigkeit solcher Vereinigungen sei. „Der Mann, der selbst als Richter auftreten will, ist nicht der, der die Achtung vor dem Gesetz und den bestehenden Einrichtungen beobachtet. Wir Alle müssen nicht nur Gesetzesachtung predigen, sondern wir müssen auch dem Gesetz gehorchen."

„Es müssen Hilfsfaktoren herbeigezogen werden, wo noch keine vorhanden sind, um den richtigen Grad von Zusammenwirken zwischen Arbeit und Kapital zuwege zu bringen", betonte der Präsident.

„Der Grund, weshalb ich von Washington hierher kam", sagte er ferner, „ist, daß es mir dort einsam wurde. Es gibt so viele Leute in Washington, welche Dinge wissen, die nicht so sind. Es gibt so viele Leute in Washington, welche nicht wissen, was der Rest des Volkes dieses Landes will; ich habe von dort wegkommen müssen, um das auszufinden."

Am Schluß sagte er: „Ich bin mit Ihnen, wenn Sie mit mir sind. Ich meine nicht, daß ich Zusammenwirken mit mir persönlich wünsche, sondern ich meine es als der Vertreter der ganzen Regierung der Ver. Staaten."

Japan, China und Wir.

Washington, 12. Nov. Nachdem sich Japan und die Ver. Staaten für die Politik der „Offenen Türe in China", mit besonderer Berücksichtigung der Stellung Japans gegenüber China, erklärt haben, ist bis heute bei der amerikanischen Regierung noch kein Einwand dagegen erhoben worden. China war darüber durch den amerikanischen Gesandten Reinsch in Peking und den chinesischen Gesandten Dr. Koo in Washington verständigt worden, protestirte aber nur bei Japan.

Der Rat der Delegaten der Arbeiter und Soldaten in Petersburg.

(Copyright by Underwood & Underwood.)
Topic Service Co.

Feuerwehrleute verletzt.

Elektrische und Dampfspritze des Löschzuges Nr. 9 rennen zusammen.

Die Dampfspritze des Löschzuges Nr. 9, die sich heute Morgen auf der Fahrt nach dem Gebäude der Ford Roofing Co., Nr. 2339 S. La Salle Str., befand, wo im Erdgeschoß ein Brand ausgebrochen war, stieß an 24. Str. und S. La Salle mit einer südlich fahrenden Elektrischen der Indiana Ave.-Linie zusammen. William T. Bendixon, der Lenker, und Walter Matz, der Maschinist der Spritze, wurden durch die Wucht des Anpralles auf das Pflaster geschleudert, kamen aber mit leichten Verletzungen davon. Sie wurden nach dem Mercyhospital überführt. Der Brand konnte gelöscht werden, nachdem ein Schaden von ungefähr $500 angerichtet worden war.

Der 9jährige Leo Borzas, Nr. 11924 Prairie Ave., wollte an der 112. Straße auf einen vorüberfahrenden Güterzug der Chicago & Eastern Illinois Bahn springen, glitt aber aus und geriet unter die Räder der Lokomotive. Er trug einen Schädelbruch davon und wurde nach dem Pullman Hospital geschafft, wo die Aerzte an seinem Aufkommen zweifeln.

Im St. Antoniushospital erlag heute der zehnjährige Frank Godkowski den Verletzungen, die er erlitt, als er am Samstag in der Nähe seiner elterlichen Wohnung, 1749 W. 18. Place, von einem Kraftwagen überfahren wurde.

Schaukelte im Winde.

Gutgekleideter Mann hat sich im Schiller Park erhängt.

An einem Baum im Schiller Park hat Samstag Nacht ein gutgekleideter Mann, dessen Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten, sich aufgeknüpft. Polizist August Below entdeckte gestern früh die Leiche und schnitt sie ab. In den Taschen des Toten fand man eine Uhr, einen Zettel mit der Telephonnummer Graceland 6966 und 85 Cents. Der fragliche Fernsprecher befand sich im Hause Nr. 1306 Eddy Straße, ist aber seit vorigen August nicht benutzt worden.

In dem Vorort Berwyn machte heute der 41jährige Joseph Letzig, Nr. 1331 Süd Maple Ave., seinem Leben ein Ende, indem er sich eine Kugel in die rechte Schläfe jagte. Ueber die Beweggründe zu der Tat konnte bisher nichts in Erfahrung gebracht werden.

Vier Personen verletzt.

An Chicago und Crawford Ave. stieß gestern Nachmittag ein von vier Personen benutzter Kraftwagen mit einem anderen Auto zusammen, dessen Lenker durch tolles Drauflosfahren den Unfall verschuldet und sich dann schleunigst aus dem Staube gemacht hat. Die nachstehenden Personen erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen. Sie gaben ihre Adressen an als O'Neill Cameron, Nr. 6829 Prairie Ave.; Wm. Dott, Libertyville, Ill.; Jos. Cermak, Nr. 2731 Clifton Park Ave., und Wm. Kronch, Nr. 2758 S. St. Louis Ave.

— Kontrolle. — „Aber, Frau Meier, greifen Sie doch zu!" — „Danke! Ich bin vollkommen gesättigt!" — „Was? Von den zwei Stück Kuchen?... Nehmen Sie sich ein Beispiel an Frau Müller — die hat schon elf gegessen."

— Einst und jetzt. — „Ist denn Dein Geisteszustand nicht untersucht worden, wie Du vor dreißig Jahren als Hochstapler vor Gericht standst?" — „Nein, damals hat es noch keinen „Geisteszustand" gegeben."

Vom italienischen Kriegsschauplatz.

Berlin, 12. Nov. (Ueber London.) Das Deutsche Hauptquartier meldete heute Nachmittag:

„Die deutschen und österreichischen Streitkräfte sind von Belluno, am Piavefluß hinab, weiter vorwärts gerückt und stehen jetzt vor Feltre.

„10,000 Italiener, die sich zurückzogen, wurden im oberen Piave-Tal abgeschnitten und streckten die Waffen."

Berlin, 12. Nov. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete gestern Abend:

„Starke italienische Kräfte warfen sich den ostwärts über Asiago vordringenden Abteilungen entgegen und preßten sie an einem Punkt ein wenig zurück. Belluno wurde von verbündeten Truppen genommen.

„Der Feind hat sich am unteren Piave zur Wehr gesetzt."

(Zu einer späteren Stunde wurde noch ergänzend gemeldet:)

„Auf dem Siebengemeindenplato (Sette Communi) und im Suganatal wurde in Kämpfen Boden gewonnen. Auf dem östlichen Piaveufer nahmen unsere Truppen im Sturm den Brückenkopf von Vidor, den der Feind hartnäckig verteidigt hatte."

Rom, 12. Nov. Das italienische Kriegsamt meldet, daß ein neues feindliches Vorgehen auf der Asiago-Hochebene der Trientiner Front ein vollständiger Fehlschlag gewesen sei. Auf der Ebene lebhaftes Feuern jenseits des Piaveflusses.

Rom, 12. Nov. Folgendes wurde vom italienischen Kriegsamt gestern Abend gemeldet:

„Nach artilleristischer Vorbereitung, die am Abend vorher begonnen hatte, griff der Feind, der über unsere Beobachtungslinie in der Nachbarschaft von Asiago gedrungen war, um Tagesanbruch unsere vorgeschobenen Posten auf dem Gallio und auf dem Monte Serrag — Höhe 1116 — hinter dieser Linie an, und nach erbittertem Ringen gelang es ihm, sie zu nehmen.

„Die 16. Sturmeinheit und Einheiten von Egisa (Pisa?) — die Regimenter Nr. 29 und 20 — von Toskana — sowie die Fünferbersaglieri eroberten aber durch einen entschlossenen Gegenangriff die Stellungen wieder, trieben den Feind zurück und machten etwa 100 Gefangene.

„Die feindliche Vorhut, welche die Ortschaft Tezze im Suganatal erreicht hatte, wurde prompt angegriffen und gefangen genommen.

„Am Piave gingen unsere Deckungstruppen nach der Abweisung feindlicher Angriffe, die auf den Höhen von Valdobbiadene angegriffen hatten, auf das rechte Flußufer über und zerstörten die Vidorbrücke. Am mittleren und unteren Flußlauf gegenseitige Kanonaden und Maschinengeschützfeuer."

Rom, 12. Nov. Weitere Meldungen aus dem italienischen Hauptquartier besagen:

Die Operationen des Feindes nördlich und östlich, in einem Versuch, die Italiener einzukreisen, sind erfolglos geblieben. Auch ist es mit der Bedrohung des linken Flügels der Italiener sogut wie vorbei.

Die Neu-Konzentrirung der italienischen Armee an der neu gewählten Verteidigungslinie entlang ist jetzt sogut wie vollzogene Tatsache. Die Truppen haben ihre Stellungen in Schanzgräben genommen, die Geschütze — wohl auch einschließlich der französischen und britischen — sind postirt, und die ganze gewaltige Organisation wird für die Schlacht bereit gemacht, die nicht mehr weit entfernt sein kann. Der Geist der Leute ist ein guter, und in allen Reihen herrscht ein Gefühl der Entschlossenheit.

Die Zurückziehung jenes Teiles der italienischen Streitmacht im karnischen Distrikt des nördlichen Venetien hat die italienische Hauptfront verkürzt, und diese bildet jetzt eine festgeschlossene Linie, welche sich nur 20 Meilen an den neuen Flußverteidigungen bis nach dem Meere erstreckt.

Durch den Besuch des britischen Generals Wilson — Unterchefs des britischen Stabes — ist ebenfalls das Vertrauen erhöht worden.

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 12. (Ueber London.) Von westlichen Schauplätzen berichtete gestern Abend das Große Hauptquartier:

„Armeegruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern: Das Kraterland zwischen Poelkapelle und Passchendaele war gestern erneut der Schauplatz verzweifelten Ringens. Die Briten hatten frische Divisionen herangezogen, um den hochgelegenen Boden nördlich Passchendaele zu gewinnen. Ihre Regimenter stießen in Staffeln vor. Sie drangen in der Mitte der Angriffsfront in unsere Verteidigungszone ein und stürmten die erstrebten Höhen. Durch den Gegenstoß pommerscher und westpreußischer Bataillone, der sie dort traf, wurden sie zurückgeworfen.

„Fünfmal wiederholte der Feind seine Angriffe. Als Folge der wirkungsvollen Arbeit unserer Artillerie wurden die Angreifer größtenteils vor unseren Linien zersprengt. Wo der Feind vorübergehend an Boden gewann, wurde er mit dem Bajonnett von unserer Infanterie niedergerungen. Brandenburger verfolgten ihn und entrissen ihm Teile der Stellungen, von denen aus der Angriff begonnen hatte.

„Das Artillerieduell dauerte in diesem Abschnitt bis zum Abend fort und breitete sich auch auf die benachbarten Teile des Schlachtfeldes aus. Ein östlich Zonnebeke am Abend unternommener, örtlicher Angriff der Briten schlug fehl.

„Der Kampftag in Flandern verursachte dem Feind schwere Opfer. Hundert Gefangene blieben in unseren Händen.

„Südlich Richebourg brachten unsere Truppen im Lauf eines aufklärenden Vorstoßes einen portugiesischen Offizier und zehn Mann gefangen ein.

„Im Artois und nahe St. Quentin verliefen Gefechte im Vorgelände erfolgreich für uns.

„Armeefront Deutscher Kronprinz: Im Chaumewald tagsüber gesteigerte Artilleriefeuer. Die Zahl der dort am Freitag eingebrachten französischen Gefangenn hat sich auf acht Offiziere und 280 Mann erhöht.

„Armeefront Herzog Albrecht von Württemberg: Von einem erfolgreichen Ueberfall auf dem Hartmannweilerkopf brachten unsere Sturmtruppen 37 französische Jäger zurück."

Paris, 12. Nov. Das französische Kriegsamt meldete anfangs Nachmittag:

An der Front zwischen dem Chaumewalde und Bezonvaux (Verdunner Abschnitt) dauerte während der Nacht heftiger Artilleriekampf fort.

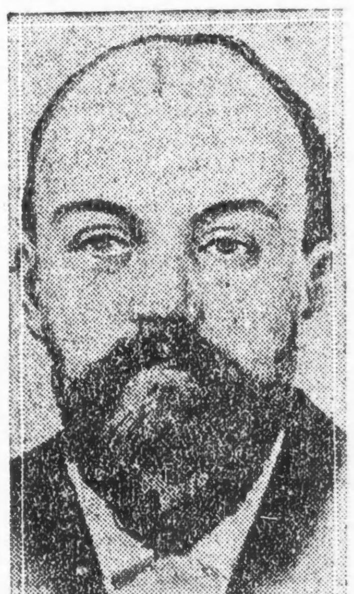
An der übrigen Front war die Nacht ruhig.

Schiffsjunge ermordet.

Seine Leiche in einem Geschäftsgebäude an Washington Blvd. entdeckt.

In einem Zimmer des dritten Stockwerks des Sharples-Gebäudes, Nr. 565 Washington Blvd., wurde gestern Nachmittag John Andrew Becker, ein Zögling der Great Lakes-Flottenschule, tot aufgefunden. Drei tiefe Wunden am Hinterkopf und eine weitere, anscheinend von einem stumpfen Instrument herrührende, Verletzung über dem rechten Auge sprechen dafür, daß Becker erschlagen wurde. Die Leiche wurde gegen 4 Uhr Nachmittags von Dominik Wasen, einem Laufburschen der Republic Flow Meter Co., die, wie mehrere andere Fabrikanten, in dem Gebäude ihre Geschäftsstelle hat, aufgefunden. Der Junge folgte Blutspuren, die ihn nach dem im dritten Stockwerk gelegenen Erholungszimmer für weibliche Angestellte führten, wo er den Toten fand. Beckers Beinkleider lagen auf dem Sopha, seine Mütze, Schuhe und Strümpfe auf einem Tisch. Blutige Fingerabdrücke an mehreren Türklinken von Zimmern im dritten und zweiten Stockwerk weisen darauf hin, daß der oder die Mörder versuchten, auch in andere Zimmer einzudringen. Die Spuren werden von Sachverständigen genau untersucht werden und dürften möglicherweise dazu beitragen, die Mörder zu entdecken.

Die Ursache zu der Mordtat ist noch in tiefes Dunkel gehüllt. Gerüchtweise verlautete, daß Becker mit den Unterschleifen im Büro der Flottenschule, über die an dieser Stelle wiederholt eingehend berichtet wurde, in Verbindung stand und vielleicht von seinen Mitschuldigen beiseite geschafft wurde, doch haben sich für diese Annahme bisher keinerlei Beweise erbringen lassen. Auch eine andere Theorie, nämlich die, daß der junge Mann der Eifersucht eines Anderen zum Opfer fiel, hat wenig Wahrscheinlichkeit für sich. Am wahrscheinlichsten ist es wohl, daß Becker einem Raubmord zum Opfer fiel. Er war gerade von einem kurzen Urlaub, den er bei seinen Eltern in St. Louis, Mo., verbracht hatte, zurückgekehrt und soll mehrere hundert Dollars Baargeld bei sich gehabt haben. An der Leiche wurde jedoch nichts davon gefunden, jedoch hatte der Tote noch zwei Ringe an seinem Finger. Es erscheint, als ob er hier auf der Durchreise, vielleicht auf dem Wege von einem Bahnhof nach dem andern, Verbrechern in die Hände fiel, die ihn nach dem Gebäude an Washington Blvd. lockten, um ihn zu berauben und ihn, als er sich zur Wehr setzte, brutal ermordeten.



(Copyright by Underwood & Underwood.)
Topic Service Co.

Nicolai Lenine,
der russische Revolutionsführer.

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Das Wetter?

Chicago und Umgegend: Bewölkt heute Abend, morgen wahrscheinlich klar; kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Mäßig starker Nordostwind.

Illinois: Bewölkt heute Abend, im äußersten südlichen Teil etwas kälter. Morgen klar.

Wisconsin: Bewölkt heute Abend, morgen klar und etwas wärmer im westlichen Teil.

Indiana: Heute Abend und morgen bewölkt, heute Abend wahrscheinlich Regen und im äußersten südlichen Teil kühler.

Nieder Michigan: Bewölkt und wahrscheinlich Regen heute Abend und morgen.

Sonnenuntergang, heute: 4:32.
Sonnenaufgang, morgen: 6:38.
Mondaufgang: Morgen früh 5:38.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes.

3 Uhr Nachm.	54	3 Uhr Morgens	43
4 Uhr Nachm.	49	4 Uhr Morgens	42
5 Uhr Nachm.	44	5 Uhr Morgens	42
6 Uhr Nachm.	44	6 Uhr Morgens	42
7 Uhr Abends	44	7 Uhr Morgens	43
8 Uhr Abends	44	8 Uhr Morgens	43
9 Uhr Abends	44	9 Uhr Morgens	44
10 Uhr Abends	43	10 Uhr Vorm.	44
11 Uhr Abends	44	11 Uhr Vorm.	44
12 Uhr Mittern'cht	44	12 Uhr Mittags	44
1 Uhr Morgens	43	1 Uhr Nachm.	44
2 Uhr Morgens	43	2 Uhr Nachm.	44

Schon wieder zu Ende?

Die neueste Revolution der Maximalisten in Rußland.

Kerensky kommt mit 200,000 Mann.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Petersburg, 12. Nov. Straßenkämpfe sind hier im Gange, und Loyale, die der Regierung Kerenskys treu geblieben sind, fahren in Panzerautomobilen durch die Straßen und haben heute Vormittag die Telephonstation in Besitz genommen. Wo sich die Armee gegenwärtig befindet, die zu Kerensky hält und sich der Hauptstadt nähern soll, ist nicht bekannt.

London, 12. Nov. Drahtlose Depeschen aus Rußland behaupten, daß die Revolution der Bolschewiki sich bereits wieder dem Zusammenbruch nähere, und ihr Ende nur noch eine Frage von Tagen oder Stunden sei.

Folgende Depesche wurde von Truppen, welche Kerensky ergeben sind und die wichtigste drahtlose Station jetzt kontrolliren, gestern Abend ausgesandt:

„An alle Armeeverbände und Kommissariate:

„Die Revolte gegen die Bolschewiki nimmt in St. Petersburg zu. Heute begannen offene Angriffe gegen sie, und Füsiladen sind in den Straßen an einigen Plätzen im Gange. Der Telegraph ist in den Händen der Loyalen. Die Duma wurde von dem Generalarmeeausschuß besetzt, der die Bolschewikiwachen entfernte.

„In Moskau wurde die rote Garde geschlagen.

„Premier Kerensky wird sich St. Petersburg gegen Abend nähern. Die Verbindung mit ihm wurde hergestellt. Eine Abordnung des Komites für die Rettung des Landes und der Revolution wurde zu Kerensky geschickt.

„Die Liquidirung des Bolschewiki-Abenteuers ist nur eine Sache von Tagen oder Stunden. Zur erfolgreicheren Liquidirung dieses Abenteuers ist es aber notwendig, daß sich alle demokratischen Streitkräfte um das allrussische Komite für die Rettung des Landes und der Revolution schaaren."

Eine andere Depesche sagt:

„Ein regierungstreues Regiment, das in voller Uebereinstimmung steht mit den Kosaken, den Soldaten- und Arbeiterdelegaten sowie allen demokratischen Verbänden, hat die Ortschaft Zarskoje-Selo und die Hauptfunkenstation besetzt. Die Rebellen ziehen sich als ein ungeordneter Mob auf St. Petersburg zurück.

„Strenge Maßnahmen werden gegen Räuber und Plünderer ergriffen. Diejenigen, die auf frischer Tat ertappt werden, werden auf der Stelle erschossen. Diejenigen, die sich der Rebellion schuldig gemacht haben, übergibt man dem militärischen Revolutionstribunal."

London, 12. Nov. Nach späteren Nachrichten scheinen die Angaben, daß die Deutschen die russischen Aland-Inseln und Helsingfors, die Hauptstadt von Finland, besetzt hätten, völlig grundlos zu sein.

St. Petersburg, 11. Nov. (Verspätet.) Zu einem Straßenaufstand kam es gestern Nachmittag auf dem Newsky Prospekt, gegenüber dem Hotel Europe. Die Rote Garde stieß mit Personen zusammen, die Flugschriften gegen die Bolschewiki verteilten, und es kam zu einem Gewehrfeuer.

Premier Kerensky soll mit annähernd einem Armeekorps bei Gatschina, dreißig Meilen südwestlich St. Petersburg, stehen. Bolschewikitruppen marschiren ihm angeblich entgegen.

(Nach einer Depesche, die zu Haparanda, Schweden, eintraf, soll Kerensky 200,000 Mann zur Verfügung haben und von General Alexjew, dem früheren militärischen Oberkommandirenden, begleitet sein. Man glaubt, daß er zunächst sich in Moskau festsetzen, dort seine Regierung begründen und dann auf St. Petersburg losgehen wolle, wenn dies noch nötig sein sollte.)

Moskau, 11. Nov. (Verspätet.) Die Armeegarnison dahier übertrug ihre Anhänglichkeit wieder auf die Kerensky'sche Regierung, warf die Bolschewiki-Führer gewaltsam aus verschiedenen Amtsbüros hinaus und trieb sie kämpfend in dem Kreml hinein.

Es wird hier berichtet, daß General Kornilow, welcher gefangen gesetzt worden war, aus Byschow entkommen sei und dem Duma-Präsidenten Rodzianko behilflich sein werde, eine Regierung in Moskau zu bilden.

General Kaledine, von den Don-Kosaken, hat sich zum Führer aller Kosakenstämme erklärt.

Die Nahrungslage dahier ist höchst bedenklich; doch bleibt die Stadt verhältnißmäßig ruhig.

Amsterdam, 12. Nov. In Berlin und in den Provinzen verbreitete sich das Gerücht, daß ein Waffenstillstand mit Rußland abgeschlossen worden sei. Ferner hieß es, daß italienische Delegaten nach Rußland geschickt wurden, um mit den Arbeiter- und Soldatendelegaten über einen gemeinsamen russisch-italienischen Waffenstillstand zu beraten, den man Deutschland vorschlagen wolle.

Eine Berliner Zeitung beeilte sich, dieses Gerücht richtigzustellen, damit keine unbegründete Hoffnung wachgerufen werde, der später eine Enttäuschung folgen könnte, „eine Enttäuschung, die wahrscheinlich eine schlechte Wirkung ausüben würde".

Washington, D. C., 12. Nov. Späteste Berichte vom amerikanischen Botschafter Francis in St. Petersburg bestärken amtliche hiesige Kreise in der Annahme, daß die Kerensky'sche Regierung wieder die Oberhand in St. Petersburg gewinnen werde. Diese Depeschen wurden indeß abgesandt, ehe die Nachricht kam, daß Kerensky Zarskoje-Selo in seinem Marsch auf St. Petersburg erreicht habe. Ueber die Verhältnisse außerhalb St. Petersburgs war der Botschafter nicht unterrichtet. In früheren Depeschen hatte er gesagt, er könne nichts über die Lage außerhalb berichten, da die Drähte von den revolutionären Bolschewiki beherrscht würden.

Ueber 10,000 Ersatzstoffe benutzt!

Zürich, Schweiz, 12. Nov. Ein amtlicher Bericht des deutschen Nahrungsbüros sagt, daß jetzt mehr als 10,000 Ersatzstoffe in Deutschland benutzt werden. 7000 derselben sind Nahrungsersatzstoffe. Zu Beginn des Jahres 1917 wurden nicht ganz 2000 Ersatzstoffe benutzt, worunter 1200 solche für Nahrungsmittel.

Tirpitz über Kriegsziele.

Amsterdam, 12. Nov. Der Großadmiral und frühere deutsche Marinesekretär v. Tirpitz hat in einer von ihm in München während einer von der neuen Vaterlandspartei abgehaltenen Versammlung gehaltenen Rede der Aneignung von eroberten Gebiet stark das Wort geredet. Er sagte unter Anderem: Die Frage, ob Deutschland oder England in Zukunft der Beschützer Belgiens werden solle, würde die zu entscheidende Frage des Krieges bilden. Eine unrichtige Lösung der belgischen Frage würde unsere Ausfuhr und das Reservekapital unserer Industrie riesig schädigen; dadurch würden uns die Sklavenketten des Anglo-Americanismus angelegt werden. Unsere militärische Sicherheit liegt in Belgien, und es ist das der einzige Weg, um Ersatz für unsere gewaltigen ökonomischen Verluste zu erhalten. Zum Schluß erklärte der Großadmiral, es sei ein Irrtum, zu glauben, daß das Tauchboot dauernd gegen England Schutz bieten könne, denn es würde schließlich sicher eine Gegenwaffe gefunden werden. Deutschland müsse infolgedessen Antwerpen behalten, und Oesterreich müsse die Hauptschutzmacht an der Mündung der Donau bilden; auch Deutschland sei an der richtigen Lösung der adriatischen Frage sehr interessirt. Deutschlands Kampf sei ein schreckliches Ringen gegen den alles verschlingen wollenden Anglo-Americanismus.

Von östlichen Kriegsschauplätzen.

Petersburg, 12. Nov. Es wurde heute angekündigt, daß aus dem russischen Armeehauptquartier keine amtlichen Nachrichten eingetroffen seien. Die letzten Meldungen waren am Freitag eingelaufen und inzwischen sollen nur kleine Scharmützel vorgekommen sein, ähnlich wie in den letzten Monaten.

UMI

Abgebrannt

— und nur halb versichert!

—Seine Versicherungs-Polize lautet, wie die Eurige, auf beinahe die Summe, die er für seine Sachen und Gebäude bezahlte.

—Aber er vergaß, daß er Verbesserungen hinzufügte und mehr Möbel kaufte.

—Er vergaß, daß es heute erheblich mehr kostet, diese Dinge zu ersetzen, als er ursprünglich dafür bezahlte.

—Auch Ihr habt sehr wahrscheinlich vergessen, das, was Ihr eignet, nach Maßgabe der heute bestehenden hohen Preise neu einzuschätzen. Und deshalb

Mögt Ihr gegen Feuer zu niedrig versichert sein!

Ratschlag: Holt Eure Feuerversicherungs-Polize heute hervor und schreibt oder telephonirt Eurem Versicherungsagenten um Auskunft, die Euch sicherlich von Nutzen sein wird.

Ueber 40 Feueralarme heute. Ueber 40 morgen. Ueber 40 den nächsten Tag — und jeden Tag. Das ist Chicagos Durchschnitt. Ihr mögt als Nächster an die Reihe kommen — in 10 Minuten — in einer Stunde — heute Nacht — morgen.

Nehmt kein Feuer-Risiko auf Euch. Ihr könnt das, was Ihr besitzt, nach seinem heutigen Werte mit nur geringen Mehrkosten versichern.

Alles kostet heute mehr, mit Ausnahme der Feuerversicherung. Die Kosten dafür sind im Durchschnitt um etwa ein Viertel gefallen — in Cook County.

Raten sind, bei gleichem Risiko, für Alle gleich.

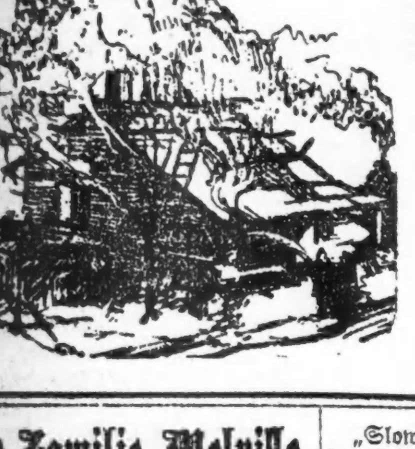
Telephonirt, sprecht vor, schreibt oder schickt den Koupon Eurem Versicherungsagenten — jetzt! Seine Adresse steht in Eurer Polize. Hunderte von denen, die heute diese Zeitung lesen, werden früher oder später durch Feuer zu leiden haben. Ihr habt keine besseren Chancen als der Erstbeste. Beschützt Euch gehörig auf der Stelle!

THE CHICAGO BOARD OF UNDERWRITERS
OF CHICAGO

Gegründet 1856. Inkorporirt 1861 durch speziellen Akt der Legislatur von Illinois.

21. Floor, Insurance Exchange Bldg.,
Telephon Wabash 4151

Die Körperschaft empfiehlt keine übermäßige Feuerversicherung oder Versicherung nach heutigem Wert bei Eigentum, das durch langjährigen Gebrauch abgenutzt ist.



Kommt Eurem Versicherungs-Agenten auf halbem Wege entgegen.
Schickt ihm diesen Koupon — heute!

Versicherungsagent ....
Adresse ....
Ohne mich zu verpflichten, meine Feuerversicherung zu erhöhen, möchte ich mich mit Ihnen darüber besprechen, wie ich mich vollständiger gegen Feuerverluste beschützen kann.
Name ....
Adresse .... Copyright 1917 Wm. H. Rankin Co.

Die Familie Melville.

Roman aus der Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges.

Von Balduin Möllhausen.

(52. Fortsetzung.)

Durch krampfhaftes Zucken der Lider verheimlichte Hawkins die Befriedigung, die in seinen Augen aufleuchtete, und das Haupt nachdenklich wiegend hob er an: „Als Sie eines Schriftstückes erwähnten, auch des Behälters, in welchem Sie es aufbewahren, gewann ich den Eindruck, als ob es in Ihrer Gewalt läge, ein ansehnliches Vermögen flüssig zu machen. Ich würde Alles als ein mir nicht gehörendes Eigentum in meiner Brust verschlossen gehalten haben, allein Ihr Zustand fordert gebieterisch, nichts unversucht zu lassen, den eigentlichen Urquell Ihres Leidens genau kennen zu lernen."

„Also auch von dem Mahagonikasten sprach ich," erwiderte Melville bestürzt, „unglaublich! Freilich, nur ich allein kann meine eigensten Geheimnisse verraten haben. Gott sei Dank, bei Ihnen ruhen Sie sicher genug; und so mag ich Ihnen weiter beteuern — und augenblicklich ist mein Geist vollkommen klar — weder bei der Tante Sarah, noch in den rätselhaften Vermögensverhältnissen ist irgend eine böse Beunruhigung meines Gemütes zu suchen. Besäße ich aber die Macht, gemeinschaftlich mit jener Feindin in Melvillehouse Millionen zu erheben, so würde ich, um jeder Versuchung zu widerstehen, lieber das Schriftstück verbrennen und Hungers sterben, bevor ich deshalb auch nur ein Wort an Jemand richtete, der die Haupttriebfeder war zu meinem Verderben. Anders wäre es, wenn meine arme, hingeopferte Frau und unsere Tochter noch lebten. Dann wollte ich mich allerdings nicht müßig finden lassen . . ." er brach ab, und wie in der Besorgniß zu viel gesagt zu haben, sah er befangen in Hawkins' Antlitz.

„Und dennoch würde eine Verbesserung Ihrer äußeren Lage, die Möglichkeit, Ihren Wohnsitz zeitweise zu wechseln und größere Reisen mit aller Bequemlichkeit zu unternehmen, unzweifelhaft einen wohltätigen Einfluß auf Ihre Gemütsverfassung ausüben," erklärte Hawkins teilnahmsvoll.

„Nein, Doktor," entgegnete Melville unsäglich bitter, „nein, ich verschmähe Alles. Um keinen Preis möchte ich durch Vermittelung Anderer meine Einnahmen erhöht wissen. Ich lebe hier, wie es meinen Neigungen am meisten entspricht, und das, was ich von meinen eigenen Mitteln aus den wilden Kriegszeiten rettete, genügt bis an mein Lebensende."

„Sie nannten den Namen Slowfield," warf Hawkins wie beiläufig ein, „wer ist dieser Slowfield? Vermutlich . . ."

„Slowfield?" unterbrach Melville den Doktor mit einer Heftigkeit, die von unauslöschlichem Haß zeugte, „Slowfield? Diesen Namen muß ich von Ihnen hören? Den Namen eines Verräters, der unzweifelhaft alles Elend vorbereitete, welches auf das Haus Melville hereinbrach? Möge der Allmächtige meinem toten Vater verzeihen, daß er diesem ränkevollen Schurken das Eingreifen in die Verhältnisse unserer Familie ermöglichte. Ich fasse es nicht. Schon sein Name allein könnte mich bewegen, die letzte Handhabe zu vernichten, mittelst deren Melvillehouse dem Ruin entrissen würde. Ha, Doktor, wie lange hätte ich der durch seine Hände mir zufließenden Rente entsagt, wüßte ich nicht, daß ihm selber dadurch der größte Dienst erwiesen würde."

„Sein Name soll zwischen uns vergessen sein," beruhigte Hawkins nunmehr bedachtsam, „und in Anbetracht Ihrer jetzigen Erregung bedaure ich tief, seiner überhaupt gedacht zu haben. Gehen wir daher zu anderen Dingen über, und da erlaube ich mir die Frage, ob Sie noch immer in dem Besitz jener rätselhaften Schrift. Sie gaben es allerdings schon zu."

In Melvilles Antlitz machte sich eine Wandlung bemerklich. An Stelle der bisherigen Seelenangst trat Argwohn, den Doktor überzeugend, daß er einen Punkt berührt hatte, über welchen Auskunft zu erlangen auf Schwierigkeiten stoßen würde. Er beschränkte sich daher darauf, Melville zu beobachten, aus dessen Mienenspiel zu entziffern, was den Lippen zu entlocken ihm untunlich erschien.

Kurze Zeit verrann in Schweigen, dann erklärte Melville in sichtbarem Kampfe mit sich selbst: „Seitdem ich mich entschloß, keinerlei Ansprüche an ein Vermögen zu erheben, welches in seinem Flüssigwerden Anderen mehr zugute käme, als mir, kümmerte ich mich überhaupt nicht mehr um meine alten Papiere. Sie mögen längst vernichtet, vermodert und von den Würmern zerfressen sein."

Die letzten Worte schienen sich mit Widerstreben seinen Lippen zu entwinden; zugleich senkte er, förmlich eingeschüchtert, die Augen vor den durchdringenden Blicken Hawkins'. Damit wußte dieser Alles, was er zu erfahren wünschte, und ohne Säumen ging er wieder zu dem ersten Teil ihres Gespräches über.

„Es läßt sich nicht bestreiten," hob er teilnahmvoll an, „Ihr Gedächtniß hat wesentlich gelitten, wenn auch nicht in so hohem Grade, daß deshalb die letzte Hoffnung aufgegeben werden müßte. Verhängnißvoller erscheint mir indessen, daß Sie auf geringfügige Nebenumstände unverhältnißmäßig hohen Wert legen, das Wichtigste dagegen sorglos übergehen. Was zu Ihrer Heilung beitragen kann, muß daher ins Werk gesetzt werden, bevor es zu spät ist. Dahin gehört in erster Reihe, schmerzlich, wie es Ihnen sein mag, daß Sie einer Umgebung entrissen werden, welche in ihrer Eintönigkeit und mit den Anklängen an traurige Ereignisse nur zu sehr geeignet erscheint, dumpfem Brüten über unwiederbringlich Verlorenes Vorschub zu leisten. Ich betrachte das als das einzige Mittel, wenigstens eine Besserung anzubahnen . . ."

„Ja, fort von hier," unterbrach Melville den Doktor in Todesangst, „fort von einer Stätte, auf der ich so lange namenlos litt, fort, bevor das Aergste auf mich hereingebrochen ist — aber heimlich, Doktor, ganz heimlich, so daß Niemand die wahre Ursache meiner Entfernung ahnt" — und seine Stimme sank zu schwer verständlichem Flüstern herab — „Sie sind erfinderisch, Doktor; wir können vorgeben, ich habe eine Badereise unternommen, gleichviel, wohin. Nur die Wahrheit dürfen die zu mir Gehörenden nicht ahnen, vor allen Dingen nicht Flora, das liebe, zutrauliche Kind."

Bei diesem Vorschlage leuchtete hinter den zwinkernden Lidern Hawkins' heimlicher Triumph auf. Indem Melville aber flehentlich zu ihm emporsah, begegnete er nur dem einzigen Ausdruck tiefen Mitleids und herzlicher Teilnahme.

„Ihre Bereitwilligkeit begrüße ich als ein günstiges Symptom," begann er ernst; „ich entnehme derselben, daß Ihre bedrohliche Gemütsstimmung vorzugsweise auf eine Ueberreizung der Nerven zurückzuführen ist. So kann ich auch nur billigen, wenn Sie Alles als tiefes Geheimniß bewahrt haben möchten; verwahre mich aber gegen den Verdacht, als ob ich aus übel angebrachter Rücksicht Ihrem Urteil zum Schein Wert beizulegen gedächte. Nein, ich denke weiter. Sie werden zu seiner Zeit hierher zurückkehren; dann aber ist es unerläßlich, daß Sie nur heiteren, argwohnfreien Blicken begegnen. Nicht durch die leiseste Andeutung, gleichviel ob zufällig oder beabsichtigt, dürfen Sie an Ihren jetzigen Zustand gemahnt werden. Verhängnißvoll, gleichbedeutend mit einem unheilbaren Rückfall, kann schon allein das Bewußtsein wirken, daß Ihre Umgebung für Ihre Zukunft fürchtet. Denn es ist eine bekannte Tatsache, daß geheilte Irre argwöhnisch in den harmlosesten Bemerkungen böse Anspielungen zu entdecken glauben, nichts tiefer verabscheuen, als an ihre Prüfungszeit erinnert zu werden. Dies Alles vorausgeschickt, kann ich nicht dringend genug raten, Ihren augenblicklichen Zustand zu verheimlichen und mit Ihrer Entfernung von hier nicht zu lange zu säumen."

Melville hatte das Haupt tief gebeugt. Zu den Schweißtropfen, welche auf den Schläfen perlten, gesellten sich Tränen, die in seinen trostlos blickenden Augen zusammenliefen. Er gewahrte daher nicht, daß Hawkins ihn überwachte, wie wohl geschieht, wenn das durch chemisches Verfahren bewirkte Gefrieren des Wassers die Aufmerksamkeit fesselt. Und wie dem Wasser künstlich Leben und Beweglichkeit genommen wird, sollte ja hier der erschöpft um sein Bewußtsein kämpfende Geist in Erstarrung und Nacht versenkt werden. Aehnlich aber, wie Hawkins sein unglückseliges Opfer, beobachteten ihn selber von dem Hause aus Kit Kotton und Blackbird, während Flora arglos in dem Wohnzimmer ihres Wohltäters waltete. Der Seminole kauerte auf der Veranda und rauchte anscheinend teilnahmlos seine langstielige Steinpfeife. Er schien in Träumereien versunken zu sein. Unter den schläfrig niederhängenden Lidern hervor funkelten indessen Blicke nach der Plattform hinüber, die man mit denen eines Raubtieres hätte vergleichen mögen. Nicht minder argwöhnisch spähte zeitweilig Kit Kotton aus dem einen und dem anderen Fenster zu seinem gebeugten Herrn und dessen arglistigem Peiniger hinüber. —

Endlich richtete Melville sich wieder empor. Auf seinem entstellten Antlitz prägten sich Angst und Zweifel aus. Als wäre von diesen allein nur noch Rettung zu hoffen gewesen, hingen seine Blicke gespannt an Hawkins' Lippen.

„Da ist Kit Kotton," sprach er schüchtern, „er ist der Einzige, der mein Unglück ahnt. Ihn möchte ich mit mir nehmen. Im Laufe der Jahre gewöhnte ich mich an seine Bedienung. Er kennt meine Eigentümlichkeiten; überall würde er mir fehlen. Auch sprach ich zuweilen über mein Befinden mit ihm. Bliebe er zurück, so würde er mein heimliches Davongehen richtig deuten, nichts ihn hindern, zu Flora und Anderen seine Mutmaßungen zu offenbaren."

(Fortsetzung folgt.)

Wunder Hals oder Mund

Ihr solltet Hals und Mund rein und gesund halten. Irgend eine Krankheit, welche die Kanäle angreift, durch welche die Speisen und Getränke, die wir genießen, und die Luft, die wir atmen, passiren, ist eine ernste Sache. Warum Halsweh oder wunden Mund vernachlässigen, da Tonsiline es Euch so leicht macht, Heilung zu erlangen.

Tonsiline ist speziell für diesen Zweck zubereitet. Tonsiline erfüllt seine Pflicht. — Ihr könnt Euch auf dasselbe verlassen. Haltet eine Flasche im Hause vorrätig — wo Ihr es wenn nötig, sogleich zur Hand habt 35c und 60c. Hospitalgröße $1.00. Euer Apotheker verkauft Tonsiline.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Große Mietskaserne für eine Plantage vertauscht. — Neues Bankgebäude.

Das fünf Läden und 24 Wohnungen enthaltende Gebäude an der Südwestecke der Lake Park Ave. und 54. Straße, Grund 80 bei 125 Fuß, mit $32,000 belastet, ist von Louise E. Herroun an E. M. Lawrence von Vicksburg, Miss., übertragen worden im Tausch für eine schuldenfreie Plantage von tausend Acres bei Roosevelt, La., im Werte von $47,500.

Die Independence State Bank hat von John J. Tuohy die Liegenschaft an der Südostecke der 12. Straße und Kedzie Ave., 66 bei 118 Fuß, in unmittelbarer Nähe der Bank, auf 99 Jahre zu jährlich $6000 gepachtet, und will dort, sobald die Pachtzeit für das dort stehende Gebäude ausgelaufen ist, mit $125,000 Kostenaufwand ein modernes zweistöckiges Bank- und Bürogebäude errichten.

William S. Kenny hat an die Avondale Temple Association das Laden-, Büro- und Logengebäude an der Nordostecke der California Ave. und des Diversey Parkway, Grund 124 bei 125 Fuß, mit $24,000 belastet, zu $45,000 verkauft.

Zu „über $20,500" hat Fred B. Sanders an John S. und Joseph R. McGlasahan die Liegenschaft auf der Ostseite der Hawthorne Ave., 250 Fuß südlich von der Willow Straße, 100 bei 302 Fuß, übertragen.

Zinshausverkäufe: An der Nordostecke der Lavergne und Park Ave., 24 Wohnungen, Grund 140 bei 125 Fuß, mit $56,000 belastet, zu angeblich $75,000 von Paul F. Olsen an Henry W. Austin. Auf der Nordseite der Eastwood Ave., 149 Fuß westlich von Spaulding, Grund 90 bei 136 Fuß, mit $26,600 belastet, zu nominellem Preise von Brigitte M. Brandt an Emma Hawekotte. An der Südostecke des Diversey Parkway und der Monticello Ave., Grund 55 bei 125 Fuß, mit $30,000 belastet, von Brigitte M. Brandt an Stanislawa Malachowski; Preis nicht genannt. An der Südwestecke der Kostner und Gladys Ave., Grund 50 bei 121 Fuß, mit $25,000 belastet, von George J. Schatz an Francis E. Gern, Plymouth.

Auf zwanzig Jahre zu jährlich $4500 hat die Thomas Charles Co. den zweistöckigen Neubau auf der Ostseite der Calumet Ave., fünfzig Fuß nördlich von der 23. Straße, und zu $6000 bis $6500 jährlich die Curnie-Feltman Shoe Co. den Laden 11 Quincy Str. gepachtet.

Zu sechs Prozent Zinsen haben gegen allmählich zu tilgende Hypothek von der Greenebaum Sons Bank and Trust Co. Oskar F. Mayer & Bros. $400,000 auf ihre Anlage an der Sedgwick Straße und dem Beethoven Place, und James Davis $100,000 auf den vierstöckigen Neubau an der Ecke der Milwaukee Ave. und Lincoln Straße, 74 bei 125 Fuß, geliehen.

Kurz und Neu.

* Im Korridor des Hauses Nr. 3122 Douglas Blvd., wo er wohnt, wurde der Rechtsanwalt J. A. Arkin von Banditen angefallen und um einen Ring im Werte von $200 und eine mit Diamanten besetzte Schlipsnadel, die er auf $750 bewertet, erleichtert.

Leset die „Sonntagpost"

Die Braut ertrank.

War nach Streit mit Verlobtem aus Trotz in Ruderboot gesprungen.

Folgenschwere Zusammenstöße.

Straßenbahnwagen rennen zusammen, auch der Kraftwagen forderte wieder die üblichen Opfer am Sonntag. — Falltür wird zum Verhängniß.

An der 131. Straße ertrank gestern Abend die 20jährige Antoinette Nebdal, Nr. 3611 W. 65. Str., im Calumet-Fluß, als ihr Bräutigam Thomas Matson, Nr. 11822 Stewart Ave., in ihr Ruderboot sprang und dieses zum Kentern brachte. Matson, Frl. Nebdal und fünf andere junge Leute hatten den Tag auf einem Matson gehörigen Hausboot verbracht. Kurz ehe sie sich trennen wollten, geriet Matson mit seiner Braut in einen Wortwechsel, worauf diese in ein Ruderboot sprang und fortzurudern begann. Matson, der sie zurückhalten wollte, sprang in das Boot, das dadurch umschlug. Da es schon dunkel war, blieben alle Versuche, das Mädchen zu retten, erfolglos, seine Leiche wurde einige Stunden darauf geborgen. Matson, der Ruderboote vermietet, wurde verhaftet. Vor ungefähr einem Jahr fiel seine Gattin, als sie auf dem Hausboot Wäsche aufhing, in's Wasser und ertrank.

Elektrische stoßen zusammen.

Bei einem Zusammenstoß zwischen zwei Straßenbahnwagen an Madison und Morgan Str. wurden gestern Morgen zwei Personen verletzt und mehr als dreißig durchgerüttelt. Die Verletzten, die in Ambulanzen nach ihren Wohnungen befördert wurden, nachdem ein Arzt ihnen die erste Hilfe geleistet hatte, sind: Frau Bessie Wallace, eine 42jährige, 1401 W. Randolph Straße wohnende Wittwe, Verletzungen an der Brust und Rücken, und John Cook, 29 Jahre alt, Schankkellner und 27 S. Sangamon Str. wohnhaft, Verletzungen am rechten Knie, Abschürfungen und Schnittwunden. Die Bremse der einen Elektrischen versagte, und sie fuhr mit unverminderter Geschwindigkeit seitwärts in die andere hinein, die beinahe völlig zertrümmert wurde.

An Blue Island Ave. und Wood Str. stieß ein Straßenbahnwagen mit einem Kraftwagen zusammen, wobei die fünf Fahrgäste des letzteren verletzt wurden, und zwar erlitten Joseph Radowich, 926 W. 18. Str., und der 1924 Blue Island Ave. wohnende Andrew Stolar Schädelbrüche und liegen in sehr bedenklichem Zustande darnieder. Die Gattin und das vierjährige Söhnchen Solars, sowie die Nr. 741 W. 47. Str. wohnende Mary Holichine kamen mit unbedeutenden Verletzungen davon.

Einen Schädelbruch trug gestern John Foley, Nr. 6544 S. Seeley Ave., davon, als er an der 63. Str. von einer Elektrischen der Western Ave.-Linie über den Haufen gerannt wurde.

Als sein Kraftwagen mit einem anderen zusammenstieß, erlitt William Woomis, Nr. 7156 Euclid Ave., einen Bruch des Schulterblatts.

Ein Kraftwagen, in dem sich Levi Whitman, Violet Lawlor und Cora Versonette, alle aus Hammond, Ind., befanden, wurde gestern an der 47. Str. und Michigan Ave. von einem größeren Auto angerannt. Alle drei wurden lebensgefährlich verletzt und nach dem Mercyhospital überführt.

Grobe Fahrlässigkeit.

Frau James W. Kee, die 66jährige Wittwe eines der Gründer der Molkereifirma Kee & Chappell, wurde gestern auf dem Bürgersteig an Barry Ave. und Sheridan Road von einem Kraftwagen, über den der vom Sausekoller befallene Lenker die Herrschaft verloren hatte, erfaßt und gegen die Wand eines Gebäudes gedrückt. Die Verunglückte, die einen Beinbruch, Kopfwunden und innerlich Verletzungen erlitt, liegt in bedenklicher Verfassung darnieder.

Der fahrlässige Wagenführer, dessen Gefährt die Lizensnummer Indiana 13733 hatte, ist entkommen.

An State Str. und Chicago Ave. wurde Rebecca Robertson, Nr. 945 Franklin Str., von einem von Bert Crandall, Nr. 811 Nord Dearborn Str., bedienten Kraftwagen über den Haufen gefahren und schwer verletzt.

Die verhängnißvolle Falltür.

Bei der Arbeit in der Anlage der Oak Park Gaswerke kam gestern der 55 Jahre alte, in der Vorstadt Hawthorne Nr. 4825 28. Str. wohnende William Betten um's Leben. Er wollte einen Waggon Kohlen entladen und hatte den Haken in der Falltür losgemacht. Als die Tür sich trotzdem nicht gleich öffnen ließ, kroch er unter den Wagen. Im gleichen Augenblick schnellte sie jedoch zurück, und er wurde mit voller Wucht gegen die eiserne Seitenwand geschleudert. Betten erlitt einen Schädelbruch und war in wenigen Minuten eine Leiche.

Im St. Antoniushospital starb gestern Frank Nacimer, der, wie berichtet, zusammen mit John Bashovoc am 27. Oktober verletzt wurde, als die rückwärtige Veranda des Hauses 2228 Blue Island Ave., auf der sie sich befanden, zusammenstürzte und sie in die Tiefe sausten. Bashovoc war den erlittenen Verletzungen noch am gleichen Tage erlegen.

Gegen Lendenschmerzen

Versuche Musterole. Ueberzeuge dich, wie schnell es hilft.

Du brauchst nur gerade Musterole kräftig einzureiben, und meist ist der Schmerz weg — ein köstliches, wohltuendes Behagen tritt an seine Stelle.

Musterole ist eine reine, weiße Salbe, angemacht mit Senföl. Brauche es statt Senfpflaster. Es macht keine Blasen.

Viele Aerzte und Krankenwärter brauchen Musterole und empfehlen es ihren Patienten.

Sie werden dir gern erzählen, welche Dienste es tut gegen Rauhheit der Kehle, Halskatarrh, Krup, Steifheit des Nackens, Asthma, Neuralgie, Kongestion, Brustfellentzündung, Rheumatismus, Lendenweh, Schmerzen und Reißen in Rücken und Gelenken, Zerrungen, Muskelreißen, Beulen, Geschwülste, Frostschäden an den Füßen, Erkältungen der Brust (verhütet oft Lungenentzündung). Stets zuverlässig.

Krüge zu 30c und 60c; Hospitalgröße $2.50.

MUSTEROLE WILL NOT BLISTER

Wußten sich zu helfen.

Ließen Beute fortschaffen und beraubten den Kutscher um den Wagen.

Drei Einbrecher plünderten gestern die Pelz- und Kleiderhandlung „Maison Jaques", Nr. 1536 N. Clark Str., um Pelze und Kleider im Werte von $1600. Nachdem sie das gestohlene Gut sorgfältig in einem Koffer versteckt hatten, bestellten sie telephonisch einen Kraftwagen und ließen sich und den Koffer nach der Ecke Monroe und Jefferson Str. fahren. Dort angelangt, zogen sie statt der Börsen Revolver aus der Tasche und bedeuteten dem Wagenführer, sich schleunigst zu verkrümeln. Der Wagenführer tat, wie ihm geheißen. Von den Spitzbuben, dem gestohlenen Gut und dem Kraftwagen fehlt noch jede Spur.

Zwei noch nicht den Knabenschuhen entwachsene Schlingel beschlossen, ein freies, ungebundenes Räuberleben zu führen. Zu diesem Zwecke gründeten sie den „La Verne Pleasure Club", der in einer Höhle unter dem Schuppen hinter dem Hause Nr. 1417 N. Kildare Avenue tagte. Von dort aus wurden Streifzüge unternommen und die Eisschränke der Nachbarn geplündert. Kürzlich plünderten die Bengel einen Zigarrenladen. Als aber einer der Knirpse einen der erbeuteten Glimmstengel rauchte, da wurde ihm so hundeelend, daß er die Hilfe des zufällig des Weges kommenden Polizisten Wm. Schmaitman in Anspruch nehmen mußte. Dieser zeigte sich teilnahmsvoll. Der jugendliche Sünder beichtete gerührt, und zehn Minuten später saßen er und sein Spießgeselle hinter Schloß und Riegel. Die Häftlinge sind Eddie Pratt, Nr. 4347 W. North Ave., und Charles Unverzagt, Nr. 1417 N. Kildare Ave.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Handschuhe

Zwei Clasp Lisle Handschuhe für Damen, Seiden Finish, nur in schwarz, zu 39c

Fließgefütt. Cashmere Handschuhe f. Damen, zwei Clasp Fassons, schwarz oder lohfarbig — mit abstechender bestickter Steppereí — speziell für nur 65c

Our Basement Boston Store
Lower Prices Our Chief Attractions
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Kurzwaaren

Bügeleisen - Halter, jeder speziell zu 2½c

Atlas Sicherheits-Nadeln, Karte mit 1 Dutzend für nur 2½c

Kinder Garters — 10c Sorte, Paar zu nur 4½c

Sanitäre Servietten Belts für Damen — speziell nur 7c

Ein Einkauf von Winter-Mänteln zu $9.97

Mäntel für Damen und Misses, aus wollenen Velours, Thibets, Meltons und Plaid Mischungen — große Shawl-Kragen, einige mit Sammet-, andere aus Self Material;

Etliche sind mit Pelz besetzt, denselben das reiche Aussehen von viel teureren Kleidungsstücken gebend — Sammetknöpfe, volle Flared oder Gürtel-Modelle, verschiedenartig geformte Taschen

—viele sind durchweg gefüttert, in Schwarz, Marineblau, Braun, Grau und in Mischungen. Größen 14 bis 18 Jahre für Misses, Größen 34 bis 44 für Damen; wirkliche $13 bis $15 Werte.... $9.97

Putzwaaren

Putzwaaren, fertig zum Tragen und ungarnirte, Sailor Effekte mit weichen Kronen und gerollten Kreupen, alle aus Seiden-Sammet, in schwarz undfarbig; die Fassons sind sowohl f. Damen wie Misses passend, wert bis $2.00 — spez. zu nur 93c

Damenhüte, hübsche garnirte Modelle, in schwarz und vielen Farben, mit fancy Bands, Pompons und Ornamenten verschiedener Art garnirt — die Auswahl zu $1.73
Hüte kostenfrei garnirt.

Unterzeug

Gerippte baumwoll. gefließte Union Suits für Damen, regulär $1.25, zu nur ... 89c

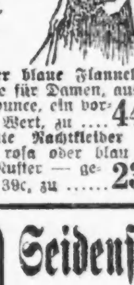
Flach gefließte Unterhemden u. Hosen für Männer, alle Größen; wert $1.00 — zu nur 73c

Schwer gerippte baumw. gefließter Finish Leibchen für Kinder, niedriger Hals und ärmellos, Größen 18 bis 30, wert 29c; zu nur 18c

Feine wollene Leibchen f. Babies, weich und warm, zu nur .. 33c

Spezialitäten

Flannelette Kimonos für Damen, Shirred Backs, gezackte Front, Kragen und Manschetten, zu 95c



Percaline Unterröcke für Damen — fancy gestreifte Muster — Flounce m. kleiner Ruffle besetzt — 69c wert, 45c

Rosa oder blaue Flannelette Unterröcke für Damen, ausgezackte Flounce, ein vorzüglicher Wert, zu 44c

Flannelette Nachtkleider für Babies, rosa oder blau gestreifte Muster — gewöhnlich 39c, zu 23c

Leinen

$1.50 gebleichte hohlgesäumte Tischtücher, 58 bei 64 Zoll — geblümte oder Polka Punkt Entwürfe — speziell das Stück für nur 98c

Gebleichte gesäumte türkische Handtücher — eine gute Größe, sehr absorbirend — speziell das Stück für nur 16c

3,000 Rester von baumwollenen Diaper Cloths — in allen Breiten vorhanden speziell offerirt für nur 2½c

November-Verkauf von Kleiderstoffen

Mittelschwere Dreß Serge — in Navy, Braun, Grün, Wine, Cardinal, Plum u. Schwarz, speziell die Yard für nur 48c

36zöllige feine französische Serge, so populär für Kleider, Skirts etc., Navyblau und schwarz, — die Yard für nur 69c

Novelty Checks und Plaids für Kindergebrauch — in einer guten Auswahl heller und dunkler Farben-Kombinationen, in 3 Partien, die Yard 33c & 29c

36- bis 42-zöllige neue Novelty Karrirungen und Plaids — in vielen neuen Entwürfen und Farben — eine große Auswahl vorhanden speziell die Yard für 89c & 59c

Feine baumwollene französische Serge, ein guter, dauerhafter Stoff, kommt in populären Staple-Schattirungen und Schwarz — die Yard zu...... 33c

36-zöll. reinwoll. schwarze französische Serge für Kleider, Skirts etc., 25 Stücke für Dienstag, regulär $1.00 wert — speziell die Yard für nur 79c

Fabrikrester von reinwollenen und Worsted Kleiderstoffen, feine französische Serges, Storm Serges, Gabardines, Poplins etc., in Schwarz und allen Staple-Farben, in Längen bis zu 7 Yards, speziell für Dienstag markirt zu

bedeutend herabgesetzten Preisen

Bänder

Reinseidene Antique Moire-, Taffeta-, fancy gestreifte und karrirte Bänder — in weiß, rosa, blau farbig, bis 4½ Zoll breit, die Yard zu 12½c

Taschentücher

Eine Ecke bestickte Taschentücher für Damen, weiß und farbig, Seconds der gewöhnlichen 8c Sorten, Auswahl für 4c

Rugs

6 bei 6 Fuß Congoleum Rugs, absolut wasserdicht, liegen flach ohne anzunageln. $2 wert, aber leicht fehlerhaft, zu $1.57

Seidenstoffe und Velveteens

Satins für Winterkleider sind jetzt die populärsten Seidenstoffe—diese hier sind 40 Zoll breit, reich glänzend, Chiffon Finish, eine fest gewebte schwere Qualität, dabei aber doch außerordentlich weich und anschmiegend; in jeder gewünschten Farbe, Straßen und Gesellschafts-Schattirungen, ebenso in Schwarz und Weiß — speziell für morgen die Auswahl offerirt zu nur .... $1.89 & $1.39

40zöllige Crepe de Chines — bedeutend unter dem Preise markirt; ein vorzügliches Farben-Sortiment, in hellen und dunklen Schattirungen, so sehr modern für Waists und Kleider, vorzügliche dauerhafte Qualitäten — spez. die Yard für 97c & $1.27

Satin Messalines — eine sehr beliebte Kleiderseide, reich schimmernde, vorzügliche und dauerhafte schwere Qualität, in allen populären Straßen- und Gesellschafts-Schattirungen — 30 Zoll breit — regulär $1.25 wert — speziell die Yard verkauft für nur 98c

Kostüm-Velveteens

sind in dieser Saison in viel größerer Nachfrage, als sie seit vielen Jahren waren; hier ist ein außergewöhnlich guter Wert, 36 Zoll breit, Twill Rückseite, Fast Pile, reicher seidenartiger Sheen, in schwarz und den neuesten Straßen-Schattirungen — wert bis zu $2.00 — speziell die Yard offerirt zu nur $1.59

Flanell

27zöll. wendbarer Baderoben-Flanell, schwere Qual., in vielen neuen Entwürfen und Farben zur Auswahl; spez. Dienstag, die Yard zu 39c

27zöll. Outing Flanelle —in fancy hellen Streifen, morgen die Yard zu . 12½c

Flanellrester, einschließlich Shaker, einfacher und fancy Outing, Flanneletres, Velours, Creamweißer wollener Flanell, Längen von ½ bis 8 Yds., alle markirt zu

sehr herabgesetzten Preisen

Gardinen

Drapery-Seide, in allen leitenden Farben, passend für Seiden-Draperien etc., die 35c Qualität — speziell die Yard für nur 19c

Einzelne Spitzengardinen u. kleine Paar Part., einige leicht vom Anfassen beschmutzt — auf reg. Wege bis $2 Paar wert, Stück, 50c

Filet Nottingham und Cable Net Spitzen Gardinen, Sortiment schöner Muster, in 2, 3 u. 4 Paar-Partien, wert $3, Paar zu $1.65

Waschstoffe

36zöll. Dreß u. Wrapper Percale, mittlere u. helle Farben, in langen Fabrik-Stücken — die Yard für 13½c

Novelty Challie, hübsche geblümte und Persian Entwürfe, für Kimonos, Comforter-Ueberzüge etc., Yard.. 8¾c

39-zöll. ungebleichtes Sheeting — feine Qualität für Herstellung von Bettüchern etc., Yard, 12½c

Feiner Zephyr Dreß Gingham, Plaids, Checks etc., regul. 18c wert; die Yard zu 14½c

Männer-Kleider

Blaue Serge-Hosen für Männer, schwer und mittelschwer: mit Gürtel Loops und breiten Säumen gemacht, Größen 32 bis 42, gewöhnlich $2; zu nur $1.43

Schwere Mackinaw-Coats für Männer, mit Shawlkragen und Gürtel rundherum — graue und braune Plaids Größen 38 bis 46, zu 4.47

Mädchen- u. Kinder-Schuhe zu ungefähr der Hälfte

1,000 Paar Kinderschuhe, von der O'Connor Bros. Shoe Co., Security Bldg., City, zu etwa dem halben Preise; die Partie umfaßt Patent Coltskin, Gunmetal Calf und weiche Kidskin, und lohfarbige Calfskin, sowohl schwarz und weiß mit Kid- und Cloth-Tops, mit und ohne Absätze, alle Größen 8 bis 8, speziell zu 95c

Schuhe für Misses und Kinder, aus vorzüglicher Qualität Patent Coltskin gemacht: mit Kid und Cloth Tops, runde Zehen Fassons, solide Sohlen — Fassons für Schul- und Dreß-Gebrauch, Größen 8½ bis 2 — Werte bis zu $2.50, speziell für nur $1.27

"MODERATION SERIES" NO. 8

Mäßige Winde sind Bewegung, und Bewegung ist Leben.

Doch wenn sie dahinjagen in übermäßiger Eile, zur Windsbraut aufgepeitscht, bringen sie Tod und Verderben. So führt jedes Zuviel zu Unheil. Der unmäßige Gebrauch geistiger Getränke ist schädlich; aber auch gänzliche Enthaltsamkeit wirkt erschlaffend, wenn sie viele Menschenalter lang ausgeübt wird, wie in der Türkei und Indien. Ein Volk, das an eine solche windstille Treibhausluft gewöhnt ist, verkümmert geistig und körperlich, so daß andere es unterjochen können.

Budweiser hält die Mitte zwischen beiderlei Einseitigkeit. Es ist ein mildes Gebräu aus Gerstenmalz und Hopfen — ein echtes Getränk der Mäßigkeit. Es hat von jeher der Völlerei Abbruch getan. Seine reichen Säfte bannen Sorge und Verdruß; sie schaffen Frohsinn, Lebensmut, Wohlwollen. Jedermann tut es gut. Die Welt kauft Millionen mehr Flaschen von **Budweiser** als von jedem andern Bier.

Jeder Besucher von St. Louis ist eingeladen, unsere Anlage anzusehen; sie bedeckt 142 Acker.

Anheuser-Busch, St. Louis, V. St. A.

Anheuser Busch Branch,
Distributor W. A. BUSCH, Mgr. Tel. Armitage 20

Budweiser
Means Moderation

(Für die „Abendpost".)

Kondensirte Milch.

Die Herstellung derselben hat einen ungeheuren Umfang angenommen und ist infolgedessen ein bedeutsamer Faktor im nationalen Milchproblem geworden.

Von unserem landwirtschaftlichen Sachverständigen.

Im Jahre 1914 wurden in den Vereinigten Staaten 18,196,052 Kisten kondensirter und evaporirter Milch, gegenüber 17,792,579 Pfund als Durchschnitt für die letzten drei Jahre vor dem Kriege, hergestellt. In den 12 Monaten vom 1. Mai 1916 bis zum 1. Mai 1917 aber stieg diese Produktion bereits auf 20,652,106 Kisten (zu zwei Dritteln aus evaporirter Milch bestehend). Für das am 30. Juni zu Ende gegangene Fiskaljahr stellte sie sich sogar schon auf insgesammt 259,102,213 Pfund. Dieses riesige Wachstum der Herstellung von sogenannten konzentrirten Milchpräparaten ist direkt auf den großen Weltkrieg und darauf zurückzuführen, daß die europäischen Völker immer mehr zur Stillung des dringendsten Bedürfnisses auf die in Amerika gewonnene Milch angewiesen waren. Das geht ganz deutlich aus dem enormen Wachstum der exportirten Mengen konzentrierter Milchpräparate hervor. Denn während z. B. in den neun Monaten, die mit dem März 1915 zu Ende gingen, erst 282,860 Kisten ausgeführt wurden, stellte sich die Ausfuhr für die neun mit dem März 1917 zu Ende gegangenen Monate bereits auf 3,455,570 Kisten kondensirter und evaporirter Milch. Während die Alliirten vor dem Krieg nur 2,27 Prozent der in den Vereinigten Staaten hergestellten Kondenzmilch bekamen, erhielten sie im letzten Fiskaljahr schon 57,2 Prozent derselben. Dementsprechend ist in den letzten paar Jahren natürlich auch die industrielle Verarbeitung der Milch in fabrikmäßigen Betrieben gewachsen; das Bundesackerbauamt besaß bereits vor einigen Monaten eine Liste von 200 derartigen Fabriken, doch ist insgesammt ihre Zahl noch ganz erheblich größer und wächst von Tag zu Tag.

Wie „Hoard's Dairyman", die führende milchwirtschaftliche Zeitung in den Vereinigten Staaten, erklärt, ist derzeit in Europa die Nachfrage nach amerikanischen Milchfabrikaten so groß, daß alle diese Fabriken ihre gesammte Ausbeute zu einem erheblich höheren Preise an das Ausland verkaufen könnten, als er gegenwärtig in den Vereinigten Staaten bezahlt wird. Daß das nicht geschieht, ist entweder dem Patriotismus oder aber, wahrscheinlicher, dem sanften Drucke seitens der Lebensmittelverwaltung zu verdanken; unsere Armee- und Marineverwaltung hat nämlich vor einiger Zeit enorme Lieferungskontrakte mit den großen Kondenzmilchfabriken im Lande abgeschlossen, unter denen die letzteren sich zur Lieferung ganz erheblicher Mengen kondensierter und evaporirter Milch verpflichten, zu einem Preise, der sich aus den Herstellungskosten und einem mäßigen Gewinn für die Herstellung zusammensetzt. Ueberhaupt ist anzunehmen, daß der ganze Handel in Milchfabrikaten jetzt unter dem wachsamen Auge der Nahrungsmittelverwaltungsbehörde sich vollzieht. Das war und ist auch um so notwendiger, als gewisse Händler im Osten bereits hingingen und gewaltige Mengen dieser Milchfabrikate, die angeblich hier im Lande verbraucht werden sollten, in Wirklichkeit zu dem bestimmten Zwecke aufkauften, sie später mit enormen Profiten an die Alliirten in Europa weiter zu verschachern. Es ist anzunehmen, daß nunmehr der Export solcher Milchfabrikate ebenfalls unter scharfer Kontrolle der Nahrungsmittelverwaltungsbehörde steht, so daß eine Verwendung im besten Interesse der amerikanischen Nation und ihrer Verbündeten in Europa gesichert erscheint.

Wie der Milchpreis an und für sich infolge der enormen Verteuerung des Milchwirtschaftsbetriebes auf der amerikanischen Farm in der letzten Zeit riesig gestiegen ist, so sind auch die Kosten für die Herstellung von kondensierter und evaporierter Milch enorm gewachsen. Und dementsprechend ist auch der Preis für die in den Markt kommenden Milchfabrikate gestiegen. Im Januar 1916 z. B. wurde eine Kiste kondensierter Milch, „Borden's Eagle Brand", mit 6,50 Dollars im Großhandel quotiert; in diesem Herbst bereits mit 8,75 Dollars. Im Januar dieses Jahres wurde Borden's evaporierte Milch im Großhandel die Kiste mit 3,85 Dollars, in diesem Herbst bereits mit 5,75 Dollars quotiert. Nach ausführlichen Beratungen mit den Vertretern der Militärbehörden haben sich die Vertreter aller Fabriken zur Herstellung von Milchfabrikaten aber bereit erklärt, die Regierung bezw. Armee und Flotte mit kondensierter Milch zu einem Standardpreise von 6,40 Dollars die Kiste zu versorgen; dabei wurden in Abrechnung gebracht die Fracht, die die Regierung selbst bezahlt; auch fallen alle Zwischenhändlergebühren und der Discont für Barbezahlung fort, d. h., sie sind schon in diesem Preise verrechnet. Unter genau denselben Bedingungen sind die Firmen bereit, der Regierung evaporierte Milch zu einem Standardpreise von 4,85 Dollars zu liefern. Es wurde schon gesagt, daß dies ein „Standardpreis" sei; d. h., je nachdem sich die Produktionsverhältnisse verändern, kann er gesteigert oder herabgesetzt werden.

Die Kosten für die Herstellung von Milchfabrikaten aber haben sich, ebenso wie die Preise für die Herstellung von Milch auf der Farm, fortwährend geändert. Sie sind ununterbrochen in die Höhe gegangen. Eine anerkannte Autorität in der Herstellung kondensierter Milch erklärt, daß im Jahre 1914 sich durchschnittlich die Kosten für die Herstellung einer Kiste kondensirter Milch auf 3,30 Dollars stellten; der Mann geht dabei von der Voraussetzung aus, daß dem Farmer 1,50 Dollars für die 100 Pfund Milch bezahlt wurden; auch sind bei der Berechnung dieses Preises, genau wie oben bei Berechnung des mit den Regierungsvertretern vereinbarten Standardpreises, Fracht, Großhändlergebühren und Discont für Baarbezahlung schon in Abzug gebracht. Unter genau denselben Voraussetzungen berechnet dieselbe Autorität die Kosten für die Herstellung evaporirter Milch auf durchschnittlich 2,66 Doll. die Kiste im Jahre 1914. Seit 1914 aber ist der den Farmern gezahlte Milchpreis gewaltig gestiegen. Er ist z. B. für den Bezirk von Chicago für November und Dezember auf 3,22 Dollars die 100 Pfund festgesetzt worden, mit der begründeten Aussicht, daß er nach dem 1. Januar noch höher werden wird. Das bedeutet also, daß die Kosten des Rohmaterials für die Betriebe zur Herstellung von Milchfabrikanten mehr als verdoppelt worden sind. Und das gilt auch, obwohl diese Fabriken die Farmer für die gelieferte Milch nach dem Fettgehalt der Milch bezahlen. Die Fabrikanten von Milchfabrikaten haben sich der neuen Zeit auf der amerikanischen Dairyfarm aber erfreulicher Weise ohne weiteres Sträuben und in gerechter Beurteilung der veränderten Verhältnisse angepaßt und den Farmern einen lohnenden Preis für die gelieferte Milch zugebilligt, wenn auch nicht zu verkennen ist, daß die straffere Organisation der Dairyfarmer einen gewissen und wohltuenden Druck rechtzeitig auszuüben verstand. Immerhin haben die Fabrikanten, die kondensirte und evaporirte Milch herstellen, genau auch wie die Fabrikanten von Käse, dem Lande in der Gesammtheit einen sehr großen Dienst in kritischer Zeit dadurch erwiesen, daß sie den Milchproduzenten durch die bereitwillige Zahlung eines notwendiger Weise höheren Milchpreises es ermöglichten, den Milchwirtschaftsbetrieb in ungeschwächter Kraft zu erhalten. Wäre das nicht geschehen, so würde heutigen Tages zweifellos die Lage im Milchmarkte noch viel schlimmer sein, als wie sie sich schon gestaltet hat.

Wir haben heute, soweit die Milchproduzenten des Landes in Betracht kommen, die eigentümliche Situation, daß die Farmer als Milchlieferanten für Käsefabriken und für Fabriken, die sich mit der Herstellung von kondensirter oder evaporirter Milch beschäftigen, durchschnittlich einen solchen Preis für ihr Erzeugniß, eben die Milch, erhalten, daß ihnen die ungestörte Fortführung des Milchwirtschaftsbetriebes ermöglicht wird; durch eine Steigerung des Preises ihres Produktes, also des Preises für Käse, kondensirte und evaporirte Milch, haben die genannten Fabriken es ermöglicht, selbst betriebsfähig trotz der enormen Verteuerung des Betriebes zu bleiben. So ist das Publikum, wenn es eben nicht auf den Genuß dieser Fabrikate verzichten wollte, daran gewöhnt worden, einen höheren Preis für dieselben zu bezahlen, einen Preis, den die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse einfach bedingen. Die andere Klasse Farmer aber, die Vollmilch in die Stadt verkauft, hat zunächst eine lange Zeit mit wachsenden Verlusten die Milch für die städtische Bevölkerung weitergeliefert, in der Hoffnung, daß sich die milchwirtschaftlichen Produktionsverhältnisse auf der Farm bald wieder bessern würden. Als das aber nicht geschah, als es vielmehr immer sichtbarer wurde, daß unter der fundamentalen Umwälzung des ganzen Wirtschaftslebens infolge des Völkerkrieges mit einer weiteren Steigerung der Milcherzeugungskosten zu rechnen sei, da sahen auch diese Farmer sich gezwungen, um im „Geschäft" zu bleiben und die städtische Bevölkerung weiterhin mit der unentbehrlichen Milch versorgen zu können, einen erheblich höheren Milchpreis zu fordern. Man hat ihnen denselben abgeschlagen, und die Behörden haben an manchen Orten in den Vereinigten Staaten ein weiteres getan und die Farmer in Anklagezustand versetzt, weil sie sich verschworen hätten, in Verletzung von Antitrustgesetzen dem Volk in der Stadt ein notwendiges Nahrungsmittel ungebührlich in schwerer und kritischer Zeit zu verteuern. Und doch sind Farmer, die Vollmilch in die Stadt liefern, schließlich zu erträglichen Existenzverhältnissen ebenso berechtigt, wie jene Farmer, die einen lohnenden Milchpreis von den Käsereien und den Fabriken zur Herstellung kondensirter und evaporirter Milch, Gott sei Dank, bezahlt erhalten. Man wird es den Farmern nicht verargen können, wenn sie mehr und mehr von der Lieferung von Milch für die Städte absehen und nach Möglichkeit versuchen werden, Lieferanten der Käsereien und der Fabriken zur Herstellung von kondensirter und evaporirter Milch zu werden.

Krankheit ist der Menschheit größter Feind, seid vorbereitet, seinem Angriff zu widerstehen.

Die geringste Verunreinigung im Blut ist gefährlich.

Die ganze Luft, die Ihr atmet, wie das Wasser, das Ihr trinkt, sind mit Feinden der Gesundheit gefüllt. Es ist absolut kein Mittel vorhanden, deren Angriff zu entgehen, denn der Feind ist unsichtbar.

Ihr könnt jedoch so vorbereitet sein, daß Ihr ihre Angriffe harmlos macht. Ihr könnt Euren Organismus in solch perfekten Zustand versetzen, daß diese Krankheitskeime kein dauerndes Quartier finden, vielmehr gründlich ausgemerzt werden.

Das erste, was Not tut, ist, Euer Blut vollständig von allen Unreinigkeiten frei zu machen. Haltet es gänzlich rein und Ihr braucht Euch nicht zu fürchten vor Katarrh, Rheumatismus, Eczema, Skrofeln oder den anderen unzähligen Leiden, welche infolge unreinen Blutes entstehen.

Um absolut sicher zu sein, daß Euer Blut von der Beschaffenheit ist, alle Krankheiten abwehren zu können, ist es klug, einige Flaschen von S. S. S., dem zufriedenstellendsten Heilmittel, das die Wissenschaft kennt, einzunehmen. Seit mehr als 50 Jahren wird dieses Heilmittel mit ausgezeichnetem Erfolge gebraucht und es ist heute anerkannt als der beste Blutreiniger und Organismusverbesserer, den Ihr anwenden könnt. Er wird überall von den Apothekern verkauft. Um Resultate zu erzielen, seid gewiß, daß Ihr das echte S. S. S. erhaltet.

Ihr seid gebeten, an unseren medizinischen Haupt-Direktor zu schreiben, welcher Euch mit Vergnügen kostenfrei irgend einen ärztlichen Rat, den Euer Fall erheischt, erteilen wird. Adresse: Swift Specific Co., 53—H, Swift Laboratory, Atlanta, Ga.

Dr. Krishnas Vorträge.

Nächsten Sonntag, 18. November, „Die Völker und Religionen Asiens".

Der gestrige Vortrag, den der indische Gelehrte und Weltreisende Dr. N. Krishna in der Lincoln Turnhalle über „Indien, das Wunderland" hielt, war der bestbesuchte der Serie, die Halle war tatsächlich überfüllt, und rauschender Beifall dankte dem Redner für seine interessanten Ausführungen. Am nächsten Sonntag, dem 18. November, wird Dr. Krishna das Thema „Die Völker und Religionen Asiens" behandeln, seine Gattin wird vorher in deutscher Sprache einen kurzen Vortrag über die Orientalen halten, deren Bekanntschaft sie gemacht hat. Am Sonntag, dem 2. Dezember, hält Dr. Krishna den letzten der Vorträge der Serie über das Thema: „Amerika, die Hoffnung Asiens." Alle Vorträge finden in der Lincoln Turnhalle bei freiem Eintritt statt, und 3 Uhr Nachmittags beginnend.

Noch mehr Zeugen.

Die Untersuchung der Anschuldigungen gegen Stadtgerichtsdiener Cermak.

Wenngleich Stadtrichter Gemmill erklärte, er sei fertig mit dem Ausschuß seiner Kollegen, welcher seine Grabschanschuldigungen gegen das Amt des Stadtgerichtsdieners Cermak untersucht, weil ihm von Richter Rafferty das Wort „Winkeladvokat" zugerufen wurde, so hat er sich doch eines Anderen besonnen und wird dem Ausschuß die Namen von neuen Zeugen mitteilen. Auf heute Nachmittag waren nicht weniger als dreißig Zeugen vorgeladen worden. Richter Gemmill geißelt die Untersuchung als lächerlich, denn man habe mit dem Verhör Cermaks nicht gewartet, bis der Ausschuß die Aussagen aller Belastungszeugen vernommen habe.

Die englische Bühne.

Blackstone. — Walker Whiteside tritt hier in dem Lustspiel „Mr. Jubilee Drax" von H. A. Vachell und Walter Hackett auf. Das Stück spielt in London, Konstantinopel und Paris und handelt von einem Diamantendiebstahl.

Studebaker. — William Gillette hat hier die erste Woche seines Gastspiels in „A Successful Calamity" vollendet.

Cohan's Grand. — „Why Marry?", das Lustspiel, in welchem Nat Goodwin, Arnold Daly und Edmund Breeze auftreten, bleibt auf dem Spielplan.

Illinois. — „Miß Springtime", die hübsche Operette, wird hier noch gegeben.

Powers'. — Otis Skinner und „Mister Antonio" bleiben noch eine Woche hier.

Garrick. — Diese Woche ist die letzte der Aufführungen von „The Thirteenth Chair."

Cort. — Die Aufführungen von „Upstairs and Down" treten in die dreizehnte Woche.

La Salle. — „Oh, Boy!" mit Joseph Santley wird hier weitergespielt.

Playhouse. — Die Komödie „Seventeen" erhält sich hier erfolgreich auf dem Spielplan.

Princeß. — Hier ist noch immer „The Man Who Came Back" die Attraktion.

Colonial. — „Parlor, Bedroom and Bath" wird nur noch kurze Zeit gegeben.

Olympic. — Die Aufführungen von „Canary Cottage" enden mit dieser Woche.

Imperial. — „A Good-for-Nothing Husband", ein Lustspiel, wird hier in dieser Woche aufgeführt.

National. — Das Lustspiel „Come Back to Erin" steht hier auf dem Spielplan.

Strand. — „Der Mikado" wird hier von der Boston Opera Co. gegeben.

Regulirung der Bäckereien.

Schritte geplant, die niedrigere Brotpreise herbeiführen dürften.

Lizensirung der Bäcker.

Einführung eines Standardbrots und Verminderung der Zahl der Sorten auf vier. — Nur 3 Pfd. Zucker und 2 Pfd. Pflanzenöl auf Faß Mehl.

Bestimmte Schritte zur Einführung eines Brotstandards, der voraussichtlich niedrigeren Brotpreis zur Folge haben wird, werden von Washington in Aussicht gestellt. Wie verlautet, beabsichtigt Präsident Wilson eine Proklamation zu erlassen, die alle Bäckereien der Aufsicht der Bundesregierung unterstellen wird. Sie werden vom 10. Dezember an lizensirt und der Kontrolle der Nahrungsmittelverwaltung unterstellt werden, welche die Zutaten und das Gewicht der Laibe vorschreiben wird. Eine Festsetzung des Brotpreises wird nicht erwartet, doch wird darauf gerechnet, daß die Einführung eines Brotstandards, natürlicher Wettbewerb und Vereinfachung des Vertriebs eine Preisermäßigung zur Folge haben werden. Man rechnet auf einen Brotpreis von 7 bis 8 Cents den Laib.

„Fancy" Sorten Brot werden abgeschafft werden. Brot soll in Zukunft nur in vier verschiedenen Laiben hergestellt werden, für welche die Zutaten genau festgesetzt sind. Ihr Gewicht wird ein, einundeinhalb, zwei und vier Pfund betragen. Die Laibe sollen einen Einschnitt in der Mitte erhalten, so daß ein halber Laib verkauft werden kann.

Weniger Zucker.

Für ein Faß Mehl sollen nur drei Pfund Zucker statt wie bisher sechs Pfund verwandt werden. Statt der bisherigen sechs Pfund Schmalz oder Oel sollen nur zwei Pfund Pflanzenöl als Backfett verwandt werden. Die Nahrungsmittelkontrolle erhofft auf diese Weise 100,000,000 Pfund Zucker und eben so viel Schmalz zu sparen. Für Brot darf nur abgerahmte Milch benutzt werden. Brötchen oder Semmeln dürfen nur in Standardgrößen aus Standardteig gebacken werden.

Der Nahrungsmitteldiktator Hoover hofft durch das Lizenssystem und mit Hilfe des Bäckereigewerbes eine Reform der bisherigen Verkaufsmethoden zu erzielen. Er wird z. B. Grocers auffordern, gleichmäßige Mengen Brot zu kaufen und ihre Einkäufe auf eine Bäckerei zu beschränken, statt wie bisher von mehreren Bäckereien zu kaufen, und Kunden, die gegen Baar kaufen und ihre Einkäufe selbst nach Hause tragen, billigere Preise zu berechnen. In letzterem Fall kann seiner Ansicht nach Brot mit einem Gewinn von einem Cent per Laib verkauft werden. Schließlich wird er versuchen, Großbäckereien zu veranlassen, ihre Erzeugnisse direkt an Konsumenten zu verkaufen, die baar bezahlen und ihre Einkäufe selbst nach Hause tragen. Die Bäcker stellen ungefähr 40 Prozent allen Brots im Land her.

Nahrungsmitteldiktator Hoover wird keinen Versuch machen, die Benutzung gemischten Mehls, das andere Brotfrüchte als Weizen enthält, zu ermutigen, da die Erfahrung gelehrt hat, daß derartiges Mehl sich nicht gut hält.

Vertriebsreformen.

Die Nahrungsmittelverwaltung hat dreierlei Bäckereien im Auge, solche, die an Kleinhändler verkaufen, solche, die für eine Reihe eigener Läden backen, und solche kleinere Bäckereien, die direkt an die Konsumenten verkaufen. Die wichtigste Reform in der Verteilung des fertigen Produkts kann jedenfalls in der ersten Klasse durchgeführt werden, deren Herstellungskosten und Verdienst 67 Prozent des Preises im Kleinverschleiß betragen, während die Kosten der Ablieferung an den Kleinhändler 13 und die Vertriebskosten und der Gewinn des Kleinhändlers 20 Prozent betragen. Nahrungsmitteldiktator Hoover weist darauf hin, daß die Vertriebskosten für das Produkt der Großbäckereien 33 Prozent der Kosten des Brots darstellen, d. h. mehr als drei Cents per Laib. Die Großbäcker können helfen, wenn sie Brot gegen baar verkaufen an Kunden, die es mitnehmen, und auf den Großhandelspreis aufschlagen, was ihnen der Kleinverschleiß auf diese Weise kostet. Er erklärt, die Vorschriften sind mit Hilfe der Bäcker abgefaßt worden und können leicht von jedem Bäcker befolgt werden. Der Preis der Brots in England beträgt jetzt, wie der Nahrungsmitteldiktator ausführt, 4½ Cents per Pfund gegen Baarzahlung, wenn das Brot mitgenommen wird. Dieses Brot enthält 25 Prozent anderer Brotfrüchte oder Kartoffeln. Außerdem hat die Regierung für den Zweck $200,000,000 bewilligt.

Sparmethoden erfolgreich.

Berichten zufolge, die bei dem Nahrungsmitteldiktator eingelaufen sind, sind seit dem 1. September infolge der von der Nahrungsmittelverwaltung angeregten Sparmethoden im Haushalt 12 bis 14 Prozent an Mehl erspart worden. Der Beschluß der Bäcker, altbackenes Gebäck nicht zurückzunehmen, hat 600,000 Faß Mehl erspart.

Zeitungsmeldungen übertrieben.

Nahrungsmitteldiktator Hoover machte gestern, Nachrichten aus Washington zufolge, das Resultat einer Untersuchung der angeblichen Verschleuderung von Kartoffeln in West Chicago bekannt. Diese Untersuchung, die von Beamten des Geheimdienstes vorgenommen worden ist, hat ergeben, daß die Zeitungsmeldungen übertrieben sind, und daß die Kartoffeln weggeworfen wurden, weil sie erfroren waren und nicht verkauft werden konnten. Alle Wagenladungen Kartoffeln, sagt er, seien untersucht worden, und die Empfänger hätten versucht, die guten Kartoffeln aus den Sendungen herauszulesen. Von den Kartoffeln, die im Oktober mit der Northwesternbahn in Chicago angekommen seien, seien weniger als zwei Prozent erfroren gewesen. Das gesammelte Beweismaterial lasse nicht erkennen, daß die Kartoffeln willkürlich der Vernichtung preisgegeben worden seien. Die Nahrungsmittelkontrolle macht darauf aufmerksam, daß die übertriebenen Meldungen die Nahrungsmittelverwaltung geschädigt und Geschäftsleute beunruhigt hätten.

— Sommererinnerungen 1912. — „Sie hatten also während Ihres Landaufenthaltes nur zwei schöne Tage?" — „Ja, den der Abreise und den der Heimkehr." — „Aber Sie müssen doch etwas gesehen haben?" — „Gewiß — die Hotelrechnungen."

FORT DEARBORN NATIONAL BANK — 3% ON SAVINGS — FORT DEARBORN TRUST & SAVINGS BANK — 3% ON SAVINGS

Fort Dearborn Trust & Savings Bank, Chicago

Ersuchen um Euer Spar-Konto

Dieses große Institut in der unteren Stadt wünscht Eure Aufmerksamkeit auf seine Einrichtungen und seine Dienstvorrichtungen zum Besten seiner Einleger zu lenken. Trust-, Wertpapiere-, Grundeigentums-, Anleihe-Departments; Damen-Warte- und Schreibzimmer. Auf dem Hauptfloor des Fort Dearborn Bank Gebäudes gelegen.

Sicherheits-Gewölbe im unteren Geschoß.

Ein Spar-Konto ist ein Zeichen von Tüchtigkeit

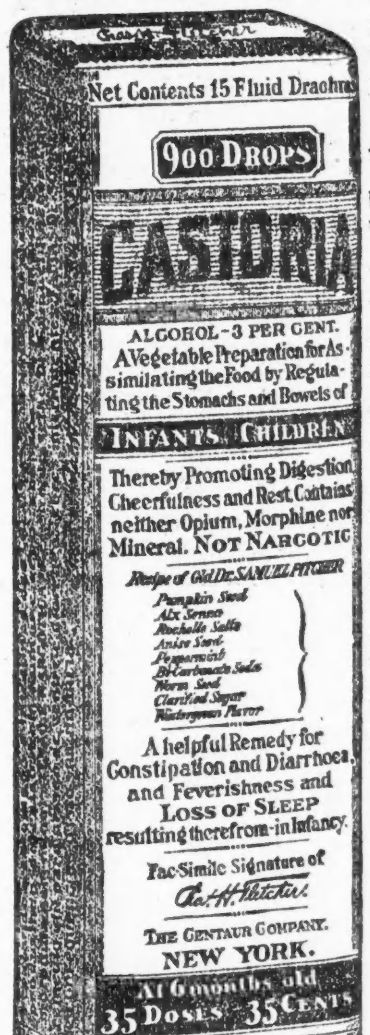
Fort Dearborn Trust and Savings Bank

Monroe und Clark Straße.

3% ON SAVINGS

Kein Gift für Baby.

VOR VIERZIG JAHREN glaubte fast jede Mutter, ihr Kind müsse zum Schlafen Paregoric oder Laudanum haben. Diese Droguen bewirken Schlaf und EINIGE TROPFEN ZU VIEL bewirken SCHLAF, AUS DEM ES KEIN ERWACHEN GIEBT. Viele sind auf diese Weise um's Leben gekommen, oder durch Paregoric, Laudanum und Morphin, lauter narkotische Produkte aus Opium, auf immer an ihrer Gesundheit geschädigt worden. Apothekern ist verboten, irgend eines der genannten Narcotica für Kinder Jemandem zu verkaufen, ohne dass sie auf der Etikette als "Gift" namhaft gemacht sind. Die Bedeutung des Wortes "Narcoticum" ist: "Eine Medizin, welche Schmerzen stillt und Schlaf verursacht, jedoch in zu starken Dosen Bewusstlosigkeit, Krämpfe und Tod zur Folge hat." Der Geschmack und Geruch von Arzneien, welche Opium enthalten, wird verdeckt; sie werden verkauft unter den Namen: "Tropfen", "Cordials" und "Soothing Syrups" etc. Man sollte Kindern keine Medizin verabreichen lassen, ohne dass die Eltern oder der Hausarzt ihre Bestandtheile kennen. CASTORIA ENTHÄLT KEINE NARCOTICA, wenn versehen mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.



Genaue Copie des Umschlags.

Briefe von hervorragenden Aerzten an Chas. H. Fletcher.

Dr. J. W. Dinsdale in Chicago, Ill., sagt: "Ich gebrauche Ihr Castoria und rathe allen Familien, wo es Kinder giebt, zu seinem Gebrauch."

Dr. Agnes V. Swetland, in Omaha, Nebr., sagt: "Ihr Castoria ist das beste Mittel in der Welt für Kinder und das einzige welches ich anwende und empfehle."

Dr. C. H. Glidden in St. Paul, Minn., sagt: "Als praktischer Arzt bin ich von Ihrem Castoria höchst befriedigt und halte es für eine treffliche Arznei für die Kleinen."

Dr. Alexander E. Mintie in Cleveland, Ohio sagt: "Ich habe Ihr Castoria häufig verordnet und gefunden, dass es eine verlässliche und angenehme Arznei für Kinder ist."

Dr. J. A. McClellan in Buffalo, N. Y., sagt: "Ich habe häufig Castoria bei Kindern verschrieben und zwar immer mit so gutem Erfolg, dass ich es auch bei meinen eigenen anwende."

Dr. H. D. Benner in Philadelphia, Pa., sagt: "Ich habe Ihr Castoria für Kinder seit Jahren mit dem glücklichsten Erfolg zum Abführen benutzt und empfehle es als eine sichere Arznei."

Dr. J. J. Mackey in Brooklyn, N. Y., sagt: "Ich würdige Ihr Castoria als ein treffliches Präparat für Kinder, da es aus zuverlässigen Droguen besteht und einen angenehmen Geschmack hat."

Dr. J. W. Allen in St. Louis, Mo., sagt: "Ich empfehle Ihr Castoria gerne. Ich have es häufig in meiner ärztlichen Praxis verschrieben und stets gefunden, dass es allen Anforderungen entspricht."

Dr. J. A. Boarman in Kansas City, Mo., sagt: "Ihr Castoria ist ein brillantes Mittel für Kinder und bekannt in der ganzen Welt. Ich verordne es in meiner Praxis und stehe nicht an, es bei Leiden von Säuglingen und Kindern zu empfehlen."

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Gestrige Vereinsfeste.

Schönes Gesangs- und Instrumentalkonzert des Damenchors Lyra.

Viele und dankbare Zuhörer hatte das gestrige Konzert des Damenchors Lyra in der Constellation Halle. Schon die verfeinerte Umgebung trug viel dazu bei, die Aufmerksamkeit der Hörer zu fesseln und ihre Aufmerksamkeit zu erhöhen, und sie konnten ihre Sinne bei dieser Gelegenheit auf wirklich schätzenswerte musikalische Genüsse konzentriren. Der Damenchor, das Brauchertrio und Frau Anna Pietrosa führten ein Programm, das mit feinem Geschmack ausgewählt war, ganz vortrefflich durch.

Der dreistimmige Chor steht unter Herrn H. A. Rehbergs fähiger Leitung und besitzt Mittel und Fähigkeiten, mit denen der Dirigent recht schöne Wirkungen erzielen kann. Die wehmutsvoll-romantische Stimmung des ersten Chors, „O du mein lieber Eichenwald" von Geyer spiegelte sich im Vortrag poetisch und klangschön wieder, und ein Gesang von bemerkenswerter Abrundung und Tonfärbung war das reizende böhmische Volkslied „Aennchen lieb." Mühlerts „Waldkonzert" gefiel den Zuhöreren so gut, daß die Damen und Herr Rehberg es wiederholten. Der zweite Teil des Konzerts brachte an Chören noch „An Autumn Lullaby" und „The Fairy Fountain" von Fearis und Mohrs „Im Tempel der Muse." Die sechs Chöre stellten eine treffliche Auslese dar, und die schönen und durchweg auch gut dargebotenen Gaben wurden mit der gebührenden Anerkennung aufgenommen.

Das rühmlich bekannte Brauchertrio, — die Damen Elsa Tönniges, Cello, und Lillian Grant, Piano, sowie Herr Frederick Braucher, Violine, — trug gute Musik zum Konzert bei, Sachen von Brahms, Tschaikowsky, Haydn und Anderen. Besonders erwähnt sei das prächtige und ausgezeichnet gespielte Ständchen von Dedla.

Frau Pietrosa, deren Mitwirkung bei Konzerten mit Recht sehr gesucht ist, trug die Delila-Arie von Saint-Saens mit dem Feuer und der Leidenschaft vor, die der Komponist hineingelegt hat, und erzielte mit ihrem Gesang eine tiefe Wirkung, die sich in anhaltendem Beifall kundgab. Die Künstlerin dankte durch den Vortrag von „Come Back to Erin." Später sang sie noch einen „Carmena-Walzer" von Wilson.

Harmonie von Forest Park.

Recht zahlreich hatten sich die Freunde deutschen Gesanges in Forest Park gestern im Forest Park Theater versammelt, allwo die „Harmonie" von Forest Park ihr Herbstkonzert gab. Herr C. A. Boehler, der Vereinsdirigent, hatte dazu ein wirklich geschmackvolles Programm zusammengestellt, und dessen Durchführung war ein einziger schöner Genuß. Die „Harmonie" besitzt bekanntlich sehr vortreffliche Stimmittel, und die Sänger hatten fleißig und mit Liebe geprobt, wie die Vorträge: „Die süße Zeit der Minne" von Kern, „Einmal blüht im Jahr der Mai" von Kelbe und Storks „Nachtzauber" bewiesen. In prächtigem Chor sangen der Männerchor Konkordia, der Westseite-Sängerkranz und die Harmonie „Heimatsehnen" von Richter und „Frühlingsmorgen" von Abt. Frl. Adelheid Wolterding, die Solistin des Konzertes, erfreute mit den Vorträgen „Du bist wie eine Blume", „Träume", und „Ich liebe Dich" und anderen, wobei Frl. Marie Simon sie vorzüglich am Klavier begleitete. Herr Professor W. Zutz erwies sich als ein Meister im Pianospiel. Alle Künstler fanden die wohlverdiente Anerkennung der Zuhörer.

„Prinz Heinrich Nr. 1."

Der bekannte Unterstützungsverein Prinz Heinrich Nr. 1 hat in Fleiners Halle an der Nord Halsted Straße gestern wieder eine seiner Agitationsversammlungen abgehalten, die nicht nur stets ihren Zweck erfüllen, dem Verein frisches Blut zuzuführen, sondern auch allen Teilnehmern einige vergnügte Stunden bereiten, denn außer dem Geschäftlichen gibt es auch Tanz und andere Unterhaltungen, wofür die Präsidentin Frau Emma Stamm, und andere bewährte Vereinsstützen stets in umsichtiger Weise zu sorgen wissen.

Chicagoer Große Oper.

Heute glänzende Eröffnung mit Erstaufführung von Mascagnis „Isabeau".

Die heute Abend beginnende siebente Saison der Chicago Opera Association verspricht eine der reichhaltigsten und eindrucksvollsten zu werden, welche von dieser Organisation unter der Generaldirektion von Cleofonte Campanini geplant worden sind.

Die heutige Eröffnungsoper ist Mascagnis „Isabeau", die damit ihre erste Aufführung in Amerika erlebt. Rosa Raisa verkörpert die Titelpartie, und Jeska Swartz und Caroline Lazzari treten zum ersten Male auf.

Mascagnis „Isabeau" ist die Legende von der schönen Lady Godiva, die alle Freier abweist, weil sie nur aus Liebe heiraten will. Aus Zorn darüber befiehlt ihr der König, ihr Vater, zur Mittagszeit nackt auf einem Schimmel durch die Stadt zu reiten. Nur von ihrem lang herabwallenden Haar umhüllt, erfüllt sie das Gebot des Vaters, um des armen Volkes willen, das sonst des Königs Zorn zu fühlen haben würde. Folco übertritt des Königs Gebot, daß Jeder, der Isabeau sehen würde, geblendet werden solle. Er verbüßt diese Strafe, erringt aber Isabeaus Liebe, noch im Tode triumphirend. Die Besetzung der Oper folgt:

Isabeau	Rosa Raisa
Ermyngarde	Myrna Sharlow
Ermytrude	Jeska Swartz
Giglietta	Carolina Lazzari
Folco	Giulio Crimi
König Raimondo	Giacomo Rimini
Messer Cornelius	Constantin Nicolay
Cavalier Faidet	Alfred Maguenat
Herald Maggiore	Desire Defrere
Dirigent	Cleofonte Campanini

UMI

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
223—225 W. Washington St.
Price per Copy .... 1 Cent
" per Month .... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
Including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.
Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" .... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

„Freunde deutscher Demokratie!

In der gestrigen „Sonntagpost" wurde ein Aufruf der „Freunde deutscher Demokratie an alle Bewohner deutscher Abkunft in den Ver. Staaten" veröffentlicht. An alle „**Bewohner**", das heißt, an alle Bürger deutschen Stammes **und** an alle deutschen Reichsbürger, die sich zur Zeit hier aufhalten; nicht nur an diejenigen, die nach Amerika kamen in der Absicht, sich hier dauernd niederzulassen, sondern auch an solche, die nur zu zeitweiligem Aufenthalt herüberkamen und nach Deutschland zurückzukehren gedenken. **Für alle** — **Deutsch-Amerikaner und Reichsdeutsche** — wird sich's lohnen, den Aufruf aufmerksamst zu lesen — und seine Worte zu beherzigen und entsprechend zu handeln.

Für Deutsch-Amerikaner muß es als selbstverständlich gelten, daß sie die Ansichten der „Freunde deutscher Demokratie" **teilen** — und soweit sie in Betracht kommen, wird es keiner Ueberredung bedürfen, sie für die Unterstützung der Bestrebungen der „**Freunde deutscher Demokratie**" und den Anschluß an diese Gesellschaft zu gewinnen, nachdem sie sich klar wurden über deren Ziele.

Die „Freunde deutscher Demokratie" sind **gegen** das „Von Gottesgnadentum" und gegen das Kasten- und Klassensystem mit seinen Sonderrechten. Sie wünschen die Befreiung des deutschen Volkes von dem „Kastensystem, das das Emporsteigen fähiger Einzelpersonen erschwert", und die „Liberalisirung der deutschen Regierung." Sie wollen, nach Möglichkeit, dem deutschen Volke „helfen, sein eigner Herr zu werden."

Sie denken nicht daran, irgendwelche bestimmte Vorschläge zu machen, oder gar Forderungen aufzustellen. Sie sagen ausdrücklich, „welche Form die Demokratisirung Deutschlands annehmen soll, ist **Sache des deutschen Volkes**, nicht unsere Sache." Sie wollen nur den Führern der deutschen Demokraten und Liberalen „moralische und materielle Unterstützung liefern, dem deutschen Volke helfen, sich selbst das Heil zu sichern . . ." Sie sagen, „das müssen wir tun", und sie haben Recht! Und Unterstützung geben **müssen** den „Freunden deutscher Demokratie" alle Bürger deutschen Stammes, die ihrem politischen „Ich" und ihrem deutschen Wesen gerecht werden, nicht ihr ganzes politisches Sein als eine Lüge hinstellen wollen.

* * *

Die — kurz gesagt — **Deutsch-Amerikaner** sind Bürger der demokratischen Republik teils aus eigenem Entschluß, teils Dank dem Entschluß ihrer Väter, und als solche **Teil** der demokratischen Republik und Vertreter des demokratischen Gedankens. Sie können sich nicht davon trennen. Es liegt als Bürger des größten demokratischen Staatswesens in ihrem Interesse, ist als Vertreter des demokratischen Gedankens ihre Pflicht, nach Möglichkeit für die Stärkung und Förderung des demokratischen Gedankens zu wirken: im eigenen Lande und im Auslande, wo sich die Gelegenheit bietet. Im eigenen Lande ist die Gelegenheit zu politischer Betätigung und damit zum Kämpfen für die wahre Demokratie allgegenwärtig, sozusagen. Wenn die Demokratie, die wir haben, Mängel und Schäden erkennen läßt, so ist das ein Vorwurf für die Bürger selbst, sollte es für jeden Einzelnen ein Ansporn sein zu größerer politischer Betätigung. Eine Gelegenheit für die Stärkung und Förderung der Demokratie im Auslande zu wirken, ist den Deutsch-Amerikanern, die als Bürger der Republik Vertreter des demokratischen Gedankens sein **müssen**, jetzt geboten: eine Gelegenheit, wie sie selten einem Volksteile geboten wird; eine Gelegenheit, die mit Freude, ja Begeisterung ausgenutzt werden sollte auf jede nur mögliche Weise.

Wir **müssen** den deutschen Liberalen und Demokraten helfen in ihrem Kampfe um die Liberalisirung und Demokratisirung Deutschlands; wir **müssen** dem deutschen Volke helfen, „sein eigner Herr zu werden" — sofern wir unserem **amerikanischen Bürgertum und uns selbst und unsern** deutschen Brüdern und Vettern, dem deutschen **Volke**, gerecht werden und Gutes tun wollen. Wir müßten das, auch wenn Amerika nicht im Kriege läge, auch dann, wenn Deutschland Frieden hätte, wenn überhaupt kein Krieg tobte. Wir **müssen's** erst recht und umsomehr, da der Völkerkrieg herrscht und Amerika in ihn eintrat gegen die unverantwortliche Regierung von Gottes Gnaden, und die Demokratisirung der deutschen Regierung zu seinem Kriegsziel machte — als tatsächlich einziges Kriegsziel die Forderung aufstellte, daß „das deutsche Volk sein eigner Herr werde"; daß es sich selbst zum Herrn mache über Krieg und Frieden — über sein Geschick.

Wir **müssen** als **Amerikaner** und als Männer und Frauen deutschen Stammes und **Freunde des deutschen Volkes** und letztem Ende als wohlmeinende Menschen und **Menschenfreunde** die deutschen Liberalen und Demokraten nach Möglichkeit unterstützen, und wie wir, so müssen das alle hier weilenden **Reichsdeutschen** tun, weil durch den Erfolg der deutschen Demokratie gleichzeitig der **Friede näher gerückt** und **gesichert** werden wird — der gute, gerechte und dauernde Friede, den Präsident Wilson anstrebt und die ganze Welt so bitter nötig hat. — — —

Der Geldverkehr mit unseren ausländischen Kunden.

Die Ver. Staaten sind das reichste Land der Welt. Sie waren es schon vor dem Kriege. Aber damals waren die Amerikaner mehr mit der Aufschließung des eigenen Landes, dem Bau von Eisenbahnen, der Entwicklung der heimischen Industrie beschäftigt, als daß sie daran gedacht hätten, den Absatz ihrer Produkte im Auslande eigenhändig zu betreiben. So kam es, daß der amerikanische Außenhandel zum großen Teile in den Händen fremder Völker blieb. Die amerikanischen Industriellen und Geschäftsleute erwarben genug Geld im Inlande, als daß sie für den Bau von Handelsschiffen Sorge getragen, der Erleichterung des Bankverkehrs mit dem Auslande ihre Aufmerksamkeit zugewendet oder auf einer zweckmäßigen und vor allen Dingen zielbewußten und stetig bleibenden Zollpolitik bestanden hätten.

Der Krieg hat darin eine Wandlung gezeitigt. Er hat die Augen unserer Fabrikanten und Kaufleute mehr denn je aufs Ausland gelenkt. Die Reorganisation unseres Banksystems hat die Geldinstitute in die Lage versetzt, sich in erhöhtem Maße dem Ausbau unseres Auslandshandels zu widmen. Man schuf eine Tarifkommission, der die Aufgabe wurde, die schwierige Zolltariffrage einer endgiltigen Lösung näher zu bringen, und man hat mit dem Massenbau von Handelsschiffen begonnen. Alles dies deutet darauf hin, daß der Auslandshandel mit amerikanischen Erzeugnissen nach dem Kriege von amerikanischen Firmen vermittelt werden wird. Die Bildung der dazu nötigen großen Transportgesellschaften wird durch den Umstand erleichtert werden, daß die großen Profite, welche die amerikanische Industrie während des Krieges macht, die Abtragung aller Schulden und darüber hinaus noch die Ansammlung eines hinreichenden Kapitals zur weiteren Verwendung ermöglichen. Das letztere könnte keine bessere Verwertung finden als im Ausbau unseres überseeischen Handels.

Um diesen Auslandshandel aber wirklich leistungsfähig zu gestalten, werden unsere Banken dem Beispiel der europäischen Finanzinstitute folgen und in den wichtigsten Handelszentren der anderen Kontinente Filialen einrichten müssen, nicht nur zu dem Zwecke, den Geldverkehr zwischen den Ver. Staaten und dem Auslande im Gegensatz zu dem bis zum Kriege üblichen umständlichen Verfahren zu vereinfachen und zu erleichtern, sondern auch, um mit ihrer Hilfe neue Absatzmöglichkeiten ausfindig zu machen, diejenigen unserer Geschäftsleute, die keine engere Verbindung mit jenen fremden Ländern unterhalten, auf neue Märkte aufmerksam zu machen und dem amerikanischen Kapital Anteil an ausländischen Handelsunternehmungen zu verschaffen. Dies ist allerdings auch die Aufgabe der Konsulate. Allein diese stehen doch nicht in so engen Beziehungen zu unseren Geschäftsleuten wie die Banken, die ihre einzelnen Kunden genau kennen. Die glänzende Entwicklung des deutschen und britischen Auslandshandels in den Jahrzehnten vor dem Kriege ist zum nicht geringen Teile gerade auf die unermüdliche und aufopferungsvolle Tätigkeit ihrer ausländischen Bankfilialen, die in allen Teilen der Welt zu finden waren, zurückzuführen. Sie haben es unter anderem durchgesetzt, daß die durch englisches oder deutsches Kapital finanzirten Unternehmungen sich verpflichten mußten, das dafür gebrauchte Material in England bezw. Deutschland zu kaufen. Die amerikanischen Geschäftsleute hatten dann natürlich das Nachsehen. Diese Zustände werden sich nicht eher ändern, als bis der Geldverkehr mit unseren überseeischen Kunden den ausländischen Banken aus der Hand genommen und in die unserer eigenen Geldinstitute gelegt wird.

Eine brennende Frage.

Die Kohlen-Administration legte kürzlich aufs Neue dar, daß Einschränkungen im Verbrauch von Kohlen unabweisbar sind. Das ist einleuchtend. Ein großer Teil der Kohlenvorräte, der sonst für den Privatverbrauch freistand, wird jetzt für die Herstellung von Kriegsmaterial benötigt, die natürlich allem vorangehen muß. Infolgedessen wird die größte Sparsamkeit im Kohlenverbrauch zu einer patriotischen Pflicht. Man heize, aber überheize nicht. Empfehlenswert wäre es für jeden Haushalt, einen Thermometer zu beschaffen, damit nicht mehr Heizmaterial verbraucht wird, als für eine gleichmäßige und für die Erwärmung ausreichende Temperatur genügt. Dies würde auch gesundheitlich von großem Werte sein, denn die ungleichmäßige und noch mehr die übertriebene Heizung hat sich schon häufig als eine Quelle zahlreicher, gefährlicher Krankheiten erwiesen. Besonders sind schwere Erkältungen zu erwähnen, die eigentlich als Ueberhitzungen bezeichnet werden sollten, da sie entstehen, weil man aus einem überhitzten Zimmer in die Luft geht. In Europa ist man hinsichtlich der Kohlenersparniß bereits viel weiter vorgegangen. Das Reisen zum Vergnügen ist fast gänzlich eingestellt worden. Die Behörden haben die frühere Schließung von öffentlichen Lokalen jedweder Art verfügt, und die Einstellung des elektrischen Lichts für entbehrliche Zwecke, wie für Reklameschilder usw., angeordnet. Auch wird dort über den Privatverbrauch von Steinkohlen eine genaue Kontrolle ausgeübt.

Angesichts des herannahenden Winters hat die Bundeskommission für Kohlenverbrauch die von ihr erlassenen Maßregeln möglichst schleunigst wirksam zu machen gesucht. Sie hat ihr Bestes getan, die Kohlenförderung zu vergrößern, bei Streiks der Kohlengräber tatkräftig und vermittelnd eingegriffen, und erklärt, daß sie 10 Prozent der Förderung behufs Verwendung für Dringlichkeitsfälle zu beanspruchen beabsichtige. Die Regelung der Kohlenpreise ist zum großen Teil den staatlichen Kohlen-Kommissionen überlassen, die den besonderen Verhältnissen hinsichtlich Förderung, Verbrauch, Transport usw. am besten Rechnung tragen können. Die Bundes-Kohlen-Kommission hat vor ein paar Tagen ein Schreiben an die Staatskommissionen erlassen, in dem die für diese giltigen Anweisungen noch einmal wiederholt werden. „Es ist zu unserer Kenntniß gelangt", heißt es in dem erwähnten Schreiben, „daß in gewissen Gemeinwesen die Kohlenhändler übermäßige Preise berechnen. Wo Ihnen derartige Beschwerden zugehen, sollten Sie sogleich eine eingehende Untersuchung der Geschäftskosten von Händlern in dem betreffenden Bezirk vornehmen, und falls mehr als ein zulässiger, rechtmäßiger Profit erzielt wird, einen billigeren, gerechten Preis festsetzen. Der staatliche Administrator wird bei Richtigbefund diesen Preis amtlich vorschreiben, doch steht den Händlern wie den Konsumenten frei, gegen seine bezügliche Entscheidung bei der Bundeskommission für Kohlenverbrauch zu appelliren." Hieran schließen sich genaue Instruktionen bezüglich Feststellung eines annehmbaren Profits unter Berücksichtigung des Einkaufspreises, der Kosten des Geschäftsbetriebs aller Kohlenhändler usw., und der Erzielung eines Allen genehmen durchschnittlichen Profits.

Als Folge dieses Vorgehens sind in New York bereits vorgestern viele Tausende Tonnen Kohlen zum Verkauf gestellt worden, die von Kleinhändlern zu höheren als regierungsseitig festgesetzten Preisen kontrahirt worden waren. Die New Yorker Staatskommission hat den Händlern gestattet, die fragliche Kohle zu von ihr genehmigten Kontraktpreisen zu übernehmen und mit einem Profit von 15 Prozent dem Publikum zur Verfügung zu stellen. Auch hat sie sich das Recht vorbehalten, derartige Kohle nach Bezirken zu senden, wo ein besonders empfindlicher Mangel an Brennstoffen herrscht. Weitere Maßregeln zur Verhinderung eines Kohlenmangels sind zur Zeit unter Beratung, darunter auch die Gewährung eines Beförderungsvorrechts für Kohle allen anderen Lebensnotwendigkeiten gegenüber. Das unerwartet eingesetzte wärmere Wetter hat die Arbeit der Kommission, wenigstens einstweilen, beträchtlich erleichtert, doch wird diese ihren Berechnungen einen besonders kalten Winter zu Grunde legen.

„Unter den Schriftsetzern dieses Landes richtet die Schwindsucht mehr Unheil an, als unter den Arbeitern fast irgend eines anderen Berufes", heißt es in einem offiziellen Bulletin über „Hygiene of the Printing Trades", herausgegeben vom Ver. Staaten Arbeits-Departement. Von 200 Bostoner und Chicagoer Schriftsetzern, die ärztlich untersucht wurden, waren nur 93 frei von wahrnehmbaren Krankheitserscheinungen. Von den 107 kranken Leuten litten 18 an chronischer Bleivergiftung. Jedoch ist zu konstatiren, daß die Zahl der durch Schwindsucht verursachten Todesfälle von Jahr zu Jahr abnimmt. Sie ging von 31.2 Prozent im Jahre 1900 auf 19.1 Prozent im Jahre 1915 zurück.

Heute mir, morgen dir.

Du möchtest gern wissen, wie man ihn doch heißt,
Den Schauplatz des Freuens und des Schmerzens?
Die Welt ist ein Lustspiel dem Manne von Geist,
Ein Drama dem Manne des Herzens.

In California soll es gelungen sein, eine weiße Gurke zu ziehen, die den Geschmack eines Pfirsichs hat. Als Kuriosum wollen wir's gelten lassen. Wer aber will Pfirsiche haben, wenn er nach Gurken verlangt?

Die Stadtväter von Oklahoma City in Oklahoma tragen sich mit der Absicht, Lizenzen für Katzen einzuführen. Wohl gemerkt, nicht etwa für Kätzchen; dafür gibt es Lizenzen dort bereits, Heiratslizenzen. Auch nicht um Katzen figürlich gesprochen handelt es sich, sondern um die gewöhnliche Hauskatze, felis domestica. Als die Kunde von dem Vorhaben der Stadtväter von Oklahoma City nach Pasadena in Kalifornien kam, löste sie dort sehr gemischte Gefühle aus. In Pasadena hat man seinerzeit nämlich auch Lizenzen für Katzen eingeführt und auch erreicht, daß ihrer weniger wurden. Gleichzeitig aber hat man die unangenehme Beobachtung gemacht, daß die übrig gebliebenen Katzen seitdem ihre Stimme nächtlicherweise ganz bedeutend mehr anstrengen, um ihre Liebhaber herbeizurufen, so daß man sozusagen vom Regen in die Traufe gekommen ist. Wenigstens versichert das die „Los Angeles Times", die sich mit der Angelegenheit an leitender Stelle beschäftigt, und wir haben keine Veranlassung, ihre Angaben in Zweifel zu ziehen.

Der amerikanische Kapitän, der sich dieser Tage erschoß, weil er seine Braut nicht heiraten konnte, hat zwar nicht seiner Vernunft, aber seinem Namen alle Ehre gemacht. Er heißt Loveman.

Belohnte Ehrlichkeit.

Ein Wahlkandidat hatte Negern die Frage vorgelegt, weshalb sie Republikaner seien, und als Preis für die beste Antwort einen Turkey ausgesetzt.

Der Erste sagte: „Ich bin Republikaner, weil wir Neger den Republikanern unsere Freiheit verdanken."

Der Zweite sagte: „Ich bin Republikaner, weil wir den Republikanern den Schutzzolltarif verdanken."

Der Dritte schien um eine Antwort verlegen und der Kandidat fragte ihn: „Nun, Sam, kannst Du mir keinen guten Grund dafür angeben, daß Du Republikaner bist?"

„Ja, Herr... ich bin Republikaner, weil ich den Turkey haben möchte."

Und der Dritte erhielt den Preis.

Weil Dir fern gerückt, was Du geliebt,
Glaubst Du nicht an irgend einen Retter?
Willst Du zweifeln, daß es Sterne gibt,
Weil Du sie nicht siehst bei trübem Wetter?

Camouflage.

Nach den Angaben einer Londoner Zeitung, welche die „New York Sun" widergibt, sind die meisten Personen, die bei der jüngsten Revolution in Rußland eine hervorragende Rolle spielten, deutscher Abkunft. Tchernoff, früher Ackerbauminister und nunmehr ein Gegner Kerenskys, hieß ursprünglich Feldmann. Der wirkliche Name des „Diplomaten" Parvus ist Helfandt, der Ganetzkis war früher Fürstenberg. Die wirklichen Namen der drei Haupthelfer Lenins, Zinoviec, Trocki und Kamanieff, sind Apfelbaum, Bronstein und Rosenfeld. Weiter werden erwähnt Goreff, der sonst Goldmann hieß, Martoff, dessen Name Zederbaum war, Sukhanoff, früher Himmer, Zagborski, sonst Krachmann, Meshowsky, früher Hollander, während Lenin, der hervorragendste Führer des Aufstandes, sich früher Zederblum nannte.

Auch Goethe war ein Hoover.

„Für das größte Unheil unserer Zeit, die nichts reif werden läßt, muß ich halten, daß man im nächsten Augenblick den vorhergehenden verspeist, den Tag im Tage vertut, und so immer aus der Hand in den Mund lebt, ohne etwas vor sich zu bringen", schrieb Goethe gegen Ende seines Lebens. Das war vor neunzig Jahren.

Allerlei Redensarten in neuer Anwendung.

„Jetzt raucht es wieder" — klagte die Hausfrau, als sie im Küchenofen zum ersten Male im Winter Feuer machte.

„Schier dreißig Jahre bin ich alt" — jammerte die Schöne, als sie ihren vierzigsten Geburtstag feierte.

„In mir kocht es!" rief der Mann, dem die Frau zum sechsten Male in der Woche kalten Aufschnitt vorsetzte.

„Kein Feuer, keine Kohle tut brennen so heiß", seufzt edie Köchin, die sich ein Senfpflaster aufgelegt hatte.

„Das sind des Himmels furchtbare Gerichte!"..... Erbsen mit Speck..... Welsh Rarebit..... Gurkensalat mit Rahm.

„Jeder Mensch gibt sich einmal eine Blöße." — Und so ließ sich die junge Frau ein tief ausgeschnittenes Kleid machen.

„Laßt mich auch endlich Taten sehen" — bat der Ehekandidat, als ihm der Heiratsvermittler die ganze Familie des Mädchens vorgestellt hatte, bis auf den Vater.

„Dein Register hat ein Loch", sagte der Plumber zum Hauseigentümer als er die Heizungsanlage untersuchte.

„Wohltätig ist des Feuers Macht", behauptete der Abgebrannte und kassirte die Versicherung ein.

Mission der Amerikaner deutschen Stammes.

Ueber die Stellung der amerikanischen Bürger deutscher Abkunft sind während der letzten Monate tausende von Artikeln geschrieben worden. Die meisten davon konnten nicht den geringsten Wert beanspruchen, weil sie von Leuten stammten, die nicht begreifen können oder begreifen wollen, daß ein Amerikaner, dessen natürliche Sympathien während der beiden ersten Kriegsjahre dem Lande seiner Geburt gehörten, dessen ungeachtet heute seine volle Pflicht und Schuldigkeit gegen das Land tun kann, dem er den Treueid schwor, als er das amerikanische Bürgerrecht erwarb. Ratschläge nimmt ein Mensch nur von dem an, von dem er weiß, daß er es gut mit ihm meint. Es gehört daher naive Dreistigkeit dazu, wenn gerade solche Leute, die aus ihrem unvernünftigen Haß gegen alles, was deutscher Herkunft sein könnte, nie ein Hehl gemacht haben, ihren Mitbürgern deutschen Stammes heute mit Ermahnungen und Verhaltungsmaßregeln kommen. Weit eher kann auf Gehör bei diesen ein Mann rechnen, der selbst deutsches Blut in seinen Adern hat, weit entfernt davon ist, sich dessen zu schämen, sich stets das Wort des Präsidenten vor Augen hält, daß wir nicht gegen das deutsche Volk, sondern nur gegen die jetzige deutsche Regierung Krieg führen, und der vor allen Dingen aus den schweren inneren Kämpfen, die er während der letzten Monate durchmachen mußte, mit der Erkenntniß hervorgegangen ist, daß die Vereinigten Staaten heute ein Recht haben, nicht nur auf die unerschütterliche Loyalität, sondern auch auf die tatkräftige Unterstützung aller ihrer Bürger zu zählen, ganz gleich, wo deren Wiege gestanden hat. Ein solcher Mann ist der Deutschamerikaner Johannes Mattern aus Baltimore. Eine der jüngsten Nummern der bekannten Zeitschrift „New Republic" bringt aus seiner Feder einen hoch interessanten und in glänzendem Englisch geschriebenen Aufsatz, in dem er sich direkt an seine deutschamerikanischen Landsleute wendet und ihnen sagt, was sie zu tun haben, um den Friedensschluß zu beschleunigen. Ueber die praktische Ausführbarkeit seiner Ideen mögen die Meinungen auseinandergehen. Aber schon darum, weil sein Aufsatz zum Denken anregt, und weil er so manche schöne Anregung enthält, unterziehen wir uns gern der Mühe, ihn ins Deutsche zu übersetzen. Er folgt hier:

„Im vorigen April stellte die „New Republic" die Frage: „Können die Hohenzollern weiter bestehen?" Sie schloß ihren Leitartikel mit dem Satz, daß die Deutschamerikaner sich in einer besonders günstigen Lage befänden, dies Argument (gegen die Hohenzollern) zu verstehen, und daß sie, wenn sie seine Richtigkeit einsähen, wie es augenscheinlich der Fall sei, es in möglichst wirksamer Weise zum Ausdruck bringen sollten. Die „New Republic" war der Ansicht, daß eine öffentliche Erklärung aus verantwortlichen deutschamerikanischen Kreisen, zur richtigen Zeit erlassen, welche den Rücktritt der Hohenzollern fordere, viel zur Beendigung des Krieges beitragen möge.

„Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Deutschamerikaner sich in der Tat in einer besonders günstigen Lage befinden, um die volle Kraft dieses Arguments zu würdigen. Allein gerade die Tatsache, daß sie die volle Kraft des Arguments erkennen, verhindert sie, die von der „New Republic" erwartete Erklärung zu erlassen.

„Den Deutschamerikanern ist es ganz gleich, ob das Haus Hohenzollern, das Haus Wittelsbach oder irgend ein anderes Haus den deutschen Thron inne hat. Nach ihrer politischen Auffassung ist das eine Frage, die das deutsche Volk allein zu entscheiden hat. Es kümmert sie auch nicht weiter, ob Deutschland eine Monarchie bleibt oder eine Republik wird. Das ist in ihren Augen gleichfalls ein Problem, welches die deutsche Nation selbst lösen muß.

„Worauf es den Deutschamerikanern ankommt, das sind die Beziehungen, welche das heutige Deutschland unterhält und das zukünftige Deutschland unterhalten wird zu unserem Adoptivvaterlande, sowie auf die Quelle und den Charakter der Verantwortlichkeit derjenigen, welche die auswärtige Politik des heutigen und des zukünftigen Deutschlands leiten.

„Die „New Republic" könnte auf ein bereitwilligeres Eingehen auf ihre Anregung zählen, wenn sie die Frage argumentirte: Ob die heutige deutsche Regierung, wenn sie in ihrer gegenwärtigen Form weiter bestände, für die nächste und für die weitere Zukunft befriedigende und freundliche Beziehungen zu den Vereinigten Staaten und der übrigen Welt garantiren könnte, oder ob die Quelle und der Charakter derjenigen, die solche Beziehungen kontrolliren, geändert werden müßten, um annehmbare Beziehungen zu sichern. Auf eine solche Frage könnte von verantwortlicher deutschamerikanischer Seite die Antwort gegeben werden, daß die absolutistische Verantwortlichkeit der deutschen Regierung in eine volkstümliche, die kaiserliche in eine parlamentarische verwandelt werden müsse als Vorbedingung für einen frühen Frieden und für einen zukünftigen harmonischen Wechselverkehr.

„In seiner Erwiderung auf die Friedensnote des Papstes hat der Präsident über jeden Schatten eines Zweifels hinaus klar gemacht, daß die Vereinigten Staaten nicht darauf aus sind, den Kampf zu verlängern, und daß das amerikanische Volk nicht dulden würde, daß der Krieg fortgesetzt wird über den Tag hinaus, an dem Amerika in Friedensverhandlungen eintreten könnte auf die Einladung einer deutschen Regierung, die bereit wäre, ihre Autorität von den Vertretern des Volkes im Reichstag anzunehmen und ihre Verantwortlichkeit diesen gegenüber anzuerkennen. Aber der Präsident hat es ebenso klar gemacht, daß kein Frieden sein kann und wird, bis dieser Tag gekommen ist.

„Wer will bezweifeln, daß ganz Amerika sich freuen würde, wenn der Frieden wiederhergestellt werden könnte unter Bedingungen, die annehmbar für alle wären, und ohne die Vernichtung von hunderttausenden von amerikanischen Söhnen, Brüdern, Gatten und Vätern? Der amerikanische Bürger deutscher Geburt oder Abkunft trägt wahrlich eine schwerere Last als sein Mitamerikaner, und er sehnt sich daher auch inbrünstiger nach dem Frieden als sie. Die Deutschamerikaner, auch die, welche drüben geboren und erzogen sind, sind bis auf den letzten Mann der Stimme der Pflicht gegen ihr Adoptivvaterland gefolgt. Aber da ihre Bürde eine zweifache ist wie ihr Kummer, so ist zweifach auch ihre Verpflichtung und ihre Gelegenheit zu helfen.

„Die Erklärung des Präsidenten, gutgeheißen von Amerikanern nichtdeutschen Blutes, mag verspottet oder mit Entrüstung begrüßt werden von denen, an die sie gerichtet ist, aber die Stimme des eigenen Bluts wird bereitwilliges Gehör finden. Wo andere zu fordern scheinen, da können wir diskutieren und plaidieren. Wo andere erfolglos bleiben, da wird es uns sicher glücken!

„Mitbürger deutschen Blutes, ist nicht der Preis den Einsatz wert? Und wenn er es ist, ist dann unser Weg nicht klar vorgezeichnet?

„Was der Präsident als Vorbedingung für den Frieden erklärt hat, was unsere amerikanischen Mitbürger sanktioniert haben, und was auch wir in unseren Herzen gutgeheißen und, wenn nötig, nicht zögern würden, laut und öffentlich zu billigen, ist nichts neues, nichts undenkbares, nichts erniedrigendes für unsere Rassegenossen über der See oder für ihre Regierung. Seit Dekaden ist es der brennende Wunsch einer gewaltigen Mehrheit des deutschen Volkes gewesen. Und die von uns, die drüben geboren und erzogen sind, wissen aus persönlicher Erfahrung, daß sich das deutsche Volk in den vergangenen Jahren nicht damit begnügt hat, diesen Wunsch nur zu hegen. Wir wissen indessen auch, daß es nicht ihre Art ist, das, was sie erstreben, mit Gewalt zu erreichen, daß sie nicht den Weg der Revolution einschlagen, sondern den natürlicheren, längeren, aber nicht minder sicheren Weg der Evolution. Die jetzige Zeit ist einer schnelleren Erfüllung ihrer Hoffnungen günstiger, als es die Bedingungen vor dem Kriege waren. Wider Erwarten hat der Krieg ungeträumte Macht und Gewalt in die Hände der fortschrittlichen und demokratischen Elemente gelegt, die Wahlreformen in Preußen und konstitutionelle und parlamentarische Aenderungen im Reich befürworten. Was sie Jahre vor dem Ausbruch des Krieges so eifrig begünstigt, was sie vor dem Eintritt unseres Landes in den Krieg befürwortet haben, das haben sie inzwischen in der Form einer dringenden Forderung wiederholt. Ihre Stimme ist von denen, welche die Macht haben, gehört und beantwortet worden mit dem Versprechen, daß die bestehenden Verhältnisse bald geändert werden sollen.

„Der Boden ist fruchtbar. Er ist vorbereitet. Die Saat ist gesät. Man lasse nicht den Trotz gegen ausländischen Druck, nicht die Furcht vor unerwünschter Einmischung die keimende Saat ersticken. Laßt nicht mißverstandene und daher falsch beurteilte Stimmen von außen den Ruf von innen übertönen. Wir, die wir von ihrem Blute sind, laßt uns die Hand der Ermutigung ausstrecken und die Stimme der Sympathie erheben!

„In der englischen Spalte der „New Yorker Staatszeitung" vom 11. September übte Frau W. C. G. eine milde Kritik an den Deutschamerikanern, weil sie passiv in ihrer Loyalität zu sein schienen. Sie hat das Gefühl, daß viel, wenn nicht alles, was der Präsident gesagt hat, von dem deutschen Volke mißverstanden wird, und daß dieser Mangel an Verständnis das Haupthinderniß auf dem Wege zum Frieden ist. Können nicht die Deutschamerikaner, so plaidierte sie, dazu beitragen, dies Hinderniß zu beseitigen, auf diese Weise ihr Teil (bit) für ihr Adoptivvaterland tun und damit gleichzeitig auch ihrem Vaterlande die größte Hilfe leisten? Mit dem Vertrauen des Gläubigen sagt sie, daß ein bißchen mehr Anstrengung von ihrer (der Deutschamerikaner) Seite viel helfen würde, diese Atmosphäre der Mißverständnisse zu klären und auf diese Weise für sie eine Stellung zu erringen, wie sie sie nie eingenommen haben.

„Ihre Anregung geht dahin, daß auf neutralem Boden eine Zusammenkunft zwischen leitenden Deutschamerikanern, die das Vertrauen der amerikanischen Regierung besitzen, und einflußreichen deutschen Fortschrittlern stattfinden soll, und sie ist der zuversichtlichen Ueberzeugung, daß die amerikanische Regierung den Weg zu einem ehrlichen Versuch nicht versperren würde.

„Aber auf den Weg kommt es jetzt nicht an. Der Weg wird immer gefunden, wenn sich erst der Wille zur Geltung bringt.

„Deutschamerikaner, Landsleute von deutschem Blute, was sagt ihr dazu?"

(Germania-Herold.)

Der Tod als Erlöser.

Dr. Haiselden will vierjährigen Knaben in die Ewigkeit hinüberfenden.

Den ihnen von Dr. Harry J. Haiselden vom Deutsch-Amerikanischen Hospital erteilten Anweisungen Folge leistend geben die Eltern des vierjährigen Paul Hodzima, Nr. 718 N. May Str., diesem eine Arznei, von welcher sie wissen, daß sie in zwei bis drei Monaten seinen Tod herbeiführen wird. Der Knabe, der einen viel zu kleinen Kopf hat, sodaß das Gehirn sich nicht entwickeln konnte, leidet an einer unheilbaren Krankheit, die ihm die entsetzlichsten Schmerzen verursacht. Läßt man ihn am Leben, so wird er zu einem Idioten heranwachsen, der sich selbst und Anderen zur Last fällt. Der Arzt hält es deshalb für das Beste, seinen Leiden ein Ende zu machen und gibt ihm inzwischen Opiate, um seine Schmerzen zu lindern. Die verschriebene Arznei wird ihn in wenigen Wochen in die Ewigkeit hinübergehen lassen.

Dasselbe Verfahren soll Dr. Haiselden vor eniger Zeit bei einer 72-jährigen Frau, die völlig hilflos darniederlag, angewandt haben.

— Es gibt Frauen, die beim Essen an — fleischfressende Blumen erinnern.

Todesanzeige.

Allen Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, der Newspaper Carrier

Robert Anforge

durch Unfall starb. Beerdigung am Dienstag, den 13. November 1917, um 1:30 Nachm., von McPhees Bestattungsgeschäft, 317 W. Division Str., mit Autos nach Wunders Friedhof.

Die trauernde Wittwe **Elizabeth Anforge**, **Theo. Lange**, Schwager. **Ida Lange**, Mutter, nebst Nichten und Neffen.

Todesanzeige.

Turnverein Vorwärts.

Den Mitgliedern hierdurch zur Nachricht, daß Mitglied

George Pagels

am Samstag gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 13. Novbr., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1810 S. Avers Ave., nach Forest Home. — Die Turner sind aufgefordert, sich so zahlreich wie möglich zu beteiligen.

John G. Blessing, Sprecher.
Albert Zuegel, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Frank L. Schneider

am 12. November im Alter von 77 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. Nov., um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 1934 Hudson Ave., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Maria Schneider, geb. Birchmeier, Gattin. **Frau Andrew V. Lathomus**, Tochter. **Andrew V. Lathomus**, Schwiegersohn. **Francis A. Lathomus**, Enkelkind; nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und treuer Vater

George Pagels sr.

im Alter von 65 Jahren gestorben ist. Mitglied der Richard Cole Loge, A. F. & A. M., Logan Chapter, Apollo Commandery, Oriental Consistory of Medinah Temple, Schiller Liedertafel und des Vorwärts Turnverein. Beerdigung am Dienstag, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1810 S. Avers Ave., nach Forest Home. Um stille Teilnahme bitten:

Martha Pagels, geb. Roeber, Gattin. **Hattie Wilcken, Millie Etnder, George Pagels jr.** Kinder. **Wm. Zoellner**, Stiefsohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter

Emilie Barth

am Montag Morgen 1 Uhr 15 entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 14. November, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1649 Larrabee Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Georg Barth, Gatte. **Emil Ortman, William** und **Helen Barth**, Kinder. **George Barth**, Enkel. **Theresa Barth** und **Emilie Ortman**, Schwiegertöchter.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und unser Vater

Wilhelm Leipholz

am Samstag, den 10. Nov., Morgens, nach langem Leiden im Alter von 41 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 13. Nov., um 2 Uhr Nachm., von Hartwicks Bestattungskapelle, 900 Center Str., Ecke Fremont, nach dem Montrose-Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Leipholz, Gattin. **Harry, Ruth** und **Lucile**, Kinder. **Bernhard Leipholz**, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Fredericka Spieckermann,

Gattin des verstorb. Henry und Mutter des verstorb. Rudolph Spieckermann, im Alter von 86 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2735 N. Halsted Str., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

William und **Frederick Spieckermann, Frau John Holm, Frau Albert Sievers, Frau Henry Bungart** und **Frau John Kibling**.

Bitte keine Blumen. modi

Todesanzeige.

Chicago Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Frieda Gebele

gestorben ist. **Die Beerdigung** findet statt am **Dienstag**, den 13. Nov., 2 Uhr Nachm., vom Hause ihres Bruders, 1412 S. 49. Court, Cicero, Ill., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. — **Die Beamten** versammeln sich um 1 Uhr 30 in der Halle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emilie Wolf, Präsidentin.
Dorothea Clauß, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Herman Soos

am Sonntag, den 11. Nov., im 59. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. Nov., um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3731 S. Lincoln Str., mit Autos nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Soos, geb. Freundt, Gattin. **Frank** und **Otto Soos**, Söhne. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Frieda Gebele,

Gattin des verstorb. Joseph Gebele, im Alter von 60 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 13. Nov., um 2 Uhr Nachm., vom Hause seines Bruders, 1412 S. 49. Court, Cicero, Ill., mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Gebele, Sohn. **Victor** und **Theodore Benkelspacher**, Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater und Schwiegervater

Johann Klein

im Alter von 80 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 13. November, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 513 Eugenie Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Rev. Nicholas Klein, C. S. S. R., **John, Peter, Mary, Elizabeth** und **Adele**, Kinder. **John Tonsseint** und der verstorbene **Peter J. Reckert**, Schwiegersöhne. **Mary Klein** und **Katherine Klein**, Schwiegertöchter; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tante

Theresia Achhammer,

1731 Cleveland Ave., im Alter von 68 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. Nov., um 9:30 Vorm., von Greins Kapelle, 1723 Larrabee Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Albert J. Achhammer, Neffe, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

August Zelmer

am 10. November im Alter von 42 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 13. Nov., um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1624 McReynolds Str., nach der Bethlehems-Kirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., von da mit Autos nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Zelmer, Gattin.
Walter Zelmer, Sohn.

Nun hab' ich überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und **Not**,
Durch deine heilig' fünf **Wunden**,
Bin ich versöhnt mit Gott.

Todesanzeige.

West Garfield Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Frieda Gebele

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 13. November, 2 Uhr Nachm., vom Hause ihres Bruders, 1412 S. 49. Court, Cicero, Ill., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr 30 in der Halle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Bertha Wittke, Präsidentin.
Dorothea Clauß, Sekretärin.

Todesanzeige.

Palm Loge Nr. 467, I. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß Bruder

Wilhelm Leipholz

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 13. Nov. 1917, von A. H. Hartwicks Kapelle, 900 Center Str., Nachm. 2 Uhr, nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, sich um 1 Uhr Nachm. in der Logenhalle zu versammeln, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Jacob Fritz, Obermeister.
Chas. Meckenhauser, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Katherina Korhummel

im Alter von 61 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 13. November in Peoria, Ill. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank X. Korhummel, Gatte. **Joseph N.** und **Frank A.**, Söhne. **Frau Wilhelm Murray**, Schwester; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

William H. Schmidt

Sonntag Nacht um 12:30 **gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 2 Uhr** Nachm., vom Trauerhause, 1738 **Humboldt Blvd., mit Autos nach Waldheim. Um stilles** Beileid bitten die trauernden **Hinterbliebenen:**

Alfred und William Schmidt, Söhne, nebst Schwiegertöchtern **und Enkeln.** **modi**

Gestorben: Rudolph Amenda, Schankkellner (Bartender), 47 Jahre alt. — **Beerdigung am** Dienstag, den 13. Nov. 1917, **um 2 Uhr Nachmittags**, von **Funks Bestattungs-Kapelle, Oak** Forest, Ill., mit Autos nach dem **Tinley Park** Friedhof.

Danksagung.

Unseren vielen Freunden und **Bekannten** wünschen wir hiermit den **herzlich-innigsten** Dank auszusprechen für die große, liebevolle Teilnahme und die großartigen Blumenspenden, die uns zuteil wurden bei unserem so schmerzhaften Verlust, dem Tode und Beerdigung unserer so teuren, unvergeßlichen und liebevollen Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Amalia Hochleutner.

Insbesondere dem Herrn Pastor **Lambrecht** für seine trostreichen Worte, sowie den Vereinen: Vereinigter Deutscher Damen, Bremer Wohltätigkeits, St. Peters Frauenverein, sowie dem Freien Sängerbund für seinen schönen Trauergesang, ebenso den Angestellten der Williams Piano Co. Nochmals Allen unseren herzlichsten Dank.

Joseph Hochleutner, Gatte. **Geo. J. Hochleutner**, Sohn. **Ida**, geb. Frosch, Schwiegertochter. **Arthur Hochleutner**, Enkel. **Charlotte Hahn**, Schwester.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen Freunden, Verwandten und Bekannten für die schönen Blumenspenden und die herzliche Teilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters

George Prinz

unseren innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Rudolf John für seine trostreichen Worte am Grabe des Entschlafenen. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Prinz und Familie.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn und Bruder

Moth Young,

welcher am 12. November 1916 gestorben ist.

Tretet still zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe
Vergönnet mir die ewige Ruh'.
Süße Ruh' sei ewig dein,
Vergessen sollst du niemals sein.

Gewidmet von deiner tiefbetrübten Mutter **Katherine Young**, und Schwestern, **Anna, Ruby** und **Evolin**.

Zur Erinnerung

Zum innigen Gedächtniß
an meine liebe Mutter

Caroline Huebner,

gestorben am 12. November
1916.

Anna Huebner, Tochter.

E. Muelhofer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1323 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.

Kirchweih-Fest

veranstaltet vom

Ungarländischen Nationalitäten Kranken-Unterstützungs-Verein

von Chicago, Sektion 2, am Samstag, den 17. Nov. 1917, in Hoerbers Halle, 2133—35 Blue Island Ave. Anfang 7 Uhr Abds. Jedermann ist freundlichst dazu eingeladen. Eintritt für Herren 25c, für Damen 10c.

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft.

715—717 NORTH AVENUE.

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag

KONZERT

Münchner Küche.

Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Anquilotti zu verkaufen beim Stand.

Jonathan Aepfel, 1c das Stück. Keine Post- oder Tel.-Bestellungen; keine abgeliefert. Ein Dtz. an einen Kunden. Basement.

Rothschilds' BARGAIN BASEMENT
State, Van Buren & Jackson Sts.
Doppelte S. & H. Stamps Dienstag

B. & M. Pork and Beans mit Tomatosauce; Nr. 2 Büchsen, zu ... 15c
Eureka Beans, rosa Bohnen, Nr. 2 Büchsen, zu ... 10c
Basement.

400 neue wollene Serge Kleider offerirt zu... $6.66
Beachtenswerte Werte für das Geld!
Basement.

Hübsche Kleider für Damen und Mädchen in neuen Winter-Fassons. Genaue Kopien von Kleidern, die zu viel höheren Preisen verkauft werden. Aber wegen des großen Einkaufs, den wir machten, erlangten wir das ganze Lager zu einem sehr niedrigen Preise.

Ihr habt jetzt Eure Auswahl von 400 Serge-Kleidern zu $6.66. Aus reinwollenem Serge gemacht, nur in Marineblau. Hübsch mit Stickerei besetzt; glatte und faltige Modelle. Weiße Seidenkragen; Größen für Damen, 34 bis 44; Mädchengrößen, 14, 16 und 18.

Letzte Minute-Extra! Reizende Winter-Mäntel für Damen und Mädchen, zum Verkauf für morgen zu ... $9.75

Cashmere-Handschuhe für Damen (Importirt). Zwei Klappen, fließgefüttert, grau, 50c Wert, Paar ... 39c. Gestrickte Handschuhe für Männer u. Damen, nur in weiß, Paar ... 15c. Velour Männerhandschuhe fließgefüttert, Jersey Handflächen, 50c Wt. ... 39c

75c gestrickte Eislauf-Kappen. Große Auswahl von Farben, f. Damen, junge Mädchen und Kinder, zu ... 38c. Basement. Assortirte Frucht Drops das Pfund zu ... 19c. Bargain-Basement.

Scrim-Gardinen. Ein Drittel unter dem Preis. 2½ Yards lang, unten u. an den Seiten hohlgesäumt, in weiß, Elfenbein-farbe, Paar zu ... 89c. 1000 Mustergardinen — Filets und Cable Nets umfassend, volle Länge, einschl. Sorten wert bis zu $2.50 per Paar, Fabrik-Seconds, viele zu einander passend, das Stück ... 39c

$3.95 Pro Lino Rugs 6 bei 9 Fuß. Leicht fehlerhaft, aber nicht bemerkbar. Kein Annageln, liegen flach auf dem Fußboden, sanitär, dauerhafte Muster, extra tief bedruckt, speziell, so lange 100 vorhalten zu ... $2.95. Bargain-Basement.

$2.00 Damen-Leibchen und Tights, das Stück $1.50
schweres Merino, gute Wintersorte, nur naturfarbig, zu...

Union Suits für Damen, schwer fließgefüttert, Baumwolle, holländisch. Hals, Ellbogen-Aermel, Knöchellänge, Größen bis zu 40. 98c Wert, speziell zu ... 75c. $3.50 Seide und Wolle Union Suits für Damen — lange Aermel, Knöchellänge, Spring Needle Rib, mit Seide besetzt, verkauft zu ... $2.50

$2.00, $2.50 schwere Flannelette Hemden für Männer, in blau und grau und weißen Streifen. Umlegekragen, zwei geknöpfte Taschen, gefältelte Taschen, durchweg doppelt gesteppte Nähte, groß und weit gemacht, nach dem Muster usf. regul. Armeelhemdes, alle Größen bis 17½, speziell zu ... $1.69. $2.00 schwere baumwollene Union Suits für Männer, fließgefüttert, tadellos passend, in naturgrau und weiß, für morgen, Größen bis 46, zu ... $1.69. $2.50 schwere Merino flache und gerippte Unterhemden u. -Hosen für Männer, gutes Wintergewicht, zu ...

500 Dutzend schwere und mittelschwere Männerstrümpfe, Merino und reine Wolle, zum alten Preise gekauft und jetzt dementsprechend niedrig verkauft; mittelschweres und leichtes Merino, in naturfarbigem Oxford, schwarz und weiß, 3 Paar für $1.00, oder, per Paar ... 35c. 59c melirte schwere Socken zu 39c. 69c schwere gerippte voll nahtlose wollene Socken, 50c. Union Suits für Kinder, schwer fließgefüttert, für Knaben und Mädchen, gutes Wintergewicht, in ecrufarbig, 50c. $1.00 gestrickte wollene Socken, für morgen zu 85c. Basement.

1200 Muster in Flannelette-Gowns
Aus warmer, schwerer Qualität, rosa und blau gestreift, und ganz weiß; viele mit Kragen, andere mit Square Halsausschnitt; manche in Pajama Fassons. Werte bis zu $1.39, zu ... 99c

$1.29 Extra Größe schwarze Sateen Unterröcke, breite Flounce, aus guter Qualität glänzendem Sateen; sowie gebl. Sateen Unterröcke, in regulären Größen, zu ... 99c

1,000 Untermusslins—bestehen aus Slipover Nachtkleidern, Envelope Chemise, viele in Fleischfarbe; sehr reizend, viele $1.00 Werte, zu ... 55c

$3.50 Männer Sweaters. Räumungs-Verkauf von Männer-Sweaters, mit großer Auswahl, alle gestrickt, ... in allen Größen; die Auswahl ... zu ... $1.98. Basement.

Korsets. Aus Coutil gemacht, vorne und hinten zu schnürende Modelle, morgen zu ... 49c

Französische u. schottische Plaid Serge. 59c. Gutkaltende Qualität in einer großen Auswahl von Mustern.

Farbige französische Serge, gute wollene Qualität, in einer großen Farbenauswahl ... 79c. Reste von wollenen Kleiderstoffen, 25c bis $1.00 Ersparnisse. Mäntelstoffe, Broadcloths, Velours, Serges, Poplins, fancy Suiting etc., in Mantel-, Rock- u. Kleiderlängen. 59c Seiden Warp Crepe de Chine. Vortreffliche, glänzendere dauerhafte Qualität, glänzenden, seidenen Finish, in weiß, schwarz und Abend- und Straßenfarben, die Yard zu ... 39c. Bargain-Basement.

Baumwollwaaren u. Bettzeug, billig
36-zöllige feine Qualität Velour Flanelette in all den neuesten Mustern, in allen gewünschten Längen. Es sind Stoffe, die 29c wert sind, zum Verkauf, die Yard zu ... 19c

Fabrik-Seconds von Blankets, assortirte Qualitäten und Größen, in grau, weiß oder lohfarbig. Blankets die das Doppelte des markirten Preises wert sind; für Betten jeder Größe, Paar ... $1.00 bis $3.00

Schwere Sorte gebleichter Shakerflanell, 28 Zoll breit, gut gefließt, 29c wert — die Yard verkauft ... 22c. Mercerized Tischtücher — 72 Zoll lang, in Blocks und anderen Mustern, speziell, Stück ... $1.19. Große Sorte wollene Blankets, in fancy Plaid, alle assortirten Farben — speziell, per Paar ... $6.00. Bargain-Basement.

1/3 ab an neuen Anzügen für Männer und junge Männer $11.65
Anzüge für Männer und junge Männer, aus Worsteds, Cassimeres und Cheviots. Einige sind unvollständige Partien, — einige vollständ.. Assortments; einschließl. strikt reinwoll. u. echtfarbige blaue Serges. Größen f. junge Männer 32 bis 36, fesche Modelle. Die f. Männer, 35 bis 44; regul., korpulente und lange. Eine wundervolle Gelegenheit, einen guten, zuverläßigen Anzug zu erhalten für viel weniger als den wirklichen Wert.

Neue $4 Herbst-Schuhe für Damen, speziell zu $2.98
Extra Qualität Schuhe in schwarzem Kid und Patent-Leder oder Kombination-Fassons

Schulschuhe für Knaben und Mädchen. Dull Calf und Patentleder, prächtige, gut haltende Schuhe, Knöpf- und Schnür-Fassons, morgen zum Verkauf, das Paar zu ... $1.98

Gummi- u. Ueberschuhe für Männer, Damen und Kinder, 59c bis ... $1.29

Feiertag-Slippers, Filz und Leder, für Männer, Damen und Kinder, 69c bis 1.49

Babyschuhe, Knöpf- u. Schnür-Fassons, Größen 2 bis 8, das Paar zu ... 97c. Bargain-Basement.

Deutsches Theater.
(Bush Temple.)

„Don Carlos“, Trauerspiel in fünf Aufzüggen von Friedrich von Schiller.

Schiller ist es mit seinem „Don Carlos“ merkwürdig gegangen. Der Dichter hatte sich einen klaren und übersichtlichen Plan für das große Drama vorgezeichnet und hat ihn bis gegen die Mitte der Handlung auch folgerichtig durchgeführt. Aber dann gerät das Gebäude auf einmal ins Wanken; die Motive der handelnden Personen verwirren sich und weisen Schwächen auf, über die selbst das Genie des großen Dichters nicht hinwegzutäuschen vermag.. Hochdramatische Szenen helfen zwar bis zu einem gewissen Grade darüber hinweg, aber am Ende bleibt doch ein unbefriedigender Eindruck zurück. Der Grund dafür liegt in einer augenfälligen Verschiebung der Charakters des Posa. Wie Schiller selbst später zugab, wuchs während der Arbeit am Drama seine Zuneigung zur Gestalt Posas, während das anfänglich vorhandene Interesse für den Infanten mehr und mehr schwand. So wurde aus dem Diplomaten und Politiker Posa allmählich ein sentimentaler Schwärmer, der dem Infanten aus Unverstand und Uebereilung ein törichtes Opfer bringt. Sein Tod ist unnötig und freiwillig und darum dramatisch nicht zu rechtfertigen. Der tragische Untergang darf nicht aus einer Gemütsanwandlung, einer Laune, einem Irrtum entspringen. Er soll sich allerdings aus dem Charakter erklären, darf aber keine subjektiven Ursachen haben, sondern muß sich als eine objektive Notwendigkeit aus der Handlung ergeben. Dieser Kardinalfehler des Dramas kann uns nun freilich den Genuß an der herrlichen Dichtung nicht sonderlich schmälern. Die technische Sicherheit des Meisters zeigt sich auch in ihr; die edle Sprache der glatten Jamben ist über alle Maßen schön; die anschauliche Art, mit der uns der Dichter in das ihm doch völlig fremde spanische Milieu versetzt, höchst bewundernswert; die flammende Begeisterung für das Weltbürgertum fast prophetisch. Solange die Menschheit noch der Zeit engegenharrt, da die völkertrennenden Schranken auf immer fallen werden, solange wird auch „Don Carlos“ ihrem Herzen teuer bleiben. Aufs deutsche Herz wirkt der Dichter dort am unmittelbarsten, wo seine eigenen Gefühle und Gedanken am reinsten und klarsten zum Ausdruck kommen, also im Posa.

Adolf Stoye bringt für seinen Posa Gestaltungskraft und Sprechkunst mit und machte bei der Aufführung im Bush-Temple von diesen Gaben guten Gebrauch. Er hielt die rechte Mitte zwischen Pathos und Naturalismus, formte einen Schwärmer, der mit Leib und Seele an einer großen Idee hängt, wo solches angebracht war, und ließ dem Pathos freien Lauf, wo Schiller mit hochtönenden Phrasen klingelt. Immerhin gefiel uns Stoye dort am besten, wo er sich natürlich geben konnte, wie in den Szenen mit Carlos oder bei dem wehmutsvollen Abschied von den Königin. Der Infant Carlos ist ein Geschöpf anderer Art. So zwiespältig Posas Charakter ist, so einheitlich ist der des Carlos. Er ist nicht der Held des Dramas, ist überhaupt kein Held, sondern ein überreizter, leidenschaftlicher, in seinenEntschlüssen wandelbarer, lenksamer Mensch, der ebenso auch unter andere Einflusse wie die des Posa hätte geraten können. Er ist von fruchtlosen Kämpfen ermattet, brütet in müßiger Schwärmerei hin und ist keines Aufschwungs mehr fähig. Karl Zander, der sich in dieser Rolle dem hiesigen Publikum vorstellte, war ein eindrucksvoller Carlos. Durch sehr lebhaftes, aber durchaus angebrachtes, wohl überlegtes und sicher abgetöntes Gebärdenspiel rief er die Vorstellung eines hochgradig nervösen, rastlos umhergetriebenen Jünglings hervor. Er sprach seine Verse mit Bedacht, ließ aber zu rechter Zeit die Flammen aus sich herausschlagen: kurz, er schuf eine Figur, die sich sehen lassen konnte und uns mit gespannter Erwartung seinem weiteren Wirken an der hiesigen Bühne entgegenblicken läßt. König Philipp ist der Vertreter der schlechten Sache. Schiller stellt ihn uns als einen durch Vereinsamung, Eifersucht und Fanatismus scheußlich zerrütteten alten Mann dar; aber es ist ihm passiert, daß er uns diesen bösen Menschen in einigen Szenen menschlich nahe gebracht und den Vertreter des tyrannischen Prinzips in ergreifendes Licht gerückt hat. Der alternde König fühlt es in der Audienzszene mit Posa, daß es doch noch eine höhere Weisheit als die Lehre seiner Mönche gibt und wirft sich dieser neuen herrlichen Erscheinung in die Arme — und Posa verrät ihn; worauf Posas Ermordung ihn aufs Neue in Menschenhaß und Reue verfallen läßt. Seidemann führte seine Rolle in dieser Auffassung mit kalter, finsterer, verschlossener Ruhe durch, brachte die innere Armut des Königs, die Leere seines Herzens und seine Unterwürfigkeit unter die Kirche gut zum Ausdruck und schuf auf diese Weise einen Untergrund, von dem sich die Aeußerungen der Affekte und die brutalen Szenen mit der Königin und mit dem Infanten um so plastischer abhoben.

Elisabeth ist eine der edelsten und feinsten Frauengestalten der deutschen Literatur und verkörpert geschickt Grazie mit Würde. Frl. Else Janssen war ganz Vornehmheit und himmlische Tugend und gab neue Proben ihrer vielseitigen Begabung, ihres hervorragenden Könnens. Sie war „jeder Zoll eine Königin“, hoheitsvoll und doch ohne erkünstelte Steifheit, ihre Würde wahrend und doch einfach und natürlich im Verkehr mit ihren Hofdamen, liebevoll gegen den Infanten, von Haltung dem königlichen Gatten gegenüber und weiblich maßvoll in ihrer Entrüstung über sein schamloses Betragen. In der Rolle der koketten, schlangenhaften, heißleidenschaftlichen, eifersüchtigen und schließlich rachebrütenden Prinzessin Eboli führte sich Frl. Margarete Wilkens recht vorteilhaft ein. Es wäre verfrüht, sich auf Grund ihres ersten Auftretens schon ein endgiltiges Urteil über die Leistungsfähigkeit der Dame zu bilden; die Künstlerin verfügt aber jedenfalls über Mittel im Ausdruck und Spiel, die sie als eine wünschenswerte Ergänzung des bisher etwas zu schwachen weiblichen Teils des Ensembles erscheinen lassen.

Diesen fünf Hauptfiguren des Stückes stehen etwa ebenso viele Nebenfiguren zur Seite. Adolf Heine stand als blutiger Herzog, als schrecklicher Alba da, als ob er aus Eisen gegossen war. Curt Benisch war ein recht annehmbarer Lerma. James Brückner hätte seinem Domingo etwas mehr Ausdruck verleihen sollen. Man sah dem Mönche das Lauernde, Schleichende, Listige nicht genügend an. Erwähnenswert sind ferner Gustav Kleemann in seiner kleinen Rolle als Admiral und Jose Danner, der als alter, blinder Großinquisitor nur ganz am Schluß in Erscheinung trat.

Alle diese Einzelleistungen fügten sich zu einer einheitlichen, wohlabgerundeten, genußreichen Vorstellung zusammen, für welche den darstellenden Künstlern wie dem Spielleiter Seidemann volle Anerkennung zu zollen ist. Den einzigen wunden Punkt bildeten Ausstattung und Szenerie. Diese sollen allerdings niemals Selbstzweck sein; aber da, wo eine gewisse Stimmung hergestellt werden muß, wird man ihrer nur schwer entraten konnen. Im „Don Carlos“ sollten durch sie die brustbeklemmende Atmosphäre des Philipp'schen Königshofes, sein steifes, strenges Zeremoniell, die giftige, zermalmende Gewalt des Klerus auch äußerlich zum Ausdruck gebracht werden. Wenn die Aufführung im Bush-Temple in dieser Hinsicht hinter hochgespannten Erwartungen zurückblieb, so muß man das eben den obwaltenden Verhältnissen in Rechnung stellen. Am guten Willen fehlte es nicht; das bewiesen die Kostüme. Waren sie bezüglich historischer Treue auch nicht einwandfrei, so hatte es sich die Spielleitu. doch sichtlich angelegen sein lassen, nach bestem Vermögen ein glänzendes Bild zu schaffen, und das Ergebniß war der Mühe wert.

P. K.

Gaslicht. $2.25 Arc Gaslampen, — Kette - Selbstanzünder, bal frosted Globe und guter Mantel, $2.25 Wert; am Dienstag voll- ständig zu ... $1.00
Keine Post-, Phone- oder C. O. D. Bestellungen auf $1 Spezialitäten ausgeführt.

WIEBOLDT'S
Zwei Läden
Milwaukee Avenue at Paulina Str. — Lincoln — School u. Ashland Ave.

Hosen für Männer. Einzelne Männerhosen, einschl. extrafein, gestreift, Worsteds, hübsche Mischungen; alle Größen bis 44; Werte bis zu $2.00; am Dienstag zu ... $1.00
Doppelte S. & H. Grüne Stamps bis Mittag

Grosser Dollar-Tag
Die Damen werden sich frühzeitig hier am Dienstag einfinden für diese wundervollen Dollar-Bargains.

Pelz-Scarfs ... $1.00 — Crepe de Chine ... $1.00 — Bettücher ... $1.00 — Crib-Blankets ... $1.00
Pelz-Sets für Kinder ... $1.00 — Tisch-Damast ... $1.00 — Seidene Strümpfe ... $1.00 — Shaker Flanell ... $1.00
Union Suits ... $1.00 — Badehandtücher ... $1.00 — Männer-Socken ... $1.00 — Skirt-Muster ... $1.00
Union Suits ... $1.00 — Federn ... $1.00 — Glacehandschuhe ... $1.00 — Challies ... $1.00
Velveteen ... $1.00 — Kissen ... $1.00 — Hüte für Männer ... $1.00 — Nainsook ... $1.00

Shirt Waists. Shirtwaists für Damen, aus feinem Voile gemacht, mit Spitzen und Stickerei besetzt, reg. 1.50 wert — für diesen Dienstag zu ... $1

Regenschirme. Regenschirme für Männer und Damen, einfache Mission Griffe, mit amerikanischem Taffeta überzogen, speziell zu ... $1

Große Bargains in Schuhen

Knabenschuhe, Knöpffasson, Paar zu ... $1. Little Gents Schuhe, Knöpffasson, Paar ... $1. Weiße Canvas Damenschuhe, Paar ... $1. Mattleder Damenschuhe, Paar zu ... $1. Pelzbesetzte Damen-Juliets, Lederfohlen und Absätze, Dongola Vamp mit Tip, Paar zu ... $1. Patent Colt Damenschuhe, Paar ... $1. Schwarze Sammet Damenschuhe, Paar zu ... $1. Damen-Oxfords, Paar ... $1. Mädchenschuhe, Paar ... $1. Weinfarbige und graue Filz-Juliets für Damen, Lederfohlen und Absätze, das Paar zu ... $1. Graue, weinfarb. und braune Filz-Slippers für Damen, Pferdehaarsohlen, Paar ... $1. Lohfarb. Romeos f. Männer, Paar ... $1. Schwarze Romeos f. Männer, Bar ... $1. Kinderschuhe, Paar zu ... $1

Haar Clippers. Haar Clipper, wie die Abbildung, aus Stahl gemacht, nickelplattirt, zu ... $1
Kiddie Kars und Jim Dandy Kars, wert bis zu $2.00 — Dienstag zu nur ... $1

Geschliffenes Glas ... $1.00 — Dresser Set ... $1.00 — Wäsche-Gestell ... $1.00 — Schürzen ... $1.00
Condiment Set ... $1.00 — Sweater Coats ... $1.00 — Waschzuber ... $1.00 — Unterröcke ... $1.00
Männer-Hemden ... $1.00 — Waschkessel ... $1.00 — Wasser-Set ... $1.00 — Korsets ... $1.00

Handtaschen. Leder-Handtaschen für Damen — Sicherheitsschloß, große und kleine Sorten, reg. $1.25 wert, am Dienstag zu nur ... $1.00

Varnish. Flur- und Holzwerk-Firniß, hellfarbig, nur 2 Gallonen an jeden Kunden, Gall. $1.00

Bilder. Oelgemälde, Goldrahmen Gold Burnished, Größen 16 bei 20 und 12 bei 24 — spez. für Dienstag zu ... $1.00

Prima Groceries
Zucker, feinst. granulirter, das Pfund ... 8½c. Maple Marke Syrup — die Flasche ... 33c. Jello, das delikate Dessert — 3 speziell — drei Packete für ... 27c. Holly Marke feine geräucherte Schinken, das Pfund zu ... 28¾c
Washburn Gold Medal Mehl — ¼ Barrel zu ... $3.18. Old Dutch Cleanser Scheuerpulver — speziell am Dienstag, 3 Büchsen für ... 25c. White Linen oder Classic Wäsche-Seife, speziell am Dienstag, zehn Stücke für ... 45c
Rub No More ... 48c. Sivel Marke feiner Puget Sound Lachs, die Büchse zu ... 21c. Home made nirte Heringe, Stück zu ... 5c. Bester Mittelsamen Round Steak, das Pfund zu ... 17½c
Die Flasche ... 12c. New Century feine große Tomaten, große Büchse ... 18c. Butter, feinste Creamery, das Pfund ... 46c. Eier, ausgewählte frische, das Dutzend ... 38c

Aepfel. Hochfeine Qualität, rosenrot, reif und schmackhaft — 17 Pfund für nur ... $1.00
Kartoffel. Colorado Transcendent Snowflakes, mehlige zum Kochen, 33 Pfund für ... $1.00
1 Quartflasche California Portwein; 1 Flasche Cal. Sherrywein; 1 Flasche Blackberry — alle drei für ... $1.00

Der neue Kriegsrat der Alliirten.

(Copyright by Underwood & Underwood.) Copic Service Co.

General Foch (Frankreich), General Wilson (britisch), General Cadorna (italienisch).

Für Mittwoch Abend ist eine Wiederaufführung von Hugo Lubliners dreiaktigem Lustspiel: „Das fünfte Rad“ angesetzt. Diese Nachricht dürfte allen Denen, die den früheren Aufführungen nicht beiwohnen konnten, willkommen sein. Eine sehr nett erfundene Handlung, gut gezeichnete Figuren und die Fülle lustiger Situationen zeichnen das Stück aus.

Am Donnerstag werden die Besucher des Bush Temple Theaters mit einem neuen Stück, und zwar dem vieraktigen Schwank „Mit Vergnügen“, von Gustav Moser, bekannt gemacht werden. Das gesammte Personal ist zur Aufführung herangezogen, und nach den bisher abgehaltenen Proben zu urteilen, wird auch hier ein Erfolg gesichert sein. Heinrich Löwenfeld hat die Spielleitung übernommen.

Heute und morgen Abend finden im Bush Temple Theater keine deutschen Vorstellungen statt.

Billiges Gemüse.

Nächsten Samstag Nachmittag Markt an Grand und Harlem Ave.

Um den Bewohnern von Chicago Gelegenheit zu geben, sich mit Ausschaltung der Zwischenhändler das von ihnen benötigte Gemüse zu den allerbilligsten Preisen direkt von den Produzenten zu kaufen, haben die Farmer des Town Leyden beschlossen, nächsten Samstag, am 17. November, Nachmittags 1½ Uhr, an Grand und Harlem Ave. einen Markt abzuhalten. Um dorthin zu gelangen, muß man die Straßenbahnwagen der Grand Ave. Linie benutzen und bis zur Stadtgrenze fahren. Der Fahrpreis beträgt nur 5 Cents.

Die Preise sind wie folgt festgesetzt worden.

Zwiebeln, 40 bis 45 Cents das Peck (15 Pfund).

Kohl, 4 bis 5 Cents das Pfund.

Möhren, 2 bis 2½ Cents das Bündel, 40 bis 60 Cents die Kiste.

Beeten, 2 bis 2½ Cents das Bündel.

Deutscher Sellerie, 5 bis 10 Cents das Bündel.

Radieschen, 2 Cents das Bündel.

Pastinaken, 8 bis 10 Cents das Bündel.

Blumenkohl, 7 bis 15 Cents der Kopf.

Kartoffeln, 35 bis 38 Cents das Peck (15 Pfund).

Spinat, 40 bis 50 Cents die Kiste.

Wer es wünscht, kann sich einen Armkorb mitbringen und sich einen solchen Vorrat von Gemüse einlegen, daß er auf mehrere Wochen, wenn nicht für den ganzen Winter, damit versehen ist.

Leset die „Sonntagpost“

Neuer Park eröffnet.

Der an California Ave und Byron Str. gelegene California Park, der erste, welcher von der River Park Kommission angelegt wurde, ist gestern Nachmittag in feierlicher Weise eingeweiht worden. Die Schüler und Schülerinnen der Cleveland Schule marschirten in festlichem Zuge mit einer großen amerikanischen Flagge an der Spitze nach dem Park, wo dann Reden gehalten und patriotische Lieder gesungen wurden. Unter den Rednern befand sich auch Senator Daniel Herlihy, Staatsabgeordneter Charles L. Fieldstack, die Aldermen Lipps, Pretzel, Kennedy und Watson sowie Charles L. McKinley und Professor C. J. Wilson.

— Kunstglosse. — Der Kampf um's „Dasein“ ist in der Kunst und Literatur zu einem Kampf um's „Nochnichtdagewesensein“ entartet.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. — Heute geschlossen.
Auditorium, große Oper. „Isabeau".
Blackstone. — „Mr. Jubilee Borax".
Cohans Grand. — „Why Marry?"
Colonial. — „Parlor, Bedroom and Bath."
Cort. — „Upstairs and Down."
Garrick. — „The 13th Chair."
Illinois. — „Miß Springtime."
Imperial. — „A Good-for-Nothing Husband".
La Salle. — „Oh, Boy!"
National. — „Come Back to Erin".
Olympic. — „Canary Cottage."
Playhouse. — „Seventeen."
Powers'. — „Mister Antonio."
Princeß. — „The Man Who Came Back."
Strand. — „The Mikado".
Studebaker. — „A Successful Calamity."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurznsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt:
Auto-Knaben
Nachzufragen beim Versandt-Clerk im Sub-Basement.

Marshall Field & Co.

Retail.

9ol*

Porters

für Tagarbeit. Müssen rüstige Männer in mittleren Jahren sein. Sprecht vor in der Supt.-Office.

Wieboldt's,
Lincoln, School und Ashland Ave.

Verlangt: Schuhmacher. Sprecht vor: Holden's Shoe Store, 231 S. State Straße.

Verlangt: Janitor. Anzufragen nach 5 Uhr. 1307 N. Dearborn Str.

Verlangt: Saloonporter. 3756 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Schneider, erster Klasse Bushelman, Lohn $15 die Woche; stetige Arbeit für guten Mann. Nehmt Halsted Street Car, 852 West 79. Straße. modimi

Verlangt: Guter Porter, der am Tisch aufwarten kann. J. A. Barry, 63 Ost Randolph Straße.

Verlangt: Schmiedehelfer im Wagenshop. 666 W. Polk Str. modimi

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen, $9 die Woche. 2545 Milwaukee Ave. 12nv1wX

Verlangt: Holzarbeiter, guter sachkundiger Mann an Wagen- und Auto Bodies; stetige Arbeit und guter Lohn für den richtigen Mann. Adr.: O 1195 Abendpost. modimi

Verlangt: Mann für allgemeine Hausarbeit für einige Tage. 542 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann in Bäckerei zu arbeiten. 1640 W. Chicago Ave.

Verlangt: Guter Porter und Lunchman; stetiger Platz. Franz Schroeder, 3003 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.

Verlangt: Fitters und Gehilfen an eisernen Treppen und Store-Fronts. 5814 S. Wood Str. modi

Verlangt: Porter. F. Marx, 56 W. Madison Straße, Basement.

Verlangt: Bartender (etwas Porterarbeit), für Split-Schicht; stetiger Mann. Empfehlungen nötig. 700 S. Dearborn Str.

Verlangt: Schneider an Reparaturarbeiten. 4411 Broadway.

Verlangt: Mann, um in Stall zu arbeiten. Muß auf der Nordwestseite in Irving Park wohnen. Sprecht vor am Dienstag Vormittag von 9 bis 11 Uhr. 4011 N. Tripp Ave.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Rolls und Cakes, kleine Bäckerei, allein arbeiten. 1500 W. 69. Str.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei; Tagarbeit. 3052 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Möbelschreiner. Louis Hansen Co., 1500 N. Kostner Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Hausarbeit

Verlangt:

Frauen für Reinmachen; Tagarbeit.

Nachzufragen Morgens in der Office des Superintendenten, 8. Floor.

The Fair.

son—di

Verlangt: Mädchen oder Frau für Haus- und Küchenarbeit, mit oder ohne Zimmer und Kost. 558 W. Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und im Bäckerladen mitzuhelfen. 4622 Nord Kedzie Avenue. modi

Verlangt: Ein junges Mädchen im Haushalt zu helfen, kleine Familie; guter Lohn. 4745 Champlain Avenue. modimi

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit. 1512 Fullerton Ave., 2. Apt.

Verlangt: Junges Mädchen als Kellnerin im Restaurant, Erfahrung nicht erforderlich. Zu erfragen bei Mrs. R. Groß, 2348 Southport Ave. 'Phone: Diversey 3516. modimi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, Empfehlungen. 6546 Glenwood Avenue, 2. Apt. modimi

Verlangt: Eine Waschfrau. 2042 Fremont Straße, oberer Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein waschen; muß englisch verstehen. 'Phone: Belmont 8647.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 5848 South Park Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; Empfehlungen erforderlich. 1517 Ost 61. Str., nahe Jackson Park. Tel.: Midway 72. modimi

Verlangt: Alte Frau, die gutes Heim wünscht, auf ein Kind zu achten. 2362 Ogden Avenue, nahe Western Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Nachzufragen im Store. 4746 S. Ashland Ave. modimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $7.00. 5700 Washington Blvd. Telephon: Austin 106. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. Dampfgeheiztes Gebäude. 3554 W. 26. Str. somodi

Verlangt: Kindermädchen. H. K. Green, 2411 Leland Ave., Phone Ravenswood 10226. sasonmodi

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. 1ag*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mai*X

Das Liebesleben in der Tierwelt.

Mit dem Frühling beginnt die Zeit der Liebe in der Tierwelt. Liebeswerben, Kampf, Spiel und Tanz, Schmuck und Duft sind an der Tagesordnung. Alle nur irgendwie erdenkbaren Mittel dienen dem einen Zweck, der Gewinnung der „Braut".

In der Brunstzeit sind alle Tiere bestrebt, ein schmuckes, glänzendes und auffälliges Aeußere zur Schau zu tragen, besonders die Vögel. Ein englischer Dichter schildert den männlichen Fasan im Hochzeitsschmuck, wie er in allen Farben spielt, wie er den Hals trägt und siegesbewußt wie ein Ritter daherschreitet. In den prächtigsten Farben und den absonderlichsten Formen treten die schön gefärbten Vögel der südlichen Breiten auf, ja ein Beobachter meint von den „Flammenträgern" Nord- und Zentralamerikas, sie sprühten lebendig gewordene Funken! Auch die Kampfläufer mit ihrem aufgeblähten Kragen, der radschlagende Pfau, der balzende Trapphahn mit seinem Kehlsack und seinen schliefenden Schwingen, der Tauber mit seinen gesträubten Schmuckfedern und tänzelnden Tritten, Auer- und Birkhähne: alle wollen berücken, entzücken. Regt sich die Liebe, dann scheinen die alten, schon vertrockneten Federn sich zu verjüngen, neue Bärte und Bärtchen keimen, die mannigfachsten Verfärbungen entstehen, so daß selbst das matte, glanzlose Gefieder des Stars in blauem und grünem Stahlglanze schimmert.

Doch nicht nur die Vögel zeichnen sich durch die Hervorkehrung von Aeußerlichkeiten aus. Bei allen Sängern fällt die glänzende Haarfärbung auf und häufig ein Röten der Haut. Auch viele Fische erglänzen in lebhaften Farben: Lachse, Stichlinge, Ellritzen usw. Bei den männlichen Froschlurchen kehren sich die Zehensäume hervor, das Chamäleon vergrößert seinen Kopfschmuck, noch andere Tiere treiben Wucherungen hervor. Sehr schön färben sich die Männchen vieler Insekten, namentlich von Käfern und Schmetterlingen. Libellenmännchen umkreisen mit blau schillernden Flügeln die sitzenden Weibchen, das Männchen der Sumpffliege schwebt mit herabhängenden schwarzen Fußgliedern vor dem Weibchen hin und her, sogar die Schnecke mit ihren „Hörnern" beteiligt sich an der Schönheits-Konkurrenz. Kämme, Kröpfe, Hautgebilde, Hauben, Zehensäume, Geweihe gelten im Reiche der Tiere als Zeichen der Männlichkeit. Und um so viel Glanz und Pracht zur rechten Wirkung zu bringen, gibt es Paraden, Turniere und Tänze und andere Schaustellungen.

In Neu-Guinea, so berichtet Darwin, versammeln sich die männlichen Paradiesvögel in vollem Schmucke auf Bäumen, um durch ihre Farbenpracht die Liebe der zuschauenden Weibchen zu gewinnen. Dabei rasseln sie mit ihren Federschäften, umfliegen den Baum und zeigen auf alle Weise ihre Vorzüge und Künste. Bekanntlich tanzt auch der Tauber um die Täubin, und von den Felsentauben in Brasilien wird erzählt, daß sie auf Felsen zusammenhängende Tänze aufführen. Nach Robert Schomburgk richtet der Felsenhahn, ein prächtiger Schmuckvogel Nordbrasiliens und Guineas, in abgelegenen Orten förmliche Tanzplätze her, auf denen jeder Grashalm entfernt und der Boden glatt geebnet wird.

Einige Vögel in Australien und Neu-Guinea bauen für ihre Versammlungen sogar Lauben, die sie mit allerhand glitzernden Dingen ausstatten. An solchen Lust- und Liebesstätten machen die Geschlechter miteinander Bekanntschaft — wie bei uns im Ballsaale. Der Spottvogel tänzelt um das Weibchen herum, die Schnepfe und viele andere Vögel bezeigen der Auserkorenen durch Verbeugungen ihre Verehrung. Auer- und Birkhähne vollführen ihre als „Balz" bezeichneten Liebestänze und Liebesgesänge, indem sie schnalzen, schleifen, pfeifen, blasen und kollern. Brehm sagt in einer seiner unübertrefflichen Schilderungen solcher Liebesspiele: „Nicht genug, daß der Girlitz mit den zärtlichsten Tönen um Liebe bittet, er legt sich auch wie ein Kuckuck platt auf einen Ast, sträubt die Kehlfedern auf, breitet den Schwanz weit aus, dreht und wendet sich, erhebt sich plötzlich, steigt in die Luft, flattert ganz sonderbar, ungleichmäßig, schwankend, verworren, fledermausartig um den Baum, wirft sich bald nach der einen, bald nach der anderen Seite, und kehrt dann auf seinen früheren Sitzplatz zurück, um seinen Gesang fortzusetzen." Die männlichen Fische folgen zur Laichzeit den Netzen, reiben sich an den Weibchen, umschwimmen sie und stoßen nach ihnen. Die Eintagsfliegen, Tanzfliegen, Ameisen und andere Insekten führen zur Paarungszeit Lufttänze auf, die Bienen „schwärmen".

Aber schließlich heißt es auch: „Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt!" Raubtiere, Wildschweine beißen sich in dem Genick der Auserwählten fest, der Keiler kitzelt mit seinem „Gewehr" die Seiten der Bache, der Rehbock, der das Reh im Kreise treibt, traktirt sie mit Stößen, Maulwürfe sperren ihre Weibchen in unterirdische Gänge, wenn sie sich spröde zeigen. Und wehe dem Nebenbuhler! Die Hirsche kämpfen miteinander bis zur „Verkämpfung". Die Hähne der Hühnervögel fechten auf Tod und Leben, selbst bei den Rebhühnern entfacht die Paarungszeit Kampf und Streit. Der Specht fordert seine Mitbewerber durch Trommeln, Schnurren, Dröhnen oder Knarren mit dem Schnabel heraus. Schnepfenmännchen „stechen" aufeinander los und greifen in ihrer Liebesblindheit wohl auch den harmlosen Waldkauz an. Wenn mehrere Männchen vor demselben Weibchen spielen, wird das Schauspiel — ein Turnier in eigenstem Sinne — höchst unterhaltend. Schildkröten und Eidechsenmännchen sind sehr eifersüchtig, die Lachse fallen ihre Nebenbuhler wütend an.

Und doch: in dem Kapitel „wie sie sich lieben und wie sie sich hassen" ist die Zärtlichkeit vorwiegend. Wer hätte nicht das Schnäbeln verliebter Tauben gesehen! Die Lämmer reiben ihre Hälse aneinander und schnäbeln sich ebenfalls. Frösche, Kröten halten sich lange umarmt. Auf die innige Umarmung der Sepien, bei der man mit dem einen Tier das andere emporziehen kann, gründet sich eine Methode der Sepienfischerei. Die Schlangen verschlingen sich der ganzen Länge nach. Bei niederen Tiergattungen dauern solche Umarmungen oft tagelang.

Bei dem Suchen und Finden spielt, sofern „Nasentiere" in Betracht kommen, der Geruch oder die Witterung eine wichtige Rolle. Bei den Hirschen entwickelt sich der Brunstbrand, bei den Gemsen die Brunstfeige, die hinter den Krucken vertieft liegt und einen starken Geruch absondert, der Fuchs trägt an der Oberseite der Rute die „duftende Viole". Moschustiere entwickeln einen intensiveren Geruch, der bei vielen Tieren anderer Art dem ganzen Körper entströmt und das Wildbret ungenießbar macht. Vogel schreibt: „In den Seen der Spree und in der Nähe Berlins fängt ein Fischer die Frösche, die in den physiologischen, anatomischen und zoologischen Instituten der deutschen Universitäten gebraucht werden. Seinem Kahne, dem er die gefangenen Männchen und Weibchen in einem Netze nachzieht, folgt eine große Anzahl von männlichen Fröschen, die durch den von den Weibchen ausgehenden Geruch angelockt werden." Schmetterlinge haben zum Teil sogar „Duftschuppen", namentlich finden sich die Nachtschmetterlinge durch den Geruch, sofern nicht andere Mittel, beispielsweise das Leuchten, vorhanden sind. Besonders scharf wittern Mai- und Juliuskäfer mit ihren langen Geruchsblättern, und von den Spinnern mit ihren reich gekämmten Fühlern ist es bekannt, daß die Männchen wild umherfliegen, um das träge Weibchen aufzusuchen.

In einem System lassen sich die verschiedenen Brunsterscheinungen und Brunstäußerungen nicht bringen, denn jedes Tier tritt seinen Sinnesveranlagungen entsprechend als „Braut" und „Brautwerber" auf. Seinen höchsten und schönsten Ausdruck findet das Liebesleben im Gesang der Vögel. Es ist ein Singen und Klingen, bei dem alle Stimmregister vom Trommeln des Spechts bis zum Pfeifen und Wispern der Goldhähnchen, Frühvögel, Kleiber, Fliegenfänger u. s. w. sich vernehmen lassen, rauhe Häherrufe und gellende Falkenschreie sich mit dem Girren und Rucksen der Tauben abwechseln, der Goldpirol flötet, der Edelfink schmettert, die Amsel klagt, das Rotkehlchen zwitschert, die Lerche trillert. Das kraftvolle Orgeln des Brunsthirsches und das Pfeifen der Mäuse, Entenschreie, Unkenrufe, Fröschequarren und die Millionen winziger Stimmchen der Kerbtierwelt in summendem, surrendem, singendem und klingendem Getön: sie sind alle miteinander Stimmen der Liebe und Liebessehnsucht.

Die Hauptsache.

Zwei junge Füchse lauerten vor dem engen Ausgang eines Hühnerhofes — als ein feister Gockel freiheitslüstern aus diesem schlüpfte. Der eine biß ihm den Kopf ab — der andere packte ihn am Schweif. Während sie sich aber dann um den Anspruch auf den Raub stritten, schleppte ein schlauer Marder das Federvieh davon. Wie sie nun den Streitfall dem alten Fuchsen vortrugen, sagte dieser: „Merkt euch dieses Beispiel euer Leben lang! Durch euren dummen Zwist habt ihr beide nichts bekommen — alles ein Dritter. Wer das Recht hat, ist die Nebensache... Die Hauptsache ist, wer den Gockel hat!"

— Ein gutes Geschäft. — Herr Rosenbaum: Mister Hochheimer, ich muß Ihnen machen die Mitteilung, daß ich hab' gemacht Pleite, und muß daher wohl leisten Verzicht auf die Hand von Frl. Rosa, Ihre reizende Tochter. — Herr Hochheimer: So sind heizutag die junge Leit! Wenn Sie haben gemacht ä gutes Geschäft, geben sie rightaway ihren alten Freinden die kalte Schulter.

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Damenkleid.

Dieses Kleid wird auf dem Rücken geknöpft und hat einen Kragen im Fischschwanz-Schnitt. Der Halsausschnitt ist eckig; die Aermel erweitern sich am Ellbogen. Das Joch tritt auf der Abbildung deutlich her-

8376

vor, und daran wird der Rock angefältelt.

Größe 36 erfordert 4⅝ Yards 36 Zoll breites und ⅝ Yard kontrastirendes, 27 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8376. Größen: 36 bis 42 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Money Orders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Börsennotirungen.

Chicago, den 12. November 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost“ täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß Samstag
Mais—				
Dez.	1.20	$1.19¾	$1.19½	$1.19
Jan.	1.17¼	1.16¼	1.16½	1.15⅝-⅝
Mai	1.15⅛	1.14⅝	1.14½	1.14½-14
Hafer—				
Dez.	.61⅛	.61	.61⅛	.60⅞
Mai	.62⅞	.62	.62½-¼	.61⅞-¾
Speck—				
Jan.	44.65	44.50	44.65	44.55
Schmalz—				
Nov.	—	—	—	27.00
Jan.	23.92	23.82	23.92	23.87
Rippen—				
Jan.	23.87	23.77	23.87	23.82
Mai	23.50	23.45	23.50	23.50

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez.	$1.20½	.63½	—	—	—
Jan.	1.17⅝	—	45.47	24.37	24.23
Mai	1.15¾	.63⅞	—	—	23.95

Mais schloß um 1½ bis 2, Hafer um 2 bis 2⅜, Provisionen auf Januarlieferung um 42 bis 102 höher ab. Berichte aus dem Maisgürtel lassen erkennen, daß in vielen Gegenden die Farmer die Maiskolben an der Staude lassen, um dem Mais Gelegenheit zu weiterem Ausreifen zu geben. Wenn die Witterung einigermaßen günstig ist, so wird im Dezember oder im Januar doch eine viel größere Menge Mais marktfähig sein, als nach den gegenwärtigen, sehr entmutigenden Berichten angenommen werden sollte. Es wurden in den letzten Tagen 3 Millionen Bushels Hafer für den Export verkauft.

Produkten-Börse.

Butter und Eier haben stark steigende Tendenz und mögen morgen schon abermals höher quotiert werden. Auch Geflügel, Hühner und Enten, noch mehr aber Gänse sind gestiegen, bis zu 2 Cents das Pfund. Dagegen sind die Kartoffelpreise um ein Geringes gesunken.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery“, extra, das Pfund	0.43½—0.44
„Extra Firsts“, das Pfund	0.42 —0.42½
„Firsts“, das Pfund	0.40 —0.41
„Seconds“, das Pfund	0.38½—0.39½
Packwaare, das Pfund	0.36½—0.37
„Ladles“, das Pfund	0.38½—0.39

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars“, das Pfund	0.22½—0.23
Rahmkäse, „Twins“, das Pfd.	0.22½—0.23
„Young America“, das Pfund	0.24 —0.24½
„Daisies“, das Pfund	0.24 —0.24⅛
„Brick“, das Pfund	0.25 —0.26⅛
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.38 —0.40
do. (Block), neu, Pfund	0.30 —0.31
Limburger, 2-Pfd-Stücke, Pfd.	0.25½—0.26
do., 1-Pfund-Stücke	0.26½—0.27
„Long Horns“, das Pfund	0.24 —0.24½

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts“, das Dutzend	0.41½—0.42
„Ordinary Firsts“, das Dtz.	0.38 —0.39
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.38½—0.40½
„Dirties“, das Dutzend	0.30 —0.32
„Checks“, das Dutzend	0.21 —0.28

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Kühlhauseier.

„Extra“, das Dutzend	0.33 —0.33½
„Firsts“, das Dutzend	0.31½—0.32½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, das Pfund		0.20
do., mittlere, das Pfund		0.18
do., kleine (3 Pfund), Pfd.		0.16
„Springs“, das Pfund		0.20
Truthühner, lebend, d. Pfund		0.23
Hähne, das Pfund		0.16½
Enten, das Pfund		0.20
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.18
Gänse, das Pfund		0.20
Perlhühner, alte, das Dutzend	4.00	—4.50
do., junge, das Dutzend		6.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.25
„Squabs“ lebend, Dutzend		1.75
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine, magere weniger.

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13½—0.14
60—70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14½—0.15½
70—90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16 —0.17
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.17½—0.18

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.28
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Loins“, Nr. 1, das Pfund	0.35
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Rounds“, Nr. 1, das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Chucks“, Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.15
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Plates“, Nr. 1, das Pfund	0.15
do., Nr. 2, das Pfund	0.12
do., Nr. 3, das Pfund	0.11

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß	43.50 —44.00
Schmalz, 100 Pfund	27.15 —27.25
Rippen, das Pfund	0.28 —0.28½
„Plates“, das Pfund	0.24 —0.24½
Schenkel, das Pfund	0.26 —0.27
Speck, das Pfund	0.36 —0.36½
Schinken, das Pfund	0.28½—0.28½

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str.)

Orangen, Navels, die Kiste	3.50	—3.65
Zitronen, California, Kiste		7.50
do., kleinere Sorten, Kiste		7.00
Grapefruit, die Kiste (46)	2.75	—3.00

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str.)

Grimes Golden, das Faß	5.25	—5.75
Baldwins, das Faß	4.50	—5.00
Twenty Ounces, das Faß	5.50	—6.00
Pound Sweets, das Faß	5.00	—5.50
Talman Sweets, das Faß	5.00	—5.50
Jonathans, das Faß	5.50	—6.00
Greenings, das Faß	4.75	—5.25
Ben Davis, das Faß	3.50	—4.00
Kochäpfel, das Faß	2.25	—3.00
Westliche, in Kisten—		
Winter Banana		2.50
Grimes Golden	2.50	—2.75
Delicious	3.00	—3.25
Pfirsiche, Michigan, Bushel	0.75	—1.00
do., runder Korb, 1-5 Bushel		0.12½
Birnen, Michigan, Faß	1.50	—2.50
do., Bushelkorb	0.50	—0.60
Trauben, Malaga, 4 Körbe	1.50	—1.75
do., Tokay, do.		1.50
do., Morocco, do.		1.75
do., Concords, der Korb	0.18	—0.19
Quitten, der Bushel		1.50

Melonen.

Casabas, Case		1.50
White Rind, Indiana, Crate	1.00	—1.75

Beeren.

Preißelbeeren, Cape Cod, Faß	13.50
do. Late Red, das Faß	12.00

Nüsse.

Kastanien, Maryland, Pfund	0.10	—0.11
Hickory, der Bushel		3.00

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str.)

Artischoken, die Kiste		4.00
Blumenkohl, Kiste, 1 Dutzend	1.00	—1.75
do., Michigan, Crate	2.50	—2.75
Eierpflanzen, Hamper	3.50	—4.00
Gurken, östliche, 2 Dutzend	2.50	—2.75
do., hiesige, Kiste, 2 Dtd.	2.40	—2.50
do., Louisiana, Dutzend		1.40
Karrotten, Illinois, 100 Bdl.	1.25	—1.50
do., do., die Kiste	0.30	—0.35
do., do., der Sack		0.75
Knoblauch, Louisiana, Strang	0.20	—0.35
Kraut, hiesiges, 100 Pfund	1.25	—1.50
Kürbisse, das Faß		2.00
do., der Bushel		0.50
Meerrettig, 6 Wurzeln		0.50
Pastinaken, die Kiste		0.40
Petersilie, heimische, Dutzend		0.10
do., Louisiana, das Faß		3.50
Pfeffer, Crate	3.50	—4.00
do., östlich, Hamper	2.00	—2.25
Pilze, Minnesota, Pfund		0.50
do., hiesige, das Pfund		0.75
Radieschen, Illinois, Dtd. Bdl		0.60
Rosenkohl, große Trommel	10.00	-12.00
do., das Quart		0.17
Rüben, rote, kleine Kiste		0.30
do., heimische, der Sack	0.60	—0.75
Salat, Kopf—		
Oestlicher, 2 Dutzend	0.50	—1.25
Iceberg, Case	1.00	—2.25
Endivien, die Kiste	0.35	—0.40
Blattsalat, die Kiste		0.10
Schnittbohnen, grüne, Hamper	1.50	—2.00
do., gelbe, Hamper		2.00
Schwarzwurz, Dtd. Bündel		0.60
Sellerie, Michigan	0.90	—1.00
do., do., die Kiste	0.75	—0.85
do., Knollen, Bündel	0.05	—0.07
Sellerie-Kraut, die Kiste	0.60	—0.75
Spinat, die Kiste		0.40
Squash, der Bushel	0.40	—0.50
Tomaten, California, Lug	2.00	—2.25
do., Ohio, der Korb	1.00	—1.75
Turnips, der Bushel	0.50	—0.60
do., die Kiste		0.50
Zwiebeln, Ill., Sack, 70 Pfd.		1.50
do., Ohio, Sack, 100 Pfd.		2.50
do., California		2.75

Süßkartoffeln.

Virginia, das Faß	3.75	—4.00
Jersey, Hamper		1.50
Illinois, Hamper	0.75	—1.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin Dakota, per 100 Pfund	1.80	—2.10
do., frostbeschädigt, 100 Pfd.	1.50	—1.75

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—(Regierungspreise)—		
Nr. 1, hart		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 1, rot		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 3, do.	2.13	—2.14
Nr. 4, do.	2.10	—2.12
Nr. 5, do.	2.04	—2.11
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Mais—		
Nr. 2, gemischt	2.15	—2.24
Nr. 3, do.	2.20	—2.23
Nr. 2, gelb	2.25	—2.26½
Nr. 3, do.	2.20	—2.21
Zufuhr (Woche)—		
Weizen....7,909,000;	Mais	2,160,000
Verschiffung (Woche)—		
Weizen....1,684,000;	Mais	347,000
Hafer—		
Nr. 3, weiß	0.62	—0.62¾
Nr. 4, do.	0.61	—0.62
„Standard“	0.62	—0.62¾
Gerste—		
Malz	1.15	—1.30
Futter	1.00	—1.20
„Screenings“		0.70
Roggen—		
Nr. 2	1.75	—1.77½
Mehl (Frühjahrsmehl)—		
„Standard“, das Faß	10.70	—10.85
Patent, do.	10.20	—10.50
„Straights“, do.	9.90	—10.20
„Clears“, do.	9.10	—9.75
(Wintermehl)—		
Patent, do.	10.00	—10.65
„Straights“, do.	9.40	—10.25
Roggen, do.	8.25	—9.50
Kleie, per Tonne	34.00	—36.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	27.50	—28.00
do., Nr. 1	26.00	—27.00
do., Nr. 2	24.00	—25.00
do., Nr. 3	22.00	—23.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	22.00	—23.00
do., Nr. 1	20.00	—21.00
do., Nr. 2	17.00	—18.50
Illinois, Indiana, Wisconsin-Futter	15.00	—18.00
Packheu	10.00	—12.00
Stroh—		
Roggen	11.50	—12.00
Hafer	10.00	—10.50
Weizen	9.50	—10.00
Kleesamen, „Cash Lots“	19.00	—25.00
Timothysamen, „Country Lots“	5.50	—7.50
Flachs—		
Duluth	3.35	—3.42½

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgef. Ochsen	15.50	—17.00
Mittlere bis gute	11.50	—15.50
Jährlinge	9.75	—16.75
Fette Kühe und Rinder	6.00	—12.25
Bullen	5.35	—9.75
Kälber, gute bis ausgef.	7.00	—13.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	16.80	—17.50
Schwere Fleischerwaare	17.30	—17.60
Leichte Fleischerwaare	17.25	—17.50
Leichte Speckwaare	16.50	—17.40
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	16.75	—17.25
Gemischte, do., 200—250 Pfund	16.75	—17.25
Ferkel, mindere bis beste	12.75	—16.50
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	14.75	—16.75
do., geringere Sorten	12.00	—14.00
Jährlinge	12.00	—14.25
Wethers, geringe bis beste	11.75	—13.00
Ewes, geringe bis beste	6.50	—11.25
Böcke	7.00	—9.00

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 175	$	0.20½
Naphtha		0.20½
Red Crown Gasolin		0.21
Winteröl, schwarz		0.10½
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.22
do., gereinigt, do.		1.23
Terpentin, im Faß, Gallone		0.56
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		11.50
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.60	—6.00
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	1.50	—2.50
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	2.50	—3.50
Schellack, orangefarben		3.00
do., weiß		3.25
Denatur. Alkohol, 180-grad.		0.90½
Holzalkohol, 95-gradiger		1.50

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

Verkäufe.		Hoch	Niedr	Schluß	Schwankungen
106	Am. Radiator	280	272½	272½	— 19½
349	Am. Shipbldg.	89	88	88	— ¼
937	Booth Fisher's	20½	20	20	— 1
255	do., Vorzugsak	84	81	84	.....
76	Canal & Dock	51½	51½	51½	— ½
100	Chic. City & Conn. Rys.	1⅝	1⅝	1⅝	+ ⅛
270	do., Vorzugsak	16	12	15	.....
623	Ch. Pn. Tool	46	40	44	— 1
686	Chic. Rys., Series 2	10	8½	10	+ ½
100	do., Series 3	1¾	1¾	1¾	.....
25	do., Series 4	11	1	1	.....
276	Ch. T. & Tr.	180	175	177½	— 7
920	Cudahy & Co.	111½	108	111½	+ ½
884	Com. Edison	106	103	103	— 3
308	Deere, Vorz.	99¾	99	99	— ½
78	Diam'd Match	109	105	105	— 4
35	Hart. Schaffner & Marx	60	60	60	.....
10	do., Vorzugsak	109	109	109	.....
85	Hartman	42	42	42	— 3
100	Illinois Brick	60	58	58	— 7
175	Lindsay Light	24	23	24	— ⅞
113	Montg. Ward, Vorzugsaktien	109½	109	109½	.....
109	Midwest Utilities, Vorzug.	60	60	60	+ 2
130	Pub. Service	75	75	75	.....
40	do., Vorzugsak	90¼	90¼	90¼	— ¾
889	Peoples Gas	43	41	41½	.....
120	Quaker Oats, Vorzugsaktien	98¾	96½	98	+ ½
6,072	Sears-Roebuck	143	133	140	— 2
100	do., Vorzugs.	120	120	120	.....
2,364	Stew't-Warner	50	44¼	46½	— 3½
11,874	Swift & Co.	124½	115½	122	— 3
21,839	Union Carbide & Carbon	50	45	48	— 1
595	Un. Paperb'rd.	17½	15	15	— 2½
755	Wilson & Co.	45	43	44	— 1
42	do., Vorzugsak.	98	97½	97¾	— 1¼

Bonds.

Verkäufe.		Hoch	Niedr	Schluß	Schwankungen
89,000	Chic. City Ry. 1st 5s	90⅞	90	90	— 1
4,000	Ch. Rys 1st 5s	87⅞	86	86	— 2
6,000	do. Income 4s	30	27¼	27½	— 2½
3,000	Chic. Tel. 5s	96½	96½	96½	.....
13,000	Com. Edison 1st 5s	92¼	91	92	+ 1
3,000	Lake Str. El. 1st 5s	52½	52½	52½	.....
1,000	Peo. Gas Refunding 5s	78⅛	78⅛	78⅛	— ⅞
5,000	Pu. Service 5s	85	85	85	— 1¼
39,000	Swift & Co. 1st 5s	93¼	93	93	— ⅝
5,000	Wilson & Co. 1st 6s	98	98	98	— ¼
76,300	U. S. Liberty 3½s	99.60	99.28	99.28	—.36

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Samst. Schluß	Heute
American Can Co.	33⅞	34¼
American Locomotive Co.	50⅜	50⅝
American Smelting	73	78⅜
Anaconda	54½	55¼
Baldwin Locomotive	53⅞	55½
Bethlehem Steel	82	
Central Leather Co.	62⅛	63⅝
Crucible Steel	52⅞	54½
Int. Mercantile Marine	26	26¼
do., Vorzugsaktien	95¾	98⅛
Int. Paper Co.	20⅛	21
Mexican Petroleum	74⅝	76
Reading	67	67½
Rep. Iron and Steel	70⅝	71¾
Southern Railway	24⅝	24⅞
Texas Oil	137⅝	138½
Union Pacific	113	113⅜
U. S. Rubber	51¼	51½
U. S. Steel	92½	93¼
do., Vorzugsaktien	109	109
Utah Copper	75⅝	75⅝
Westinghouse	38	38¼

Der Markt war heute außerordentlich fest. Einige Papiere stiegen sogar im Werte und dennoch war die Kauflust eine nur mäßige zu nennen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Beckmann, Peter, 32 Jahre.
Blum, Joseph, 68 J.; 6630 Ingleside Ave.
Boerner, Annie, 2936 N. Hermitage Ave.
Cesfa, Fred, 2631 Ridgeway Ave.
Glesa, Eva, 4256 S. Ashland Ave.
Hasenjäger, Laura, 49 J.; 3312 Lexington Straße.
Heggen, Margaret, 73 J.; 2864 Otto Str.
Jene, William, 4052 Arthington Str.
Kemp, Paul, 3406 Lexington Str.
Klein, John, 80 J.; 513 Eugenie Str.
Klumph, Georg, 6050 Dorchester Ave.
Lichau, Dr. Ernst, 75 J.; 2634 Emmett Str.
Mampe, Dorothy, 2 J.; 2837 Fletcher Str.
Moos, Mary (geb. Schiestel).
Riedl, Louis, 5108 S. Carpenter Str.
Stuckenberg, Olive, 27 J.; 4712 Beacon Str.
Victor, Siegmund, 601 Ost 48. Str.
Wittenburg, Henry, 2112 Altee Place.
Porg, Rose (geb. Glermann), 29 J.; 3520 W. 22. Straße.

Einer bekennt sich schuldig.

Wieder kaum den Kinderschuhen Entwachsene Angeklagte in Mordprozeß.

Wiederum haben sich drei kaum den Kinderschuhen entwachsene Burschen unter der Anklage auf Mord im Kriminalgericht zu verantworten. Vor Richter McGoorty begann heute der Prozeß gegen Harry Schwartz, 19 Jahre, Abe Kramer, 20, und Peter Puczinski, 20 Jahre alt, die angeklagt sind, am 29. Juli den Materialwaarenhändler Adolph Soldinger, einen 43 Jahre alten Mann, in seinem Laden 828 Maxwell Str. überfallen und getötet zu haben. Ihre Beute bestand aus dem Inhalt der Ladenkasse — $8. Soldinger, ein geachteter Mann, hinterläßt eine Gattin und vier Kinder, der älteste Sohn, Joseph, ist Doktor der Medizin.

Vor Eröffnung der Verhandlung trat der Angeklagte Peter Puczinski vor den Richter und bekannte sich des Mordes schuldig. Richter McGoorty verschob jedoch den Urteilsspruch, bis er sich von dem Fall, in dem jetzt nur noch gegen Kramer und Schwartz verhandelt wird, ein klares Bild geschaffen hat.

Im Prozesse gegen den des Mißbrauchs von Spareinlagen angeklagten Bänker Harry A. Dubia, dem Präsidenten der verkrachten Industrial Savings Bank, war heute E. J. Davis, der Geschäftsleiter der Anti-Saloon Liga, ein interessanter Zeuge. Davis war, ehe er sein Talent als Führer der Wasserfreunde entdeckt hatte, Präsident der Chicago Dry Kiln Co. und auch Geschäftsleiter der American Compound Door Co. Das war von 1906 bis 1908. Heute bezeugte er, daß er damals nach einem Feuer, das die Anlage der Dry Kiln Co. stark beschädigte, dem Nichts gegenüberstand. Damals habe ihm Harry A. Dubia auf einen von ihm ausgestellten Wechsel $10,000 aus seiner Bank gegeben, dieses Geld sei aber niemals zurückgezahlt worden. Er habe Dubia Aktien zum Nennwert von $10,000 dafür als Sicherheit gegeben. Im Jahre 1908 habe aber die Dry Kiln Co. so stark bei Dubia in der Kreide gesessen, daß Walter J. Dubia, der Bruder des Angeklagten, einen Wechsel über $20,000 ausstellte, für den gar keine Sicherheit vorhanden war, und dieser Wechsel wurde dann zum Ausgleich für das Ueberziehen des Konto der Dry Kiln Co. unter den Aktiven der Industrial Savings Bank geführt.

Richter Donahoe im Amt.

James Donahoe, dessen Kontest gegen die Wahl Stadtrichter Heaps von Superiorrichter Foell kürzlich zu seinen Gunsten entschieden worden ist, übernahm heute das Amt seines unterlegenen Gegners. Eine verspätete Einführungsfeier fand im Gerichtshof Oberrichter Olsons vom Stadtgericht statt. Ansprachen hielten die Richter Barrett, Dever, Crowe, Hilfsstaatsanwalt M. F. Sullivan, T. J. Dawson und Michael Zimmer. Richter Donahoes Ernennungsurkunde ist vom 14. November 1914, was darauf schließen läßt, daß er Ansprüche auf Nachzahlung des Gehalts von diesem Tag an hat.

Kurz und Neu.

* Die fünfjährige Dorothy Sarah Cooley, Nr. 1515 N. Laramie Ave., trat sich kürzlich einen Nagel in den rechten Fuß. Heute ist das Kind im Norwegischen Diakonissenhospital an Blutvergiftung gestorben.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

Ein Aufruf

An alle loyalen Bewohner deutscher Abkunft in den Vereinigten Staaten.

Die als „Freunde deutscher Demokratie“ bekannte inkorporirte Gesellschaft hat das Ziel, den Elementen und Führern Deutschlands, die sich bemühen, Selbstregierung für das deutsche Volk zu erlangen, moralische und materielle Hilfe zu gewähren.

Friedrich Wilhelm III. von Preußen versprach in seinem am 22. Mai 1815 erlassenen Aufruf seinem Volk, das ohne seine vorherige Genehmigung die Waffen ergriffen hatte, um Deutschland von der despotischen Herrschaft Napoleons zu befreien, daß er ihm Mitwirkung an der Regierung des Landes gewähren würde. In Paragraph 1 seines Aufrufs sagte er: „1. Es soll eine Vertretung des Volkes geschaffen werden“.

In Paragraph 5 war vorgesehen, daß ohne Zeitverlust eine Kommission geschaffen werden sollte, die in Berlin tagen sollte.

In Paragraph 6 verfügte er, „daß diese Kommission zur Organisirung provinzieller Vertretungen, zur Organisirung einer Vertretung des Landes und schließlich zur Ausarbeitung einer Verfassung im Einklang mit den hier zum Ausdruck gebrachten Grundsätzen schreiten soll“.

Dieses Versprechen wurde von dem preußischen Minister von Hardenberg auf dem Wiener Kongreß wiederholt.

Diese Versprechungen wurden gebrochen und statt Freiheit wurden dem deutschen Volk die Ergebnisse des Wiener Kongresses und der Heiligen Allianz bescheert.

Die als die Reaktion bekannte Periode folgte, während der die Monarchen Europas versuchten, alle Errungenschaften der französischen Revolution zu Nichte zu machen, und die preußischen Könige jeden Bürger, der sie an diese Versprechen zu erinnern wagte, als Demagogen und Verräter verfolgten.

Diese Reaktionszeit, die für kurze Zeit nur durch die erfolglose Revolution von 1848 unterbrochen wurde, endete damit, daß Preußen die autokratische preußische Verfassung von 1850 aufgezwungen wurde.

Nach dieser Verfassung und nach der Verfassung des deutschen Reiches, datirt vom 16. April 1871, ist die preußische Dynastie heute die autokratische Herrscherin Deutschlands. Die Armee leistet dem Kaiser den Treueid und nicht dem Volk. Der Kaiser ist der Höchstkommandirende mit absoluten Machtbefugnissen. Er vertritt das Reich im internationalen Verkehr und ist nach Artikel 18 das Haupt der ganzen Reichsverwaltung, ernennt die Reichsbeamten und setzt sie ab und kann nach Artikel 68, „wenn die öffentliche Sicherheit gefährdet ist, in irgend einem Teil den Belagerungszustand erklären.“

Keine Aenderung der Reichsverfassung ist möglich gegen den Willen von vierzehn Mitgliedern des Bundesrats, und da achtzehn Mitglieder des Bundesrats vom Kaiser ernannt werden, kann keine Aenderung ohne die Zustimmung des Kaisers vorgenommen werden.

Diese beiden Verfassungen sind so abgefaßt, daß sie sich gegenseitig ergänzen, indem sie direkt oder indirekt dem erblichen Herrscher Preußens autokratische Machtbefugnisse übertragen.

Der Reichstag ist tatsächlich ein Debattirklub, der im Interesse der Dynastie und ihrer Führer die öffentliche Meinung wiederspiegelt, und ist nicht ein beigeordneter Zweig der Regierung.

Der demokratische Geist ist in Deutschland nie erloschen, aber seine Betätigung hat seit 1848 immer zur Bestrafung der mutigen Vorkämpfer seiner Ideale unter den verschiedenen Strafgesetzen, die sich auf Majestätsbeleidigung beziehen, geführt.

Diese Gesetze geben eifrigen Staatsanwälten den weitesten Spielraum, indem sie ihnen ermöglichen, jede Kritik der Regierung, mag sie noch so unschuldig sein, als Verbrechen gegen den Staat auszulegen.

Das Ergebniß der Durchführung dieser Gesetze und derer, die sich auf die Presse und Versammlungen beziehen, ist die Expatriirung und durch wiederholte Bestrafung Entmutigung einer großen Zahl deutscher Bürger, die, den Mut ihrer Ueberzeugung besitzend, öffentlich eine Liberalisirung Deutschlands anstrebten.

Der Verlauf des Krieges, der nicht sofort die erfolgreiche Wendung nahm, die jeder Deutsche in Anbetracht der Tüchtigkeit des Heeres erwartet hatte, hat die Augen des deutschen Volkes geöffnet, was die Mängel ihrer militärischen Regierung anlangt, und die Behauptung der 93 geistigen Führer Deutschlands in ihrer Adresse „An die Kulturwelt“, daß „deutsche Kultur längst vom Erdboden vreschwunden sein würde, wäre der deutsche Militarismus nicht vorhanden“, liest sich wie eine Ironie.

Die Irrtümer und das Unrecht, das der Generalstab und die deutschen Diplomaten begangen haben, und die völlige Unfähigkeit der Führer Deutschlands, die Gefühle und die Herzensregungen einer anderen zivilisirten Nation zu verstehen, haben Deutschland in einen tötlichen Kampf mit dem Rest der zivilisirten Welt verwickelt.

Die Bewunderung des deutschen Volkes für seine unfehlbare Regierung ist geschwunden, und mehr und mehr wird darauf hingewiesen, daß freie und ungehinderte Erörterung öffentlicher Angelegenheiten in Deutschland nötig ist. Wenn das deutsche Volk nicht seine Verfassung umändert, wird die Knebelung seiner Presse und seiner Befreier andauern und wird wirklicher Fortschritt in politischer Freiheit unmöglich sein.

Unsere Regierung ist das Gegenstück der deutschen Regierung. Unsere Regierung ist eine Volksregierung für das Volk und durch das Volk. Der wichtigste Zug ist, daß es eine Regierung durch das Volk ist, und nicht durch einen Kaiser, der glaubt, er habe eine göttliche Mission zu erfüllen mit der Regierung seines Volkes. Bei uns kommen unsere bürgerlichen Segnungen nicht von oben, sondern aus der Masse der Bevölkerung, die, obwohl sie ebenso wenig unfehlbar ist als Autokraten, stets versucht, im Interesse der größten Zahl zu handeln, und absolut nichts von den Sonderrechten wissen will, die in Deutschland ein Kastensystem hervorgebracht haben, das das Emporsteigen der fähigen Einzelperson erschwert und oft unmöglich macht.

Welche Form die Demokratisirung Deutschlands annehmen soll, ist Sache des deutschen Volkes, nicht unsere Sache. Was wir tun können, ist, moralische u. materielle Unterstützung den liberalen deutschen Führern zu liefern, die dem deutschen Volk helfen, sich selbst ihr Heil zu sichern, und das müssen wir tun. Wenn wir dies tun, arbeiten wir gleichzeitig auf einen baldigen Frieden hin, der nach der Erklärung unseres Präsidenten nur abgeschlossen werden kann, wenn der Wille und die Versprechungen des deutschen Volkes, frei zum Ausdruck gebracht, hinter einem Friedensabkommen stehen. Zum ersten Mal seit 1848 bietet sich eine Gelegenheit, die deutsche Regierung zu liberalisiren. Lassen Sie uns dem deutschen Volk helfen, sein eigener Herr zu werden.

Der Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland, wie sehr er auch von amerikanischen Bürgern von deutscher Geburt oder Abkunft bedauert werden mag, ist jetzt eine vollendete Tatsache, und wir müssen jetzt entweder Deutsche oder Amerikaner sein. Der ruhige und ordnungsmäßige Verlauf der Aushebung hat gezeigt, daß die überwältigende Mehrheit der Deutschamerikaner loyal ist.

In Anbetracht der Propaganda, die in unserem Land unter der offenen oder geheimen Führerschaft von Vertretern der deutschen Regierung betrieben worden ist, haben aber Bürger unserer Klasse mit dem Verdacht im Herzen anderer amerikanischer Bürger, daß in dem Kampf unser Herz nicht auf der Seite unseres Landes ist, zu kämpfen.

Sie können keinen besseren Beweis für Ihre Treue gegenüber den Idealen dieses, unseres Landes liefern, als den, daß Sie sich dieser Gesellschaf anschließen, die organisirt ist, um Anderen zu helfen, die politische Freiheit zu erringen, deren wir uns selbst erfreuen.

Es wird nicht schwierig sein, mit den deutschen Führern, die unsere Hilfe brauchen, in Verbindung zu treten. Die Agitation für eine liberalere Regierungsform für Deutschland wird in der Schweiz betrieben, wo eine große Zahl deutscher Bürger, deren demokratische Gesinnungen sie zu Opfern der Verfolgung von Seiten der deutschen Regierung gemacht haben, Zuflucht gefunden haben. Die New Yorker Gesellschaft, die denselben Namen wie die unsere trägt, befindet sich bereits in Verbindung mit ihnen.

Wir legen eine Abschrift der Verfassung der Gesellschaft bei und ersuchen um Unterzeichnung und Rücksendung des Aufnahmegesuches zusammen mit einem Mitgliedsbeitrag von wenigstens einem Dollar. Wir sind gern bereit, ein Exemplar der Verfassung und des Aufnahmegesuches an jede Person zu senden, deren Name und Adresse uns geliefert wird, und appelliren an Sie, unsere Gesellschaft in ihren Bestrebungen zu unterstützen, indem Sie helfen, die Mitgliederzahl zu vermehren.

Freunde deutscher Demokratie.
Otto C. Butz, Präsident.
Otto Schulz, Vizepräsident.
Otto C. Butz, Otto E. Hottinger, Karl Mathie, Frank L. Roenitz, Otto Schulz, Direktoren.

Antworten sind zu senden nach Zimmer 901, 69 W. Washington Str., Chicago, Ill.

Karl Mathie,
Sekretär und Schatzmeister.

Endlich beisammen.

Jury im Prozeß gegen Healey und Genossen heute endgiltig vereidigt.

Heute Morgen kurz nach 11 Uhr erklärten die Vertreter der Staatsanwaltschaft und die Verteidiger im Prozesse gegen den früheren Polizeichef Charles C. Healey, den Detektivesergeanten Stephan Barry und den Wirt William R. Skidmore, daß sie den Spezereiwaarenhändler John Hogan, 1200 O. 63. Str., dessen Prüfung eben beendet war, als einwandfreien Geschworenen erachteten, und mit ihm war, nach einer Suche, die genau 4 Wochen in Anspruch nahm, die Geschworenenbank in diesem Sensationsprozeß voll besetzt. Ueber das Schicksal der Angeklagten werden folgende Geschworenen zu urteilen haben:

Clyde F. Rice, Eisenbahnbeamter, Tinley Park; Edward J. Smith, Liniirer, 1110 S. Richmond Str.; Charles A. McCann, Verkäufer, 6741 S. Green Str.; James J. Sodivy, Jr., Verkäufer bei Carson, Pirie, Scott & Co., 5504 W. 24. Place; Bernhard Meledi, Straßenbahnschaffner, 1437 Dickson Str.; Robert H. Beattie, Anstreicher, 5444 S. Laflin Str.; Charles A. Parent, Anstreicher, 901 N. Keeler Ave.; Bathuel M. Davis, Elektriker, 4745 N. Hermitage Ave.; George J. Hardeis, Angestellter von R. C. Dunn; John J. Halaburt, Gummihändler, 4337 Indiana Ave.; William Coyle, alias Doc Munyon, Geschäfts-Reisender, 1250 Columbia Ave. und John Hogan, Grocer, 1200 E. 63. Str.

Das Gericht vertagte sich darauf bis morgen Vormittag 10 Uhr, wann Hilfsstaatsanwalt Frank Johnston, Jr., die erste Anrede an die Geschworenen halten wird, in der er eine Erklärung dessen geben wird, was der Staat im vorliegenden Prozeß durch Zeugen zu beweisen gedenkt.

Nachdem die Geschworenen nun zusammen nochmals als solche vereidigt worden, geschah dasselbe mit den vier Gerichtsdienern Simon Lewis, Daniel A. McAuliff, John Helan und Dennis Driscoll. Diese Beamten werden für die Dauer des Prozesses untrennbar von den Geschworenen sein, sie teilen mit ihnen die Mahlzeiten und schlafen auch in dem für Geschworene vorgesehenen Stockwerk des Kriminalgerichts.

† Königin Lil †

Honolulu, 12. Nov. Die Ex-Königin Liliuokalam, die letzte Königin von Hawaii, ist nach mehrtägigem schweren Leiden gestorben.

— In seinem Heim zu Newton, Mass., starb im Alter von 60 Jahren Frederick W. Cole, Erfinder vieler Vorrichtungen, welche in Feueralarmsystemen benutzt werden. Sein ganzes Leben hatte er nur Erfindungen auf diesem Gebiete gewidmet.

Ein gutes Brotrezept.

Ist allein nötig, um Erfolg des Brotplans der Regierung zu sichern

Erklärt Obermeister Paesch.

Präsident des staatlichen Bäckermeisterverbands erwartet nicht, daß Durchführung des Plans viele Bäcker zum Einstellen ihrer Betriebe zwingt.

Der an anderer Stelle gemeldete Plan der Bundesnahrungsmittelkontrolle, durch Einführung eines Standardbrots den Preis für Brot zu ermäßigen, wurde heute von Charles Paesch, dem Präsidenten des staatlichen Bäckermeisterverbandes, für durchführbar erklärt, wenn es gelungen sei, ein gutes Rezept für Brotbacken zu finden. Das letztere bezeichnete er als sehr wohl möglich, da die Nahrungsmittelkontrolle seit Wochen Sachverständige mit dem Problem beschäftigt habe. „Der Erfolg des Plans“, erklärte Paesch, „hängt ganz davon ab, ob ein gutes Rezept gefunden werden kann, das sich bewährt. Wird ein gutes Rezept gefunden, das ein Brot liefert, das die Konsumenten befriedigt, so ist kein Grund vorhanden, warum der Plan sich nicht erfolgreich durchführen lassen und eine Preisermäßigung zur Folge haben sollte.“

Paesch erwartet im Allgemeinen nicht, daß die Durchführung der Pläne der Nahrungsmittelkontrolle Bäcker in größerer Zahl zur Aufgabe ihres Betriebs zwingen würde. Eine Ausnahme dürften höchstens Firmen bilden, die aus Kuchen und ähnlichen Erzeugnissen eine Spezialität machen.

Wheeler in Washington.

Nahrungsmittelkontrolleur Harry A. Wheeler begab sich heute nach Washington, wo eine Konferenz der Nahrungsmittelkontrolleure der verschiedenen Einzelstaaten stattfinden wird. Wheeler wird Bericht erstatten, wie das neue System der Regulirung der Lebensmittelpreise sich in Illinois bewährt, und wird, wie verlautet, melden, daß es ein Erfolg ist.

Keine Aenderung.

Die Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß weisen heute keine Aenderung gegenüber denen für Samstag auf. Sie sind wie folgt:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Zucker—		
Rübenzucker, klarer	$7.65-7.76	$0.07¾-0.08⅛
Westl. Rohrzucker, klarer	7.65-7.76	0.07¾-0.08⅛
Mehl—		
Wohlbekannte Marken	per Sack	per Sack
¼ Faß in Baumwollsack	$2.70-2.94	$2.85-3.10
⅛ Faß, do.	1.36-1.48	1.44-1.50
5 Pfund, do.	0.30¾-0.32	0.33-0.37
Schrotmehl (Grahammehl)		
5 Pfund Sack	0.27½-0.30	0.30-0.35
Roggenmehl—	per Sack	per Sack
Böhmische Art (gemischt)		
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.20-1.37	$1.37-1.50
Rein weiß oder Patent, ⅛ Faß, Baumwollsack	1.29-1.37	$1.37-1.50
Dunkel (rein), ⅛ Faß, Baumwollsack	1.18-1.28	$1.26-1.41
Böhmische Art (gemischt), 5 Pfd. Baumwollsack	0.29-0.30	0.32-0.35
Rein weiß od. Patent, 5 Pfd. Baumwollsack	0.29-0.30	0.32-0.35
Dunkel (Rein), 5 Pfd. Baumwollsack	0.27-0.29	0.30-0.34
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$5.25-5.75	0.05¾-0.06¾
Gelb	5.25-5.75	0.05¾-0.06¾
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$5.50-6.00	0.06-0.07
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$8.75-10.00	10¾-14c
Blue Rose	8.00-9.00	10 -13c
Butter—	per Pfund	per Pfund
Creamery, extra, in Kübeln	43½-45c	44½-50c
do., in Schachteln	44½-45c	45½-51c
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	29-30c	32-35c
do., per Rolle	28-29c	31-34c
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	27-28c	30-33c
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dutzend	per Dutzend
Extras, 24 Unz., Dtz.	43½-45½c	44½-50½c
Nr. 1, 23 Unz., Dtz.	42½-44½c	43½-49½c
Kühlhauseier, geprüft:		
Extras, 23 Unz., Dtz.	36½-38c	37½-43c
Nr. 1, 22 Unz., Dtz.	34 -35½c	37¼-43c
Eier in Pappschachteln 1½ Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch— (süß)	per Büchse Cents	per Büchse Cents
Beste Sorte	15⅜-16⅜	18-21
Mittlere Sorte	14⅝-15½	16½-18½
Verdampft, ohne Zucker	11½-12½	13-15
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfund
50—60 Stück	11¼-13c	13-17c
60—70 Stück	10¾-11¾c	13-16c
90—100 Stück	9½-10c	11-14c
Bohnen—	per 100 Pfd.	per Pfund
Navy, ausgesucht	$15.50-16.75	17½-20½c
Lima	14.90-16.00	16 -20c
Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 15 Pfd. Peck.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota und Dakota	$2.15-2.40	$0.39-0.44
Schinken — ganze —		
10-12 Pfd. im Durchschnitt	per Pfund 30 -31c	per Pfund 32½-36c
14 bis 16 Pfd.	28 -29c	30 -34c
Speck—		
Beste Sorten	42 -43½c	45 -49½c
Mittlere Sorten	37½-38½c	40½-44½c

Schaufenster zertrümmert.

Kostbare alte Geigen, die in Auslage waren, glücklicher Weise nicht beschädigt

Durch die Explosion einer Bombe wurde heute zu früher Morgenstunde eines der großen, an Wabash Ave. gelegenen Schaufenster der Musikalienhandlung von Lyon & Healy zertrümmert. Mehrere wertvolle Geigen, die sich in der Auslage befanden, wurden glücklicherweise nicht beschädigt. Nach Ansicht des Geschäftsleiters handelt es sich um einen Racheakt der 400 Fabrikarbeiter der Firma, die streiken, um eine Lohnerhöhung durchzusetzen. Der Wächter des Gebäudes erklärte, daß er kurz vor der Explosion vor dem Gebäude gestanden habe und nichts verdächtiges bemerkte, ein Beweis dafür, daß die Bombe einen Zeitzünder hatte. Die Bewohner mehrerer benachbarter Hotels wurden durch den Krach in nicht geringe Aufregung versetzt, beruhigten sich aber bald, als ihnen mitgeteilt wurde, daß ihnen keine Gefahr drohe.

Leset die „Sonntagpost“.

DR. BOYD
Berühmter europäischer Spezialist
Chronische und Nerven-Krankheiten
von Männern und Frauen
Deutsch gesprochen—Konsultation frei.
219 S. Dearborn Str.

Das Baudarlehen bei der Mutter

Einhaltsverfahren gegen Fahrergewerkschaft und gegen Geschäftsteilhaber.

Ollin L. Besinger hatte, als er das Dreifamilienhaus Nr. 5159 Cullom Ave. baute, zur Bezahlung der Kosten außer den beiden Hypotheken über zusammen $8900 von seiner Mutter, Frau Barbara A. Besinger, $3700 geliehen und ihr am 16. Februar dieses Jahres das Haus übertragen, später auf Wunsch der schwerkranken Mutter an seine Schwester, Frau Sarah T. Hendrickson, nur um im Falle des Todes der Greisin die Kosten der Nachlaßverwaltung zu sparen. Frau Hendrickson hat jetzt, nach dem Tode der Mutter, ein Ausweisungsverfahren gegen den Bruder und dessen Familie angestrengt, da sie die Eigentümerin des Hauses sei. Besinger hat im Superiorgericht darauf mit einem Einhaltsverfahren geantwortet, in dem er sich für den Eigentümer des Hauses ausgibt und sich zur Rückzahlung des Darlehens der Mutter bereit erklärt. Die Liegenschaft soll $16,000 wert sein.

Die Gregory Electric Co. klagte heute Kreisrichter Pinckney, daß infolge eines Ausstandes von drei ihrer Lastautofahrer ihr Geschäft von der Gewerkschaft boykottirt werde, Streikerposten Fuhrleute an der Ablieferung von Waaren verhinderten und daß es auch schon wiederholt zu Gewalttätigkeiten gekommen sei. Die Firma ersuchte deshalb um einen zeitweiligen Einhaltsbefehl bis zur Verhandlung über ihr Gesuch um einen dauernden gegen die Gewerkschaft und deren Streikerposten. Der Richter setzte die Verhandlung auf morgen an.

Ralph Gorton, Gründer und seither Geschäftsführer der Gorton National Detektive Agency, ist mit seinen späteren Teilhabern verfallen und hat heute den obigen Richter um die Einsetzung eines Masseverwalters ersucht, da die Teilhaber ihn angeblich hinauszudrücken versuchen. Die Verhandlung über den Fall ist noch im Gang.

Am 13. Juli 1912 hatten Katerine und John Heimann geheiratet und drei Kinder waren ihrem Ehebunde entsprungen, dieser war aber sonst recht unglücklich, nach den Angaben der Frau in ihrer heute angestrengten Scheidungsklage. Danach soll der Mann sie mißhandelt, beschimpft und am letzten 1. September verlassen und mit Mary Fiedler, 6403 Justine Str., zusammengelebt und dieser einen Ehering geschenkt, auch eine Heiratslizens für sich und Mary erwirkt haben. Zwei der Kinder sind beim Vater, das dritte bei der Mutter.

Am 15. März 1896 hatten Anton und Mary Buschek geheiratet; sie haben drei Kinder. Im August 1903 ließ Buschek, der auch den Namen Theodore Roosevelt trägt, Frau und Kinder treulos im Stich, wie die Frau in ihrer Scheidungsklage angibt.

Johanna Marie Heyden bezichtigt ihren Johannes des Trunks, der Nichtversorgung und der Ruhestörung in Wirtschaften, weshalb er häufig verhaftet worden sei; sie hat sich schon im Juli 1915 von ihm getrennt. Sie hatten vor dreieinhalb Jahren in Delft, Holland, geheiratet; ihr Kind zählt drei Jahre.

Schier unglaublich!

Mordzeugen befördern Opfer in einer Elektrischen nach Bestattungsgeschäft.

Während einer Hochzeitsfeier in der Halle Nr. 2001 N. Robey Str. geriet Samstag Abend der 25jährige Arbeiter Victor Barylo, Nr. 2335 Bosworth Avenue, angeblich einer Schürze wegen, mit dem 24jährigen Benjamin Libozy, Nr. 2505 Clybourn Ave., in Streit. Dieser wurde durch Vermittlung anderer Gäste anscheinend beigelegt, aber, als die Kampfhähne, von vier Freunden begleitet, heute zu früher Morgenstunde den Heimweg antraten, auf der Straße fortgesetzt. Durch bissige Bemerkungen seines Gegners zur Wut gereizt, ergriff Libozy — man war inzwischen vor der Fullerton Ave. Brücke angelangt — einen auf der Straße liegenden Backstein und warf diesen dem Gegner mit solcher Wucht an den Kopf, daß der junge Mann wie vom Blitz gefällt zusammenbrach und bald verschied. Der Mörder suchte das Weite. Die Zeugen der Bluttat faßten sich schnell, hoben die Leiche des Opfers auf und beförderten sie in einer Elektrischen, deren Personal und Passagiere den Toten für eine „Bierleiche“ hielten, nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1361 Fullerton Ave. Dort wurden sie nach wenigen Minuten von der vom Leichenbestatter benachrichtigten Polizei in Zeugenhaft genommen.

Libozy wurde bald darauf im Hause Nr. 1940 Webster Ave. aufgestöbert und verhaftet. In der Sheffield Ave. Wache hat er den Angaben des Polizeihauptmanns James O'Toole gemäß ein umfassendes Geständniß abgelegt.

Zufallstücke.

Zwei verhaftete Automarder den Häschern durch die Lappen gegangen.

Die zur Radlerabteilung gehörigen Polizisten Wild und Heßler verhafteten gestern nach aufregender Hatz an Crawford und Belmont Ave. zwei Automarder in einem Kraftwagen, den die Halunken, wie später ermittelt wurde, Samstag Abend dem Joseph Locrasto, Nr. 2347 W. Taylor Str., gestohlen hatten. Während die Häscher die Namen der Häftlinge notirten, gerieth der hintere Teil des Kraftwagens auf bisher unaufgeklärte Weise in Brand. Die Polizisten liefen natürlich Hals über Kopf nach dem nächstgelegenen Meldekasten und alarmirten die Feuerwehr. Als sie zurückkehrten, waren die beiden Spitzbuben spurlos verschwunden. Bisher fehlt jede Spur von ihnen. Das Feuer konnte gelöscht werden, ehe es nennenswerten Schaden angerichtet hatte.

Kleine Kriegsdepeschen.

Truppenzug verunglückt.

Denver, Colo., 12. Nov. Im Büro der Denver & Rio Grande-Eisenbahngesellschaft lief heute eine Depesche ein, welche besagte, daß infolge eines in der Frühe nahe Colopuxi einem Truppenzuge zugestoßenen Unfalls drei Soldaten ihr Leben einbüßten und sechszehn verletzt wurden. Der Zug fuhr von Utah in östlicher Richtung. Getötet wurden der Sergeant Chester P. Preston, der Kapellmeister Guy B. Alexander und der Musiker Fred T. Whitehouse, sämmtlich von Utah.

Wieder ein verdächtiger Brand!

New York, 17. Nov. Ein Zweimillionenfeuer wütete gestern Abend an der Wasserfront. Zerstört wurde die Fabrik der Washburn Wire Company, die an großen Kriegslieferungen für die Regierung der Vereinigten Staaten arbeitete. Der Polizist, der den Brand entdeckte, erklärte, daß die Flammen an drei verschiedenen Punkten gleichzeitig emporschlugen.

Daniel C. Turner, Geschäftsführer der Firma, teilte dem Feuerwehrmarschall mit, daß zu den 1000 Angestellten der Fabrik 25 Deutsche und 200 Oesterreicher zählen und daß die Deutschen, mit Ausnahme eines einzigen, den von der Regierung vorgeschriebenen Erlaubnißschein für das Betreten einer Militärzone besitzen. Heute ist eine Untersuchung im Gange.

Jäh dahingerafft.

Unter dem Torweg des Hauses Nr. 2532 Lincoln Ave. brach Samstag Abend ein etwa 48 Jahre alter Mann, der wie ein Handwerker gekleidet war, entseelt zusammen. Die Leiche harrt im Bestattungsgeschäft Nr. 2742 Lincoln Ave. ihrer Identifizirung. Die Polizei ist der Ansicht, daß das Opfer einem Herzleiden erlegen sei.

Personal-Nachrichten.

— Mit Georg Prinz, der nach kurzem Krankenlager in seinem Heim, 170 N. Lamon Ave., im Alter von nur 50 Jahren starb, ist auf Waldheim ein deutscher Mann von echtem Schrot und Korn zur letzten Ruhe gebettet worden. Er wanderte vor 27 Jahren mit seiner treuen Lebensgefährtin aus seinem Geburtsort Lohr am Main, Bayern, nach Chicago aus und eröffnete bald darauf eine Gastwirtschaft, die er betrieb, bis er sich vor fünf Jahren vom Geschäft zurückzog.

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Doppelte Stamps — 50c Dienstag

Gardinen-Enden — Enden von $2.50, $3.00 und $4.00 Gardinen, große Stücke, sehr passend für Sash- oder für kurze Gardinen, — ein großer „Special" — zu .... 5 für 50c

Tafel-Damast — 75c Wt. — 64 Zoll breiter gebleichter Satin Damast — eine mercerized Qualität — wunderschön gemustert — bei diesem Verkaufe die Yard zu nur 50c

Damenstrümpfe — 25c Qualität „Black Cat" Marke Strümpfe für Damen — es sind leichte Seconds — die Farbe und die Haltbarkeit sind garantirt; zu...... 3 Paar für 50c

Irish Poplin — 50c Qualität — fein u. reich seidenglänzender mercerized Stoff — 27 Zoll breit — in schwarz und in allen Farben — bei diesem Verkauf zu.......... 2 Yards für 50c

Blusen für Knaben — 50c Wert — Flannelette Blusenwaists für Knaben, dunkle Farben — eine gute, schwere Qualität, Größen für 4 bis zu 16 Jahre — zu.......... 2 für 50c

Männer-Socken — eine 39c Qualität — feine Cashmere Wolle in naturfarbig und in dunkel oxfordgrau — speziell bei diesem Verkaufen gehen siefort zu.......... 2 Paar für 50c

Doppelte Stamps — $1.00 Schuh-Tag

1 Strap Kid Haus-Slippers für Damen, das Paar zu.......... $1
Damenschuhe, in grau und champagnerfarbig — Cravenette Schnürstiefel, Größen bis 5½, das Paar zu.......... $1
Handgewendete Cloth Top Kinderschuhe, Velour Calf Vamps — Größen bis 8, das Paar zu.......... $1
Cravenette-Schuhe für Knaben und kleine Herren, solide Ledersohlen, Paar zu.... $1
Blaue Satin Pumps, beaded Vamps, satinbezogene Absätze — alle Größen, das Paar zu.......... $1
Velour Calf Blücher Schuhe für Knaben, solide Ledersohlen, Größen bis 2, $2 Werte, zu.......... $1

Drogen

Brustschützer — 75c Wert, zu 39c
Mentholatum — 25c Jar zu.... 15c
Laxative Quinine Tabletten, — die 25c Größe.. 14c
Hartungs St. Johannestropfen — 25c Gr. zu.... 15c
Garfield Tee — 25c Pck. zu... 16c
New Century Leberpillen, zu..... 7c

Haben Sie Augenleiden?
Ich will dieselben beseitigen.
Kommen Sie heute.
Dr. A. CROWN
Untersuchung absolut frei.
Goldplatt. und Aluminium Gläser, 85c
Vergoldete Gläser zu.......... $1.85
10kar. solid goldene Gläser zu...... $2.85
14kar. solid goldene Gläser zu...... $4.85
Kristall Linsen, in den eig. Rahmen, 90c.
Linsen im ersten Jahr frei umgetauscht.

Fleisch

Süßgepökt. Corn Beef, Pfd. 16½c
Kalbsleber, 20c
Magerer Streifen Speck, 39½c
Club oder Short Steak, Pfd. 19¾c
Kalbfleisch für Stew, Pfd... 17½c

Groceries

Lima Bohnen, (auch kalifornische, Pfund 17c
Trockene Zwiebeln — hiesige — 5 Pfund für..... 17c
Aepfel, Jonathans — feine Exporte. Kiste zu $1.98; das Stück zu......... 1c
Geflügelfutter, „Egg-Day" Marke — spez.. 100 Pfund für $3.55
Butter, Elgin Creamery — Pfund zu 45c
Schmalz, Swifts Jewel — Pfund zu 23½c
Kaffee — Peaberry — das Pfund zu 18½c
Erbsen — neu gepackt, die Büchse zu 16c
U. S. Mail Seife — zehn Stücke für 49c
Rub No More Pulver, die 30c Größe zu 21c
Home Made Kuchen — das Pfund zu 15c
Catsup — Monarch Marke — die Flasche 18c
Lekko — die Büchse 3¾c

Liköre

Old Sunflower Club Bourbon, — volles Quart zu $1.55
California Cognac Brandy — 3 Star, Flasche zu $1.29
Old Ky. Pure Rye Whiskey, 100 Proof — volles Quart ... $1.73
Berliner Doppelkümmel — Quartflasche zu $1.27
Feines Export-Bier, Kiste von 2 Dutzend Flaschen zu $1.30

Der Cellist Hans Heß, der Pianist John Wiederhirn und der Organist Walter Zimmermann, deren künstlerisches Können allgemein bekannt ist, hatten verschiedene Nummern des umfangreichen Programms übernommen und brachten sie auf das Beste zur Geltung.

Gesellschaft Erholung.

Am kommenden Mittwoch, Nachmittags 2 Uhr beginnend, wird der Wohltätigkeitsverein „Gesellschaft Erholung" sein 32jähriges Bestehen im Germania Klubhause, N. Clark Str. und Germania Place, festlich begehen. Zuerst wird eine kurze Geschäftsversammlung stattfinden, worauf dann das nachstehende Programm zur Durchführung kommen wird:

Klavier-Solo.............Frau Agnes Zochert
Sopran 1 Solis—
a) Vergißmeinnicht ....Gustav Hoffmann
b) Margaretha ....Ernch Helmund
Frau Martha Auto.
Frau Agnes Zochert am Klavier.
Kostüm-Tanz, Dorothy Pfeiffer, Schülerin von Cera Spicer-Neal, Bush Temple Conservatory. Frl. Esther Goetz am Klavier.
Reading, Selected, Frl. Lora E. Williams, Teacher of Expression, Bush Temple Conservatory.
Mezzo Sopran-Solo—
a) Dein ....Carl Bohm
b) I have wept a Dreaming..Georges Hues
c) The Nightingale has a Lyre of Gold., ...Benjamin Whelpley
Frau Chas Bosch. Frl. Alice Gile am Klavier.
Kostüm-Tanz —
Dorothy Pfeiffer. Frl. Esther Goetz am Klavier
Gedichte in Schwäbischer Mundart. Frau Emilie Kemper.

Uralte Bäume.

Der Senior steht in den Tropenwäldern Afrikas.

Für den ältesten Baum der Erde hielt Alexander von Humboldt einen Affenbrotbaum (Adansonia digitata) in den Tropenwäldern Afrikas, und der englische Botaniker Adanson, nach welchem der Baum benannt wurde, hat sein Alter auf 5150 Jahre bestimmt. Der Durchmesser des Stammes betrug damals 35 Fuß. Adansons Verfahren bestand darin, daß er einen tiefen Einschnitt in den Stamm machen ließ und an den konzentrischen Jahresringen feststellte, wieviel der Baum in 300 Jahren gewachsen war. Nachdem er auch den Wuchs der jungen Bäume festgestellt hatte, bestimmte er das allgemeine Gesetz des durchschnittlichen Wachstums. Der ungeheure Umfang dieses Baumstammes steht in auffallendem Mißverhältnis zu den übrigen Teilen. Einzelne Exemplare haben bei einem Stammumfang von 35 Fuß nur eine Höhe von 15 Fuß. Die Blüten zeigen dieselben riesenhaften Verhältnisse wie der Baum.

Ein anderer sehr berühmter Baum ist der große Drachenbaum, Dracaena Draco, auf Teneriffa. Er hat seinen Namen von einer dunkelroten Flüssigkeit, welche er in der heißen Jahreszeit ausschwitzt; diese wird Drachenblut genannt. Der Saft trocknet an der rauhen Rinde rasch ein, wird bröckelig und hart. Die Eingeborenen sammeln ihn; er kommt als Drachenblut in den Handel. Die wunderbare Größe dieses Baumes erregte Humboldts Verwunderung. Nach alten Dokumenten war der Baum im 15. Jahrhundert schon berühmt wegen seiner Gewaltigkeit. Die Höhe betrug nach Humboldt 65 Fuß, der Umfang an dem Wurzelstock 60 Fuß. Der Stamm teilt sich in Asthöhe in viele einzelne Teile, die sich in der Form eines riesigen Kandelabers erheben. Der Baum trug in jedem Jahre Blätter und Früchte und war ein herrliches Bild ewiger Jugend. Durch einen Sturm wurde dieser Riese im Jahre 1822 umgeworfen und zerstört.

Die Tatsache, daß ein Baum in diesem hohen Alter noch in jedem Jahre Blüten und Früchte erzeugt, ist ein Beweis für eine merkwürdige Eigentümlichkeit. Bei den Menschen und bei den Tieren finden wir eine Organisation und einen Fortgang des Lebens, welche in einem gewissen Alter aufhören. Anders verhält es sich mit den Pflanzen. Sie scheinen die Kraft zu besitzen, immerfort wachsen zu können, bis ein Zufall oder eine äußere Ursache auch ihrem Dasein ein Ende bereitet.

In Mexiko sind die Zypressen wegen ihres hohen Alters sehr berühmt. In Atlexo steht ein solcher Baum, der 80 Fuß Umfang hat. Eine andere Zypresse übertrifft aber denselben noch bei weitem. Sie steht bei Santa Maria del Tuli und hat einen Umfang von 40 Metern. Dieser Baum ist noch weit größer als der Drachenbaum der kanarischen Inseln. Bei näherer Untersuchung findet man aber, daß es nicht ein einzelner Stamm ist, sondern daß drei Stämme miteinander verwachsen sind. Diese dreifache Natur des Stammes scheint den Botanikern entgangen zu sein. Eine zweite Riesenzypresse steht zu Chapultepec; diese ist wirklich ein einziger Stamm, der 106 Fuß im Umfang hat. De Candolle ist der Meinung, daß dieser Baum noch älter ist als Adansons Drachenbaum. Es ist ohne allen Zweifel der gewaltigste und älteste Baum der ganzen Erde. In den Gärten des Palastes von Granada sind Zypressen, die im Jahre 1776 schon als große Bäume erwähnt werden und welche bereits in der Zeit der maurischen Könige bekannt waren. Sie heißen heute noch bei den Spaniern Cupresos de la Reyna Sultana, weil sich in ihrem Schatten die Liebesgeschichte einer Maurenkönigin abspielte.

In die Kategorie der Baumriesen gehören vor allem auch die gewaltigen Sequoia-Zedern Kaliforniens, die ja hier männiglich bekannt sind.

Leset die „Sonntagpost"

Diese Verkäufe für Dienstag

Vermeidet Verschwendung
Servirt kleine Portionen. Benutzt übriggebliebenes Fleisch kalt oder auf andere Art. Gebraucht oder präservirt leicht verderbliche Früchte oder Gemüse sofort. Benutzt altbackenes Brot für Toast oder zum Kochen. Das Geschick der Nation hängt an den Nahrungsmitteln.

The Store of To-day and To-morrow
Established by E. J. Lehmann in 1875
THE FAIR
Telephone Private Exchange Three
State, Adams and Dearborn Streets

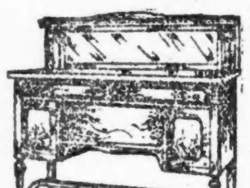
Soldaten-Geschenke
für den Versandt nach Frankreich müssen sorgfältig in Holzkisten verpackt werden. Unser Soldiers' Christmas Service Bureau (Dritter Floor) wird Euch helfen, die Geschenke richtig zu verpacken und zu verschicken. Wir haben Holzkisten in allen Größen, bis zu 20 Pfund haltend.

Nahtlose Bettücher
$1.27 gebleichte nahtlose Bettücher—Unsere gut bekannte „Palmer" Marke, aus vorzüglicher Qual. Bettuchzeug gemacht, Gr. 81×99, beachtet die Extra-Länge. Nur einen Tag offeriren wir dieselben unter den heutigen Fabrikkosten; nur 1 an jeden Kunden (keine Post- oder Telephonbestellungen); auf dem 4. Flur, das Stück zu 92c

Wäscheklammern
5 Dutzend Ahorn Wäscheklammern — in elegantem Karton verpackt. Diese Klammern sind 5 Zoll lang, alles vorzügliche Klammern (keine Seconds). 5 Dtzd. Karton reg. zu 18c verkauft. Nur 3 Packete an jeden Kunden (keine Post- oder Tel.-Bestellungen), auf unserem sechsten Floor — der Karton markirt zu nur.......... 12c

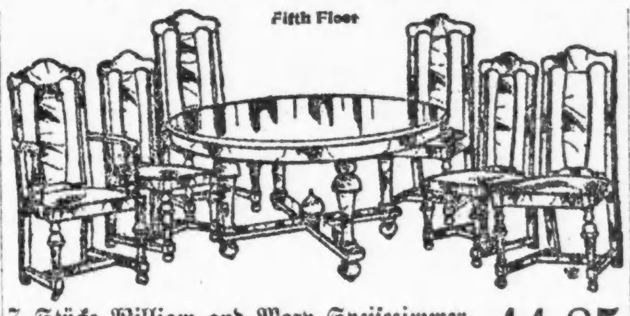
Damen-Halstrachten
Spezial-Partie von neuesten Halstrachten für Damen. Einbegriffen sind Satin-Kragen, schlicht und mit Spitzen besetzt; wie auch der neue Crepella Kragen, schlicht gestickt u. mit Spitzen besetzt, 49c Werte. Nur 2 Kragen an jeden Kunden (keine Post- oder Tel.-Bestellungen), auf dem Haupt-Floor; — speziell markirt für diesen Verkauf zu..... 27c

Der letzte Tag unseres „Raummachenden"-Verkaufs von Möbeln



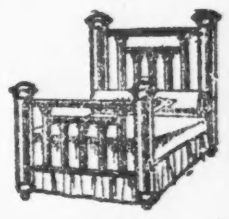
$120 solid Mahog. Buffet, 82.50
$124.50 solid Mahog. China Closet 62.25
$82.50 Mahogany China Closet, Adam Style.... 59.50
$62.50 Walnuß Buffet (seht Abb.) 60 Zoll lang 49.75
$54.50 Walnuß Buffet, 60 Zoll lang, Holzrücken... 38.75
$44.50 Buffet in geräuch. Eiche, 48 Zoll, hinten mit Spiegel.......... 29.75
$139.50 Mahogany Cane Suite, 3 Stücke, Damask 98.50
$133.50 Mahogany Cane Suite, 2 Stücke, Mulberry Velour....... 97.50
198.50 Davenport Suite, 3 Stücke, blau Damask.......... 125.00
$34.50 Mahogany Rockers, Velour oder Damask.......... 22.50
$29.75 Stühle oder Rockers, Tapestry oder Velour.......... 18.75

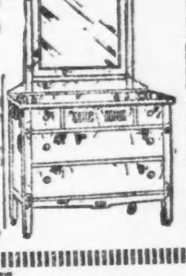
Fifth Floor



7 Stücke William and Mary Speisezimmer Set (wie abgebildet).......... 44.85
Die stetig steigenden Preise in Betracht gezogen, ist diese Offerte einer der besten Bargains des Jahres — nur durch einen Kontrakt möglich, den wir vor einiger Zeit bereits abschlossen.
Der Fumed Oak Tisch hat 54zöll. Molded Platte u. bis 6 Fuß ausziehbar. Die Fumed Oak Stühle haben breite Panel Rücklehnen und echte spanische Leder Slip Sitze—5 Eßzimmerstühle und 1 Arm-Stuhl.
Dieses vollständige Set markirt zu 44.85.
Unser liberaler Abzahlungs-Plan ermöglicht es, feine Möbel zu bequemen Kreditbedingungen zu kaufen.

$15.50 weiße eiserne Bettstellen, viereckige Pfosten 7.75
$16.75 Satin Messing Bettstellen, 2zöll. Pfosten... 12.75
$19.50 sanitäre Holzbettstellen, Eisen-Rails.... 14.95
$29.50 Mahog. Tagbetten 21.50
$32.50 Satin Messing Bettstelle, 3zöll. Pfosten.... 16.25
$97.50 Walnuß „Twin" Betten, Paar 64.50
$79.50 schwarze Walnuß Chifforobe 49.50
$59.50 Vanity Dressers, Walnuß.. 44.50
$59.50 Mahogany Dresser, speziell gutes Muster.......... 39.75
$49.75 Vanity Dresser, Mahagoni . 36.75
$44.50 Colonial Dresser, Walnuß.. 32.50
$46.50 Chiffoniere, Mahogany, paßt zu dem $59.50 Dresser.......... 31.50
$36.50 Mahog. „Twin" Betten, Stück 25.75
$24.50 solid Eiche Dresser, wie Abb. 16.75



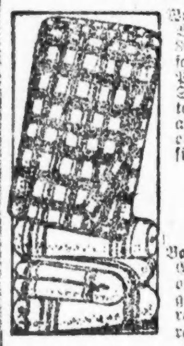


Knaben-Blusen
Flannelette Blusen — mit militärischem Kragen — grau gestreift, 6 b. 11½ J., Stück, 33c
Bargain Basement

BARGAIN BASEMENT

Clark's O. N. T.
Mercerized Häkelgarn, in weiß u. Ecru, Nr. 3 bis 70; 10c Sorte; Knäuel zu 7c
Bargain Basement

Blankets
Bargain-Basement.



Volle Nap baumwollene Blankets, Größe 66x80, in rosa, blau, lohfarbig oder grau, — Plaids; Fabrik Sub-Standards der $4 Sorte; kleine Fehler, die aber die Güte nicht beeinträchtigen; so lange sie vorhalten, Paar, 2.79
Baumwollene Blankets, Größe 74x80, in grau oder lohfarbig, mit reich gestreiften Borten in rosa oder blau, reg. $3.50, Pr., 2.59

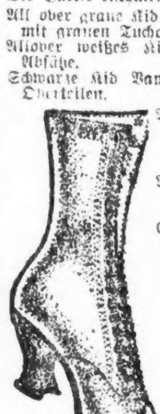
1000 moderne Mäntel—ein großer Verkauf
Bargain-Basement.

In diesem wichtigen Verkauf, der Dienstag früh um 8:30 Uhr in unserem Bargain-Basement beginnt, offeriren wir eine wundervolle Partie von 1,000 modernen neuen Mänteln zu einem wunderbaren Bargainpreise. Diese Mäntel wurden zu einer großen Ersparniß gekauft. Die Fassons sind elegant und neu. Die Stoffe und Besatzstoffe sind von vorzüglicher Qualität und sehr zuverlässig. Größen 16 bis 46, für Damen und Misses:

Auswahl 10.98 Bargain Basement
Stoffe: Velour, Kersey, Burella, Oxford, Melton, Hindu, Lynx
Farben: Navy, Schwarz, Burgundy, Braun, Plum, Taupe

Scarf Sets
Bargain-Basement.
Morgen bringen wir zum Verkauf eines Jobbers Lager von wollenen Sport Cap und Scarf Sets für Damen und Kinder, einfache und fancy gemischte Farben; wert bis zu $1.50 das Set; die Auswahl, so weit sie reichen, Set, 79c

Schuhverkauf
Bargain-Basement.
$4 bis $5 Novelty-Stiefeletten für Damen zu 2.95
Dies ist eine große Gelegenheit, an modernen Schuhen Geld zu sparen.
Die Partie enthält:
All over graue Kid und graue Kid Vamps mit grauen Tuchoberteilen—
Allover weißes Kid, hohe und niedrige Absätze.
Schwarze Kid Vamps mit weißen Kid-Oberteilen.
Braune Kid Vamps mit rehfarbigen Tuch-Oberteilen—
Allover schwarze Kid hohe Schnürstiefel—
Gunmetal Calf mit hohen oder niedrig. Absätzen, — Auswahl von allen diesen zu 2.95



Geschneiderte Hüte zu 1.95
Bargain-Basement.

Dies sind sehr feine Lyons Sammet u. Hatters' Plüsch geschneiderte Sailor. Einige sind ganz aus Lyons Sammet, andere haben Kronen und Krempen aus feinem Hatters' Seidenplüsch mit Sammet Facings. Die Formen variiren von den kleinen und mittleren bis zu den großen geraden Krempen Sailors. Dieselben sind große Bargains — 3.95 wert, speziell zu 1.95
Ungarnirte Sammet und Velvetta Hüte—in einer Auswahl von Formen und Fassons; schwarz und farbig, wert bis $1.45; zu.. 59c

Großer Verkauf von Hemden
Bargain-Basement.
3,600 weiche Hemden genau zu dem Preise verkauft, welchen wir dafür bezahlten.
Männer, welche den größten Vorteil aus ihrem Gelde ziehen wollen, werden wenigstens ein halbes Dutzend von diesen guten Hemden kaufen. — Es sind weiche Hemden in Passe Fasson, mit weichen Manschetten. Die Stoffe sind feine weich finished Percales, in prachtvollen Mustern, die Männern von gutem Geschmack sehr willkommen sein werden. Diese Hemden sind von weit zugeschnittener Größe und äußerst gut gearbeitet. Zum Verkauf für Dienstag speziell zu nur 49c

Für Knaben
Bargain-Basement.
Knaben-Anzüge und Mackinaws.
Fancy Anzüge mit 2 Paar Hosen, neueste Moden, auch Corduroys mit nur 1 Paar Hosen u. reinwollene blaue Serge-Anzüge; Hosen gefüttert u. gut gemacht; Größen 5 bis 17; wert bis $5.50. Mackinaws von schweren Wolle Plaids, Norfolk Fasson, Shawlkragen, Größ. 6 bis 18, ungewöhnlicher Wert.... 4.45
Knabenanzüge in Tommy Tucker u. Junior Norfolk, fancy Sammet, abnehmbarer Kragen u. Manschett., wert bis $4.85; auch Ueberzieher aus grauem Chinchilla mit Gürtel rundum u. Flanell-Futter; Größen bis 8; $4.50 Wert; Dienstag zu....... 3.85
Hochfeine Knabenüberzieher von reinwoll. Stoff, in grau, braun und anderen Mischungen, mit Pinch Back und hohem Kragen, mit Kammgarn gefüttert, Größen bis 9; $6.50 und $7.50 Werte — zu 4.85
Kniehosen für Knaben, aus fancy Mischungen und feinem Corduroy, in dunklen Farben; Größen bis 16; regulär zu $1.50 verkauft — speziell zu 1.05

Seide- und Kleiderstoffe-Bargains
Bargain-Basement.
Ueberschuß-Lager von schwarzen ganzseid. Peau de Cygne u. schwarzen ganzseid. Dreß Satins, Yd. breit, Wt. bis 1.50 die Yd., wunderbare Bargains; die Yd. 95c
Fabrikanten-Ueberschußlager von feinen ganzseid. Dreß-Satins, Yd. breit — großes Sortiment von neuesten hellen u. dunklen Farben, in 2 großen Partien am Dienstag, die Yard 1.05 & 1.35
Ueberschußlager ganzseid. Satin Charmeuse u. ganzseid. Crepe Meteors, 40 Zoll breit, $2 und $2.50 Werte, in einer guten Auswahl von Farben, speziell, die Yard zu 1.49
$1.25 farbige reinwollene Serges, schwere Storm Serges — 42 Zoll breit — Straßenschattirungen und schwarz — spez., Yd..... 95c
[illegible] reinwollene französ. Serges — reguläre $2 Werte, feiner weicher Finish — reinwollene Qualität, Yard 1.35
[illegible] Seide für Kleider, Waists, Unterzeug etc., in allen popul. hellen und dunklen Farb., morgen, Yard... 33c
Novelty Plaid Suitings, [illegible] für Misses- u. Kinderkleider, Skirts usw. — speziell, Yard 55c
Wendbare Badrobe-Flanelle, schwere Qualität — prachtvolle Muster und Farben; speziell, Yard zu 45c

Damen- und Kinder-Kleidungsstücke
Bargain-Basement.
Schwarze Sateen Unterröcke für Damen, mit pleated Flounce, extra volle Größe gemacht — 49c wert, soweit 35 Dutzend reichen — speziell für Dienstag zu 29c
Hübsche Flannelette Sacques, in geblümten Mustern, — mit Shirred Rücken und Gürtel-Front; Größen 36 bis 44 — reg. 59c wert, speziell zu 44c
Kinder Flannelette Kimonos in hübschen Kindergarten-Mustern, — werden aus schwerem Flanellette Cloth gemacht, Größen bis zu 5 Jah., 59c wt., 36c
Feine Gauze gerippte Leibchen u. Beinkleider für Damen, in hoher Hals, Ellbogen Aermel und hoher Hals, lange Aermel Fass., Ankle lange Beinkleider, spez. Dienstag in unserem Bargain-Basement zu. 38c

Lieber tot.

Howard S. Williams verhinderte seine Ueberführung nach dem Psych. Hospital.

Howard S., der 20jährige Sohn des Apothekers James Williams, Nr. 829 N. Taylor Str., Oak Park, hatte seit mehreren Wochen Spuren von Geisteskrankheit gezeigt. Samstag wurde er von einem Aerzte auf seinen Geisteszustand hin untersucht. Der ärztlichen Empfehlung gemäß beschlossen die Eltern, ihn im Psychopathischen Hospital unterzubringen. Gegen Abend verließ er die elterliche Wohnung und kehrte nicht wieder heim. Gestern Morgen wurde er bewußtlos im Raymond Park an Grove Str. und Chicago Ave., Evanston, gefunden. Er hatte in selbstmörderischer Absicht Gift genommen.

Auf der Fahrt nach dem Evanstonhospital starb er in der Ambulanz. In seinen Taschen fand man unter Anderem eine Einladung des Frl. Edith G. Dove, Havelock, Neb., sich an der Schlußfeier der Hochschule in Havelock, die im Juni stattfand, zu beteiligen.

Frl. Dove, die damals ihr Abgangszeugniß erhielt, erklärte auf eine telegraphische Anfrage hin, zwar mit Howards Schwester Hazel, mit der sie vor zwei Jahren eine Schule in Hastings, Neb., besuchte, befreundet zu sein, den Bruder des Mädchens aber ihres Wissens nie gesehen zu haben. Auch habe sie nie ein Schreiben an ihn gerichtet. Sie habe jedoch Briefe mit Hazel gewechselt, und da sei es wohl möglich, daß die an Hazel gerichtete Einladung in des Bruders Hände gelangt sei.

Nachdem Frau Lula Meining, die Gattin eines reichen, in Duluth, Minn., ansässigen Getreidemaklers, in ihrem Zimer im Clarendon Beach Hotel, Nr. 827 Wilson Ave., gestern Nachmittag Gift genommen hatte, ersuchte sie telephonisch den Hotelclerk, doch schnell einen Arzt zu holen. Schon nach wenigen Minuten war Dr. W. H. Taylor, der Ambulanzarzt der Townhallwache, zur Stelle. Den bat sie flehentlich, ihr doch das Leben zu retten und sie ihrer 15 Jahre alten Tochter Helen zu erhalten. Der Arzt veranlaßte ihre Ueberführung nach dem Lake View Hospital. Dort starb sie zwei Stunden nach ihrer Einlieferung.

Frau Meining war Samstag Abend im Hotel abgestiegen. Ihre Mutter, Frau David W. Stearn, Nr. 1235 Granville Ave., und Helen sind gramgebeugt. Sie beteuern, nicht zu wissen, was die Unglückliche veranlaßte, sich das Leben zu nehmen.

Der telegraphisch benachrichtigte Wittwer trat unverzüglich die Reise nach Chicago an.

Frau Lula war eine Tochter des Staatssenators Thomas Bowen, der in der Irrenanstalt des Staates Minnesota starb. Sie hatte schon zweimal zuvor Selbstmordversuche gemacht. Ihr Bruder Arthur, ein Karrikaturzeichner, endete in Chicago [illegible] Hand.

Durch eigene Hand.

Patrick P. Golden, Postmeister der Flottenstation Great Lakes und einer der dortigen Exerziermeister, hat sich gestern Nachmittag in dem in der Turnhalle gelegenen Schwimmbecken erschossen. Man mutmaßt, daß die Furcht, den Anforderungen seiner Vorgesetzten nicht zu genügen, ihn in den Tod getrieben habe.

Der Mann war verheiratet, 47 Jahre alt, im Jahre 1891 in die Marine eingetreten, hatte mehrere Reisen um die Welt gemacht und drei Verdienstmedaillen erworben. Vor vier Jahren wurde er nach der Flottenschule versetzt, wo er eine große Rolle spielte. Seine Frau wohnt in Waukegan.

Auserlesene Kunstgenüsse.

Rudolph Reuters Klavierkonzert. — J. Amado findet wohlverdienten Beifall

Ein auserlesener Kunstgenuß wurde gestern Nachmittag den Besuchern des Playhouse zuteil. Es gab dort nämlich Rudolph Reuter, einer der bekanntesten und besten Pianisten, sein Jahreskonzert, für welches er ein ganz vortreffliches Programm aufgestellt hatte. Lernte man ihn früher vor Allem seiner außerordentlichen Technik wegen schätzen, so traten gestern neben dieser vor Allem auch sein künstlerisches Empfinden, seine bewundernswerte Gestaltungskraft an den Tag. Es schien, als sei er künstlerisch gewachsen und stehe jetzt auf einer noch bedeutend höheren Stufe als früher. Namentlich seine Wiedergabe des Opus 116 von Brahms war eine geradezu vollendete Leistung. Ferner seien hier Mendelssohns Präludium und Fuge Nr. 1 aus Opus 35, das zweite Buch der Brahm'schen Intermezzi, Bernhard Dieters „Avalanche" und die zweite Sonatine von Busoni erwähnt, die alle in meisterhafter Weise zu Gehör gebracht wurden. Eine der hervorragendsten Nummern des vielseitigen Programms war Cesar Francks Sonate für Violine und Klavier, für welche Herr Reuter sich die Mithilfe des Herrn Leon Sametini gesichert hatte; der den beiden Künstlern zuteil gewordene anhaltende Beifall war ein wohlverdienter.

In der Kimball Hall gab gestern der Tenorist Jacues Amado, der sich bei seinem ersten Auftreten im Frühjahr mit seiner ungewöhnlich schönen Stimme schnell die Gunst des Publikums errang, unter Leitung seines Lehrers Herrn Jos. Schwickerath sein zweites Konzert und lieferte mit diesem den Beweis, daß er in den wenigen Monaten bedeutende Fortschritte in seiner Kunst machte. Vor Allem sind die verschiedenen Stimmlagen besser miteinander ausgeglichen. Auch veredelte sich die Vortragsweise, was man nicht nur bei den zu Anfang gesungenen beiden Donizettischen Arien, sondern noch mehr bei den rumänischen und italienischen Volksliedern beobachten konnte.

Nordseite Turnhalle-Konzert.

Treffliche Darbietungen des Orchesters. — Ella Flecks schöne Gesangsvorträge.

Für das gestern Nachmittag in der Nordseite Turnhalle gegebene Konzert hatte der Kapellmeister Ballmann wieder ein Programm zusammengestellt, welches sich allgemeinen Beifalls erfreute und das auch ganz vorzüglich zur Durchführung gebracht wurde. Unter den Orchesternummern kam im ersten Teil ganz besonders „Szenen aus Gounod's Faust" zur Geltung. Im zweiten Teil wurde die Zuhörerschaft durch die Wiedergabe von Schönfelds „Träumerei" für Streichorchester und Harfe und Rubensteins Kloster-Szene zu großen Beifals-Bezeugungen hingerissen. Hauptsächlich war es die letztere Nummer, bei der auch das Glockenspiel sehr viel dazu beitrug, eine ernst-feierliche Stimmung im Publikum hervorzurufen.

Als ein sehr begabter und ausgezeichnet geschulter Violinist führte sich Herr John Ward Allen ein, er spielte zuerst Rondo „Capricioso" von Saint-Saens mit sicherem Bogenstrich und tiefem Empfinden, und mußte sich dann auch auf stürmisches Verlangen zu einer Zugabe bequemen und er wählte dazu „Canto Amorosa" von Guiseppe Lammatino. Zum ersten Mal in diesen Konzerten trat gestern Fräulein Ella Fleck auf, eine Altistin, die sich bisher hauptsächlich als Kirchensängerin einen hervorragenden Namen erworben hatte. Ihre Stimme hat einen herrlichen Schmelz und die Aussprache der Sängerin ist klar und rein, dazu kam noch eine prächtige Erscheinung und sicheres Auftreten, so daß es Fräulein Fleck nicht schwer wurde, sich die Gunst des Publikums im vollesten Maße zu erwerben. Unter den von ihr zu Gehör gebrachten Kompositionen war besonders hervorzuheben „Annie Laurie" zu welchem Motiv Ballmann eigens die Orchestrirung geschrieben hatte. Fräulein Fleck wurde von Fräulein Jeane Burgeß bei ihren anderweitigen Darbietungen tadellos auf dem Klavier begleitet.

Leset die „Sonntagpost"

Chicago Skat Liga.

Sie hielt gestern im Hotel Morrison ihr erstes Turnier der Wintersaison ab.

Die Chicago Skat-Liga, bisher als Chicago Skatverband bekannt, hielt gestern ihr erstes Skatturnier der Wintersaison im Hotel Morrison ab, für das die neuen Beamten unter Führung des Präsidenten Dr. Chris F. Grüner außerordentliche Vorbereitungen getroffen hatten. Der Besuch war bedeutend besser als bei irgend einem der Turniere der letzten zwei Jahre. Zu dem Turnier hatten sich die Beamten der Illinois Skatliga eingefunden, die am Vormittag im Hotel Morrison eine Geschäftssitzung abgehalten hatten.

Das Ergebniß des gestrigen Wettkampfes war, wie folgt:

1. Preis: Paul F. Müller, 24 gewonnene Spiele.
2. Preis: Hubert Kersten, 905 Punkte.
3. Preis: Rudolph Fulde, Herzsolo gegen 6, 588 Punkte.
4. Preis: Peter Sladek, 18 gewonnene Spiele.
5. Preis: H. Krabbenhöft, 754 Punkte.
6. Preis: Wm. Krieglstein, hohes Spiel, 529 Punkte.
7. Preis: Henry Schanze, Herzturne gegen 6.
8. Preis: F. Meentz, 18 gewonnene Spiele.
9. Preis: Wm. Rauen, 689 Punkte.
10. Preis: Karl Schmidt, Herzsolo gegen 6, 432 Punkte.
11. Preis: Max Maier, 17 gewonnene Spiele, 630 Punkte.
12. Preis: Gustav Steinweg, 655 Punkte.
13. Preis: Chas. H. Mayer, hohes Spiel, 438 Punkte.
14. Preis: W. J. Fischer, Ecksteinturne gegen 6.
15. Preis: Paul Pröhl, 17 gewonnene Spiele, 434 Punkte.
16. Preis: S. Mills, 649 Punkte.
17. Preis: Chas. Kiesler, Kreuzsolo gegen 5, 408 Punkte.
18. Preis: Selig Blank, 16 gewonnene Spiele, 579 Punkte.
19. Preis: Geo. Mahler, 618 Punkte.
20. Preis: E. Einhorn, hohes Spiel, 259 Punkte.

Geld zu verleihen.
Wir machen Hypotheken auf Grundeigentum von 5 bis 6 Proz.; auch Anleihen für Neubauten. Sie erhalten Antwort innerhalb 24 Stunden auf Ihre Nachfrage.
HOME BANK & TRUST CO.
Milwaukee und Ashland Avenue.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr. 26febmo*

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber. o130mifrmo*

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.
DR. NELSON, DENTIST
Nachfolger der
UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Südwest-Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.
8:30 Morg. bis 9 Abds. tägl.—Sonntags 9-2 [illegible]

21. Preis: Emil Frohm, Kreuzturne gegen 5.